Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt". (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 181. Bromberg, Dienstag, den 5. August. 1902.

Politische Wochenschau.

Der Fall Löhning platzte gerade in die politische „saure Gurkenzeit" hinein, und so ist es kein Wunder, daß ihm ganz besonders viel Raum gewidmet wurde. Die Erörterungen würden noch viel ausgedehnter gewesen sein, wenn nicht gerade der „Angeklagte" des Herrn Löhning, der preußische Finanzminister, derzeit auf Urlaub wäre, sodaß er die gegen ihn gerichteten Beschuldigungen nicht beantworten konnte. Es liegt also vorläufig nur eine einseitige Darstellung des Vorganges vor, und wenn man auch gewiß glauben mag, daß Herr Löhning keine absichtlich falsche und schiefe Darstellung des Falles geben will, so kann doch andererseits kein Mensch aus seiner Haut herausfahren und gerade wer so schwer gekränkt ist, wie Herr Löhning es jedenfalls ist, kann auch beim besten Willen keine objektive Darstellung geben. Wie dem aber auch sei: schon jetzt steht fest, daß die Regierung in zweierlei Hinsicht gefehlt hat, einmal indem sie Herrn Löhning trotz seiner von der Regierungspolitik abweichenden Haltung in der Polenfrage so lange auf dem Posener Posten ließ, und zweitens indem sie rein private Angelegenheiten Löhnings in seine disziplinare Behandlung hineinzog. Den Vortheil von alledem haben die Sozialdemokraten, die Polen und das Zentrum. Die letztere Partei schlachtet den Vorgang ganz besonders aus, nicht weil Löhning Katholik ist, sondern weil er den von ihr vertretenen Anschauungen in der Polenfrage sehr nahe steht.

Das Zentrum hat in der letzten Woche auch noch eine andere Gelegenheit gehabt, sich wichtig zu machen: den Ausgang der Ersatzwahl in St. Goarshausen. Hier hatte der Bund der Landwirthe den Versuch unternommen, den zum großen Theile ländlichen Wahlkreis für sich zu erobern, aber wenn er auch dem protestantischen nationalliberalen Bewerber eine größere Anzahl von Stimmen abnahm, so rangierte der bündlerische Kandidat doch erst an dritter Stelle und erhielt noch lange nicht ein Drittel der 10 600 Stimmen, die auf den Zentrumsbewerber fielen. Für das Zentrum mag vielleicht in dem einen oder anderen niederrheinischen oder oberschlesischen industriellen Wahlkreise bei den nächsten Wahlen der Wettbewerb der Sozialdemokratie gefährlich werden, die Angriffe des Bundes der Landwirthe aber werden ihm sicherlich nichts anhaben.

Nicht so viel Glück wie die „herrschende" Partei in Deutschland hatte die herrschende Partei Englands bei einer in der letzten Woche stattgehabten Ersatzwahl. In dem Wahlkreise Leeds-Nord, der seit vollen 16 Jahren in dem Besitze der Konservativen gewesen ist — und zwar mit von Wahl zu Wahl steigenden Majoritäten — ist der Kandidat der liberalen Opposition mit nicht geringer Mehrheit gewählt worden. Wenn Lord Rosebery, der das Ereigniß in einer Rede feierte, darin einen vollständigen Umschwung der allgemeinen Stimmung erblickt, so geht er darin sicherlich zu weit. Auch in der Legislaturperiode 1895—1901 hat es bei verschiedenen Ersatzwahlen nicht an überraschenden liberalen Wahlerfolgen gefehlt und doch war bei den Wahlen von 1901 nichts von einem Umschwunge der Stimmung zu bemerken, im Gegentheil, die liberale Schlappe war schärfer als bei den 95er Wahlen. So viel steht jedenfalls fest, daß, wenn der Wahl überhaupt eine symptomatische Bedeutung innewohnt, sie die Mißstimmung der Bevölkerung über das Unterrichtsgesetz und die Brotsteuer beweist, aber in keiner Weise den Niedergang des Jingoismus. Dieser Jingoismus ist vor einigen Wochen bei dem jubelnden Empfange Kitcheners zu tage getreten und er wird demnächst bei der Krönung König Eduards aufs neue sich zeigen.

Es ist auch nicht eben ein Zeichen des Niederganges der jingoistisch-imperialistischen Strömung, daß England, kaum aus den südafrikanischen Wirren heraus, sich schon wieder anschickt, in Ostasien im Vereine mit Japan eine sehr aktive Rolle zu spielen. Denn die schärfere Aktion der Japaner in Korea würde sicherlich nicht vor sich gehen, wenn Japan nicht durch seinen englischen Verbündeten ermuntert würde. Schon zeigt sich in Rußland eine gewisse Beunruhigung über diese Aktion, und ein sehr maßvolles Blatt verlangt eine Verstärkung der maritimen Streitkräfte Rußlands in den ostasiatischen Gewässern. Wenn in den südkoreanischen Provinzen die Bevölkerung aufgestachelt wird, die dort fungirenden japanischen Beamten todtzuschlagen, so haben wohl auch dabei russische Agenten die Hand im Spiele. Die englisch-japanische Aktion ist aber um so gewagter, als auch der Bundesgenosse Rußlands, Frankreich, sich wieder mit größerer Ruhe der auswärtigen Politik widmen kann, da die innerpolitischen Wirren anläßlich der Durchführung des Vereinsgesetzes anscheinend nicht die Dimensionen angenommen haben, die man anfangs wohl besorgt hatte.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 4. August.

Baiern und das Kaiserthum. Im Zusammenhang mit den dieser Tage durch die Presse gegangenen Mittheilungen über die Stellung des verewigten Kaisers Friedrich als Kronprinz zur Kaiserfrage, ist es interessant, festzustellen, was Professor Max Lenz in seiner jüngst herausgekommenen „Geschichte Bismarcks" (Duncker u. Humblot, Leipzig) davon erzählt, wie Bismarck sich anfangs zur selben Frage verhielt. Gleich zu Beginn des Krieges, so lesen wir da, nach dem ersten Schlachttage, an dem die Baiern ihr Blut an der Seite der norddeutschen Bundesfreunde vergossen hatten, ließ er sich es angelegen sein, die Münchener Regierung, die schon in schweren Sorgen vor dieser Richtung des nationalen Geistes und voll Mißtrauens in Preußens Absichten war, zu beruhigen. Die preußische Presse hatte bereits begonnen, von dem Kaisertitel für König Wilhelm zu sprechen; Graf Bismarck aber, so erklärte Herr von Thile dem baierischen Gesandten, Baron von Perglas, habe mit Entrüstung davon gehört und Auftrag gegeben, solche Aeußerungen zu unterdrücken. — In derselben Richtung bewegten sich in diesen Tagen die Gedanken der preußischen Konservativen. „Daß die Baiern", schrieb Blanckenburg an Roon, „unter unseres Kronprinzen Führung den ersten entscheidenden Schlag mitgethan haben, ist die Lösung der deutschen Frage. Die Einheit ist die beste." Und nicht anders dachte man in der militärischen Umgebung des Königs. Man wünschte auch dort wohl eine größere militärische Einigung unter den deutschen Staaten, aber auf die politische Annäherung legte man, so versicherte der bei König Wilhelm sehr einflußreiche General v. Tresckow dem Grafen Berchem, der mit Prinz Luitpold dem Hauptquartier folgte, um so weniger Werth, als man nicht hoffen könne, dieselbe aus den konservativen Kreisen angeboten zu erhalten. Bismarck stellte auch diese Frage in erster Linie unter den Gesichtspunkt der europäischen Politik. Die Eröffnungen Thiles gegen den Baron v. Perglas waren durch eine Unterredung mit Fürst Gortschakow veranlaßt worden, der damals in Berlin weilte. Dieser hatte sich für die süddeutschen Höfe verwandt. Und so waren auch alle weiteren Verhandlungen Bismarcks über die Reichsgründung mit durch die Rücksichten auf die Neutralen bestimmt. . . . Der Sieg bei Sedan, an dem die baierischen Truppen so ruhmvollen Antheil genommen, verstärkte, wie den Druck der nationalen Bewegung, so auch jene Stimmung am baierischen Hofe. Und so entschloß man sich dort, die Bedingungen zu präzisiren, unter denen der Staat der Wittelsbacher bereit sein würde, der nationalen Einigung beizutreten.

Gegenüber der von den „Berliner Politischen Nachrichten" aus in die Presse gekommenen Meldung betreffend den Marineetat 1903 stellt die „Nordd. Allgem. Ztg." fest, daß sich der im **Reichsmarineamt** abgeschlossene Etatsentwurf 1903 durchaus in dem Gesammtrahmen des Flottengesetzes hält.

In den Kreisen der **Zolltarif-Kommission** hat man den Eindruck aus den letzten Sitzungen gewonnen, als ob diejenigen agrarischen Abgeordneten, welche an den Industriellen „Rache nehmen" wollten, weil diese nicht für Getreidezölle stimmen, welche über die Vorlage hinausgehen, ihrer Sache selbst schwerlich genützt haben. Eher scheinen sie dazu beigetragen zu haben, daß der Einfluß der Konservativen im Reichstage noch weiter zurückgeht, zu Gunsten desjenigen der stärksten Partei, des Zentrums.

Zum Zusammentreffen des deutschen Kaisers mit dem Zaren in Reval werden, wie der „Post" von dort geschrieben wird, große Vorbereitungen getroffen. Es werden etwa 25 russische Kriegsschiffe zur Begrüßung Kaiser Wilhelms dort anwesend sein. Auf diesen Fahrzeugen werden zur Zeit Illuminationsproben für die bevorstehenden Festlichkeiten veranstaltet. Während der Anwesenheit des deutschen Kaisers auf der Rhede von Reval werden Seemanöver mit einer fingirten Artillerie-Attacke der Minenböte, ferner ein Bombardement der Insel Carlos und Ausschiffung eines Detachements auf diese Insel stattfinden, wobei das Detachement, während es sich der Insel in Schaluppen und Kuttern nähert, die Ufer mit Gewehrfeuer und Schnellfeuerkanonen beschießen wird. — Der Kaiser wird u. a. vom Reichskanzler begleitet.

Von mehreren Seiten kommen Meldungen über einen **Zwischenfall in Szetschuan.** Der dortige Generalgouverneur lehnte unter Hinweis auf die unruhige Lage in seiner Provinz die Ausstellung von Inlandpässen ab. Gleichzeitig verlangte er, daß zwei im oberen Yangtselauf befindliche Kanonenboote, ein englisches und ein französisches, nach dem Vertragshafen Tschumgking zurückgezogen würden. Die Zurückziehung wurde angesichts der unsicheren Verhältnisse in Szetschuan von englischer und von französischer Seite verweigert. Nachrichten über weitere Kämpfe zwischen chinesischen Regierungstruppen und Aufständischen und über die Ermordung chinesischer Christen treffen noch immer ein.

Nach einem Telegramm der „Times" aus Peking von Freitag war das Abkommen über die **chinesische Nordbahn** am Donnerstag Gegenstand eines Notenwechsels zwischen dem britischen Gesandten Satow und dem Prinzen Tsching. England hat nunmehr seine Zustimmung dazu gegeben, daß die Klausel aus dem Abkommen entfernt wird, in der die Beibehaltung der ausländischen Militärs als Mitdirektoren der Eisenbahn ausgesprochen wird. Jetzt müssen noch Deutschland und Japan ihre Zustimmung zu dieser Aenderung des Abkommens geben. Dann müssen sich alle Mächte über die Rückgabe der Eisenbahn an die Chinesen einig sein, ehe dieselben erfolgen kann. Der Tag, an dem dies stattfinden wird, kann daher auch noch nicht bestimmt werden. Bis dahin behält Rußland die Bahnlinie von der großen Mauer bis nach Niutschwang unter seiner Aufsicht.

Zur Schließung der **Kongregationsniederlassungen** in Frankreich. Die größte Zahl der nach den Dekreten von Freitag zu schließenden Kongregationsniederlassungen befindet sich im Departement Finistère. Die „Lanterne" meint, daß dort einiger Widerstand gegen die Ausführung der Dekrete zu erwarten sei. Die kongreganistischen Niederlassungen in Vienne (Departement Isère) und im ganzen Departement Ain sind Vormittag ohne Zwischenfall geschlossen worden; dagegen wird aus Firminy (Departement Loire) gemeldet: Unmittelbar nachdem Sonnabend ein Polizeikommissar an der dortigen Kongregationsniederlassung die Siegel angelegt hatte, brach der Pfarrer die Siegel ab, indem er erklärte, er sei Eigenthümer des Hauses. Sodann schlug eine Frau dem Kommissar ins Gesicht. Der Pfarrer und die Frau wurden verhaftet. — In Paris hat gestern wieder eine „Kundgebung" stattgefunden. Gruppen von Sozialisten sammelten sich Sonntag Nachmittag auf der Place de l'hôtel de ville und der Place de Panthéon, um auf der Place Maubert vor dem Denkmal Etienne Dolets eine Kundgebung zu gunsten der Anwendung des Gesetzes gegen die Kongregationen zu veranstalten. Die Polizei ließ die Theilnehmer, welche ein Lied anstimmten, in kleinen Abtheilungen von etwa 50 Personen an dem Denkmal vorüberziehen; die Manifestanten, deren Zahl auf etwa 2000 geschätzt wurde, brachten Schmährufe auf die „Pfaffen" und Hochrufe auf die Republik aus und legten einige Blumen an dem Denkmal nieder. Das Halten von Reden wurde nicht gestattet. Um 4¼ Uhr war die Kundgebung beendet, ohne daß es zu einem Zwischenfall gekommen war. Nach der Kundgebung veranstalteten die Theilnehmer im „Hotel des sociétés savantes" eine Versammlung, in welcher der Deputirte Tourgnol erklärte, beim Wiederzusammentritt der Deputirtenkammer werde er die Aufhebung aller Kongregationen und die Kündigung des Konkordats beantragen. Er hoffe, daß alle republikanischen Deputirten diesem Antrage zustimmen würden. Bei der Kundgebung in der Rue Fürstenberg wurde ein Anarchist verhaftet.

Deutschland.

Philippsthal (Rhön), 3. August. Der Kaiser hat von Emden aus an den hier wohnenden Korvettenkapitän a. D. Rosenstock von Rhöneck folgendes Telegramm gesandt: „Die gerettete Besatzung des Torpedobootes „S 42" hat soeben vor Mir gestanden. Ich habe sie nicht besichtigen können, ohne dabei der heldenmüthigen Treue Ihres Sohnes, Kapitänleutnants Rosenstock von Rhöneck, zu gedenken. Seine Umsicht und glänzender Pflichteifer haben ihn in der Gefahr nicht verlassen. Als letzter harrte er auf seinem Schiffe aus, nur bedacht auf die Rettung anderer. Möge Ihnen das tapfere Verhalten Ihres Sohnes den schweren Verlust ertragen helfen, den Ich gleich Meiner Marine tief beklage. An diesem Schmerze nimmt auch der König von England mit der britischen Marine theil, wie Sie aus dem Telegramm damals ersehen haben werden. Wilhelm I. R."

München, 3. August. Die Königin-Mutter Maria Christine von Spanien ist mit ihrer Tochter der Infantin Maria Theresia, heute Vormittag zum Besuche der ihr verwandten Mitglieder des Königshauses hier eingetroffen. Zum Empfange waren am Bahnhofe erschienen Prinzessin Ludwig von Baiern mit ihren Söhnen und Töchtern, ferner die Prinzen Ludwig Ferdinand und Alfons mit ihren Gemalinnen, der Herzog und die Herzogin von Calabrien, der spanische Botschafter in Berlin, Ruata, der hiesige spanische Konsul u. a.

München, 2. August. Die Kammer der Reichsräthe berieth heute den Kultusetat und stellte die von der klerikalen Mehrheit des Abgeordnetenhauses gestrichenen Positionen wieder her.

Königsberg, 3. August. Die Prinzen Adalbert, Oskar und August Wilhelm trafen heute Vormittag hier ein und wurden am Bahnhofe vom Oberpräsidenten Freiherrn von Richthofen, sowie dem Regierungspräsidenten von Waldow empfangen. Die Prinzen wohnten darauf dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei. Nach dem Gottesdienst besichtigten die drei Prinzen die Schloßkirche, das Schloß, das Prussiamuseum, die Universität, den Schloßteich und die Schloßteichbrücke und fuhren dann zu dem Oberpräsidenten Freiherrn von Richthofen, bei dem um 1 Uhr das Frühstück eingenommen wurde. Nachmittags besuchten die Prinzen die Luisenkirche auf den Hufen und wohnten sodann den Pferderennen in Carolinenhof bei, wo auch Oberpräsident Freiherr von Richthofen, General der Infanterie Freiherr von der Goltz und Regierungspräsident von Waldow zugegen waren. Das Diner wurde beim Oberpräsidenten eingenommen. Abends kurz nach 8 Uhr erfolgte die Abreise.

Oesterreich.

Triest, 2. August. Zwei von den italienischen Behörden als gefährliche Anarchisten bezeichnete Arbeiter, Sardon und Lanzi, wurden heute hier verhaftet. Beide sind Schriftsetzer aus Udine.

Ischl, 3. August. Der König von Rumänien ist um 2½ Uhr Nachmittag hier eingetroffen und wurde vom Kaiser Franz Josef herzlich begrüßt. Um 5 Uhr fand zu Ehren des Königs Hoftafel statt, abends eine Festvorstellung im Theater, welcher außer dem König von Rumänien Kaiser Franz Josef mit beiden Töchtern, Erzherzog Franz Salvator und Prinz Georg von Baiern beiwohnten.

Frankreich.

Paris, 3. August. Gestern war hier das Gerücht verbreitet, auf den Präsidenten Loubet sei in Rambouillet ein Schuß abgegeben worden. Dieses Gerücht entbehrt jeder Begründung.

Moulins (Dep. Allier), 2. August. Bei der Einweihung eines Denkmals zu Ehren der im Kriege von 1870 gefallenen Söhne des Departements Allier hielt der Kriegsminister André eine Ansprache. Er erinnerte daran, daß Frankreich nach seiner Niederlage sich wieder erhoben habe. Aber während Frankreich gefallen sei, als es in den Händen eines Diktators war, sei heute jeder Bürger für die Zukunft verantwortlich. Der Minister fügte hinzu: Seien wir bereit, dem Vaterlande, das ewig dauern soll, das Leben zu opfern.

Niederlande.

Haag, 3. August. Präsident Steijn ist mit seiner Familie in Begleitung Fischers und Wessels heute Vormittag in Hoek van Holland eingetroffen und dort im Namen Krügers von Wolmarans begrüßt worden. Steijn hat alsbald die Reise nach Scheveningen fortgesetzt, wo er mittags eintraf und am Bahnhofe von zahlreichen Personen begrüßt wurde.

Rußland.

Petersburg, 2. August. Der Gesandte des Negus Menelik Metropolit Mateos ist gestern von hier nach Sebastopol abgereist, von wo er sich nach Abessynien begiebt.

Großbritannien.

London, 3. August. Lukas Meyer, der heute Abend nach Dresden abreist, ist vom König eingeladen worden, der Krönung beizuwohnen; er hat geantwortet, er würde der Einladung gern entsprochen haben, müsse sich aber auf ärztlichen Rath nach dem Kontinent begeben, um eine Badekur zu gebrauchen.

London, 2. August. Der König wird sich Mittwoch nach London begeben.

Amerika.

Newyork, 2. August. Aus Panama wird gemeldet: Die von der Regierung entsandten Kommissare, die mit dem Führer der Aufständischen Herrera verhandeln sollten, sind hierher zurückgekehrt und berichten, sie seien infolge äußerst heftiger Kämpfe am 31. Juli nicht imstande gewesen, ihre Mission zu erfüllen. Das Blutbad unter den Aufständischen wäre furchtbar gewesen. Sie hätten um einen Waffenstillstand gebeten, um ihre Todten zu begraben. Nach Ablauf des Waffenstillstandes solle der Kampf wieder aufgenommen werden.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 3. August. Der zahlreich besuchte 6. außerordentliche deutsche Stenographentag Gabelsberger wurde heute Mittag feierlich eröffnet. Als Vertreter der österreichischen Regierung nahm Hofrath Kummer, im Auftrage des Königlich Sächsischen Stenographischen Instituts Reg.-Rath Professor Clemens-Dresden, als Magistratsvertreter Stadtrath Fischbeck-Berlin theil. Es erfolgte zunächst die Wahl des neuen Bundesvorstandes, bestehend aus dem bisherigen Vorsitzenden Dr. Gaster-Antwerpen als erstem, dem K. K. Revisor im Oesterreichischen Reichsraths-Stenogr.-Bureau Weizmann als zweitem und Dr. Neupert-Berlin als drittem Vorsitzenden. Sodann begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden und verlas die an den deutschen Kaiser, den Prinzregenten von Baiern, den König von Sachsen und den Kaiser von Oesterreich abzusendenden Huldigungstelegramme. Es folgten die Ansprachen der Vertreter der österreichischen und der sächsischen Regierung und des Magistrats von Berlin. Nach dem hierauf von Dr. Gaster erstatteten Thätigkeitsbericht umfaßt der Bund z. Zt. 17 200 Vereine mit mehr als 60 000 Mitgliedern. Dem Festvortrage des Vorsitzenden über Ziele und Forderungen der Stenographie folgte die feierliche Uebergabe des 1895 von Wiener Damen gestifteten Bundesbanners an den Vorstand des Berliner Hauptausschusses unter Ueberreichung werthvoller Fahnenschleifen durch Damen des Zentralvereins Wien, des Damenvereins Leipzig und des Damenzentralvereins Berlin. Nach Verlesung zahlreich eingelaufener Glückwunschtelegramme, unter ihnen eines solchen des Staatssekretärs des Reichsschatzamtes Freiherrn von Thielmann, schloß der Festakt mit einem Hochruf auf den Kaiser und die verbündeten Fürsten. — Am Abend vorher fand ein Eröffnungskommers in der Philharmonie statt. Anwesend waren etwa 800 Theilnehmer aus dem Inlande und Auslande.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. August.

W. **Ausflug des Eisenbahnvereins nach Danzig und Zoppot.** Der vom hiesigen Eisenbahnverein veranstaltete gestrige Ausflug nach Danzig und Zoppot verlief in der angenehmsten Weise und genau dem aufgestellten Programm gemäß. An dem Ausflug nahmen im ganzen 1300 Personen theil, welche in zwei Extrazügen befördert wurden. Die Abfahrt des ersten Zuges erfolgte um 5 Uhr 20 Minuten, der zweite Zug fuhr 20 Minuten später von hier ab. In Danzig langte der erstere um 8 Uhr 18 Minuten, der zweite um 8 Uhr 38 Minuten vormittags an. Nach einem Aufenthalte von nur einer Minute fuhr der erste Zug weiter nach Zoppot, während der zweite Zug ihm um 8 Uhr 45 Minuten nach Zoppot folgte. Beide Züge kamen dort um 8 Uhr 34 Minuten bezw. 9 Uhr 4 Minuten programmmäßig an. Gegen 300 Personen aber waren schon in Danzig ausgestiegen und fuhren per Dampfer nach Zoppot. Die mit der Bahn Angekommenen gingen vom Bahnhofe Zoppot nach Kaisershöhe, von wo nach einer Frühstücksrast von 20 Minuten eine anderthalbstündige Fußwanderung durch den Zoppoter Wald über den Großen und Kleinen Gaisberg, Kleinen Stern, Elsenhöhe und nach Zoppot zurückgemacht wurde. Hier hielt man Einkehr im Kurgarten, wo von 11 bis 12½ Uhr ein Konzert stattfand. Von hier aus besuchten viele der Ausflügler den Seesteg und die Strandpromenade. Um 12½ Uhr brach man wieder auf und wanderte nach Brauer's Höhe, von wo man eine herrliche Aussicht über das Meer und auf die Stadt Danzig hat. Hier wurde auch das Mittagessen eingenommen. Herr Eisenbahnsekretär Hermann hielt dabei eine patriotische Ansprache, die in einem Hoch auf den Kaiser ausklang, in welches die Versammelten kräftig einstimmten. Um 2½ Uhr gings dann wieder nach Zoppot zurück, wo die Anlagen besucht wurden. Vom Bahnhofe fuhr man dann um 4 Uhr 15 Minuten bezw. 4 Uhr 25 Minuten nach Danzig zurück. Hier vereinigten sich von 5 bis 7 Uhr die Ausflügler zu einem gemüthlichen Zusammensein im Friedrich Wilhelm-Schützenhause, wo auch eine Militärkapelle konzertirte. Unter Führung von ortskundigen Mitgliedern besuchte man auch in einzelnen Gruppen die Sehenswürdigkeiten Danzigs, soweit die Kürze der Zeit das zuließ. Um 7 Uhr 45 Minuten und 8 Uhr 15 Minuten traten die Züge die Rückfahrt nach Bromberg an, wo man drei Stunden später anlangte.

* **Elysium-Theater.** Auf das heute Montag stattfindende einmalige Militärkonzert des Pomm. Jäger-Bataillons weisen wir nochmals hin mit dem Bermerken, daß das Konzert bei schlechtem Wetter im Theater stattfindet. Morgen Dienstag hat der verdienstvolle erste Liebhaber August Springer sein Benefiz. Zur Aufführung gelangt Sudermanns Schauspiel „Die Ehre„. Wir wünschen dem Benefizianten an seinem Ehrenabend ein voll besetztes Haus.

f **Der Kegelklub der Kaufleute** feierte gestern im Gambrinusgarten (Bürgerliches Brauhaus) sein erstes Stiftungsfest. Dasselbe war infolge der ergangenen Einladungen überaus zahlreich besucht. Der Garten war dem Feste entsprechend durch Guirlanden und zahlreichen Fahnenschmuck recht hübsch dekorirt, und den Eingang zum Garten hüteten zwei „Landsknechte". Für die Unterhaltung sorgte eine Militärkapelle, die hübsche Musikstücke vortrug. Nach dem zweiten Theile des Konzerts hielt der Vorsitzende des Kegelklubs eine Ansprache, in welcher er die Gäste begrüßte und die er mit dem Kaiserhoch schloß. Als es Abend wurde und zu dunkeln begann, wurde ein Feuerwerk abgebrannt und der schöne Garten durch hunderte von Lampions prächtig erhellt. Nach einer Polonaise gings dann zum Tanz in den ebenfalls dekorirten Saal.

* **Patzers Sommertheater.** Die Operetten-Novität „Die Dame von Trouville" geht heute (Montag) zum dritten male in Szene, und zwar findet die Vorstellung bei ermäßigten Preisen statt. Für Dienstag ist das Benefiz für den Kapellmeister Herrn Anton Drexler angesetzt. Zur Aufführung gelangt Offenbachs melodiöse Operette „Die schöne Helena" und zwar mit verstärktem Orchester.

bc **Gegen die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche.** Die „Berliner Korrespondenz" veröffentlicht ein allgemeine Verfügung des Landwirthschaftsministers, um der weiteren Verbreitung des Ansteckungsstoffes von der immer noch hier und da vorkommenden Maul- und Klauenseuche schnell und kräftig begegnen zu können. Die Verfügung ordnet in acht Paragraphen an, daß der Viehbesitzer Erkrankungen der Polizei meldet, welche so schnell als möglich den Kreisthierarzt verständigt und die nothwendigen Schritte verfügt. Der Landrath hat einen Gendarmen an den Ort der Seuche zu stationiren. Aus einem Seuchengehöft oder einer Sammelmolkerei, wohin die Milch geliefert wird, darf dieselbe nur abgekocht weiter gegeben werden. Das auf einem Seuchengehöft vorhandene Federvieh ist zu isolieren und die Hunde sind festzulegen.

f **Besitzveränderung.** Die verwittwete Frau Fabrikbesitzer Helene Dyck hat ihr Grundstück (Dampfsägewerk) Viktoriastraße 17 an Herrn Berger (Tiefbau- und Abfuhrgeschäft) für 420 000 Mark verkauft. Wie verlautet, beabsichtigt Herr B. dort von der Viktoriastraße aus eine mit der Bahnhofstraße parallel gehende Straße anzulegen.

* **Die Reise des Landwirthschaftsministers von Podbielski** nach Ostpreußen hat nach der „Berl. Ztg." den Zweck, sich persönlich von der Nothwendigkeit des masurischen Schiffahrtskanals zu überzeugen.

f. **Der Verein ehemaliger Artilleristen** hält morgen, Dienstag, seine Monatsversammlung ab. Die Betheiligung an der Parade vor dem Kaiser am 3. September in Posen bildet den wichtigsten Gegenstand der zur Besprechung gelangenden Angelegenheiten.

* **Schlachthausbericht.** In vergangener Woche wurden geschlachtet: 81 Rinder, 78 Kälber, 354 Schweine, 193 Schafe und 1 Ziege.

* **Der Verein junger Kaufleute** feiert am kommenden Sonnabend, den 9. August, in dem hierzu festlich dekorirten Patzerschen Etablissement sein diesjähriges Sommerfest in derselben Weise wie in den Vorjahren. Anträge auf Einladung von Gästen sind beim Vorstande zu stellen.

* **Patzers Park.** Eine ganz außergewöhnliche Veranstaltung — so wird uns mitgetheilt, — wird am kommenden Donnerstag das Interesse in Anspruch nehmen: Herr Pyrotechniker R. Podschun von hier hat sich erboten, mit der Kunstfeuerwerkerin Fräulein Medrano - Brossin aus Wilhelmshaven, welche vergangene Woche in dem genannten Etablissement ein Feuerwerk abbrannte, in Konkurrenz zu treten. Es wird sich demnach am Donnerstag, den 7. August ein großer Feuerwerk-Wettstreit entspinnen. Außerdem giebt die Kapelle des Infanterieregiments Nr. 129 ein Konzert, bei welchem u. a. auch wieder das beliebte Sarosche Schlachtenpotpourrie unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Corps zur Aufführung kommt. Billets sind von Dienstag ab in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

Thorn, 2. August. (Wegen Münzverbrechens) sind gestern, wie schon gemeldet, die hiesigen Lithographen Feyerabend und Wagner verhaftet und dem Gerichtsgefängniß zugeführt worden. Von dem Chef der Warschauer Kriminalpolizei war am Donnerstag Abend ein Telegramm bei der hiesigen Polizeibehörde eingegangen mit der Bitte, den Lithographen Otto Feyerabend zu verhaften, da er im Verdacht stehe, russische Staatspapiere gefälscht zu haben. Da die Polizei hierfür nicht zuständig war, wurde die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben. Das Gericht beschloß, eine Haussuchung in den Geschäftsräumen des Lithographen Feyerabend vorzunehmen, die gestern vormittag 9 Uhr stattfand und bis 3 Uhr dauerte. Es wurden drei Lithographiesteine, sowie einige Entwürfe von russischen Aktien gefunden. Feyerabend wurde hierauf verhaftet und mittels einer Droschke nach dem Untersuchungsgefängniß gebracht. Nach einer halben Stunde wurde dann auch der Lithograph Wagner, der früher bei Feyerabend als Gehülfe beschäftigt war und zunächst als Sachverständiger vernommen werden sollte, ebenfalls verhaftet, da sich herausstellte, daß Wagner die Zeichnungen zu den falschen Papieren angefertigt habe. Feyerabend will, wie er aussagt, im Auftrage eines unbekannten Russen, der nach Thorn gekommen sei und sich einen falschen Namen beigelegt habe, die Aktien hergestellt haben. Als erste Abfindungssumme seien ihm 500 Mark ausgezahlt worden, als er später mehr haben wollte, sei ihm dies jedoch verweigert worden. Die falschen Staatspapiere wurden jedesmal von hier nach Warschau post restante gesandt. Thorn. Ostd. Presse.) — In Zusammenhang damit scheint folgende Meldung aus Warschau vom 2. August zu stehen: Die hiesige Geheimpolizei ist Verbreitern von falschen 500 Rubelscheinen auf die Spur gekommen. Es sind der Inhaber eines Bankkontors Pintschewski, der Photograph Ginch und der Warschauer Bürger Sokulski.

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Kiel, 4. August. Heute Vormittag trat die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord in Begleitung der Kreuzer „Prinz Heinrich" und „Nymphe" die Reise nach Reval an. Sämmtliche im Hafen liegenden Schiffe feuerten den Kaisersalut.

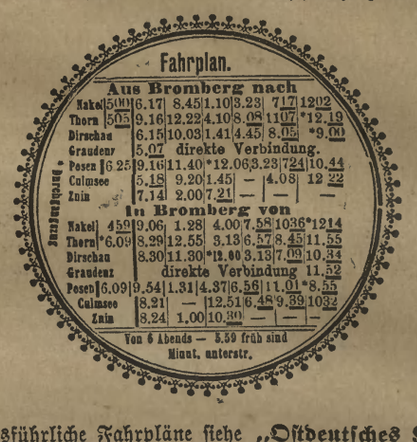
Lemberg, 4. August. Der Aufstand der Feldarbeiter dauert ununterbrochen fort. In Bresk wurden die fremden Arbeiter von den Ausständigen zur Arbeit nicht zugelassen. Man hat um Uebersendung von Militär gebeten. In Szerwzenjowce kam es bei dem Eintreffen von fremden Arbeitern zur Ruhestörung. Die Gendarmerie und das Militär mußte einschreiten. Die Gendarmerie stellte jedoch die Ruhe bald wieder her und verhaftete 10 Personen wegen Aufwiegelung.

Paris, 4. August. Aus Anlaß der Schließung der kongregationistischen Schulen kam es in mehreren Departements zu Kundgebungen gegen die Regierungskommissare. In Vienne mußte der Regierungsvertreter angesichts der feindlichen Haltung einer Gruppe von etwa 400 Personen, welche Steine gegen die Gendarmerie schleuderten, das Feld räumen, ohne seinen Auftrag ausgeführt zu haben.

Saint-Chamont, 4. August. Gestern Abend wurde auf dem Hofe des katholischen Vereins eine von etwa 1000 Personen besuchte Protestversammlung gegen die Schließung von Schulen abgehalten. Auf der Straße fand eine Gegenkundgebung statt. Es kam zu Zusammenstößen zwischen beiden Parteien, wobei drei Personen leicht verletzt wurden. Eine Verhaftung wurde vorgenommen.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch".** Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei Ebbecke, Bärenstraße 8, G. Abicht, Danzigerstr. 1, W. Johnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Maladinsky, Bahnhofstraße 97.

(Nachdruck verboten.)

Blanche.

Novelle von Friedrich Franz Knebusch.

Nach aufreibenden Märschen besetzte Ende August des Jahres 1870 eine kleine Truppe deutscher Soldaten den Flecken Dréleaux. Ob es schon morgen weiter geht, ob sie hier Tage und Wochen liegen bleiben, sie können es den grimmig dreinschauenden Einwohnern selber nicht sagen; sie wissen nur eines: daß sie stündlich bereit sein müssen und bereit sind, Leib und Leben für das Vaterland in die Schanze zu schlagen.

Die Mannschaften sind in kurzer Zeit in den Häusern und Scheunen des Fleckens untergebracht. Die Offiziere nehmen Quartier in dem am Nordrand des Städtchens gelegenen Schlosse, dem Stammsitz eines altadeligen Geschlechtes. Niemand empfängt sie, als sie die hohe Freitreppe emporsteigen. In der geräumigen Vorhalle steht ein alter Diener in goldgestickter Livree. Schweigend führt er die ungebetenen Gäste die Treppe empor und weist ihnen eine prunkvoll ausgestattete Zimmerflucht an. Auf ihre Frage, ob sie dem Hausherrn ihre Aufwartung machen dürften, antwortet der Diener, derselbe sei verreist, aber die Gräfin und die Komtesse erwarteten die Herren in einer halben Stunde zum Essen.

Erwartungsvoll treten die Herren in den Speisesaal. Im gleichen Augenblick öffnet sich die gegenüberliegende Thür und in derselben erscheint eine ältere stolzblickende Frauengestalt. Augenscheinlich ist sie die Herrin des Schlosses. Als der älteste Offizier mit einer Entschuldigung zu ihr treten will, wehrt sie mit einer müden Handbewegung ab, sie nimmt am oberen Ende der Tafel Platz und fordert die Herren mit einem Kopfnicken auf, sich gleichfalls zu setzen. Stummes Schweigen herrscht während der Tafel.

Am nächsten Tage verlaufen die Mahlzeiten in derselben stummen Weise. Am dritten Tage unterbricht die Gräfin plötzlich die peinliche Stille: „Es beleidigt mich nicht, wenn sich die Herren in ihrer Muttersprache unterhalten."

Willig machen diese davon Gebrauch. Es ist nicht zu erkennen, ob die Gräfin die Unterhaltung versteht. Nur einmal blickt sie flüchtig auf, gerade als Hauptmann von Dernburg sagt: „Also im Laufe des Vormittags rücken wir ab in der Richtung auf Sedan."

Als die Offiziere zur Abendtafel erscheinen, sitzt die Gräfin schon auf ihrem Platz, neben ihr steht ein junges Mädchen von seltsamer Schönheit. Mit großen, verwunderten Augen mustert die junge Dame die eintretenden Offiziere. Die Gräffin erhebt sich, eine unverkennbare Erregung, die ihren Zügen einen besonders gewinnenden Ausdruck verleiht, liegt auf ihrem Gesicht, sie zeigt auf die graziöse Frauengestalt zu ihrer Rechten und sagt in deutscher Sprache: „Meine Tochter!"

Ueberrascht schauen sich die Offiziere an. Die Tafel ist besonders reich gedeckt, Weinflaschen, denen man das Alter ansieht, stehen vor den Gästen!

Da beginnt die Gräfin in liebenswürdigstem Tone die Unterhaltung in deutscher Sprache zu führen.

Hauptmann von Dernburg sitzt neben der Komtesse. Sein Unterhaltungstalent ist im Regiment ebenso bekannt, wie seine militärische Tüchtigkeit, bald plaudern beide, als hätten sie sich schon jahrelang gekannt. Die Komtesse bedient sich fließend der deutschen Sprache, Dernburg spricht ebenso gewandt französisch ,und so ertappen sich beide zu ihrer größten Belustigung immer wieder dabei, daß jeder die Muttersprache des andern spricht.

Mit Staunen hängen die Augen der Komtesse an Dernburgs Lippen. So hat sie sich die Deutschen nicht gedacht. Sie vergleicht im Geist die Herren ihrer Bekanntschaft mit ihm — wie hoch steht er über ihnen allen! Noch ist keine einzige Schmeichelei die sie so haßt, über seine Lippen gekommen, jedes Wort von ihm dünkt ihr echt und gediegen. Und dazu diese Hünenfigur, die so scharfen blauen Augen, die so treu und gut blicken können und doch so oft in der Erregung wetterleuchten.

Unruhig wirft sie ab und zu einen Blick auf den stetig weiterrückenden Zeiger der Uhr, da sagt ihr Dernburg, daß er sich jetzt schon verabschieden müsse, er habe noch den Dienst, die Wachen müßten revidirt werden.

„Und wann kommen Sie zurück?"

„Es kann ein Uhr werden."

Ein heftiges Erschrecken zuckt über ihr Gesicht, in unverkennbarer Angst bittet sie ihn, zu bleiben, doch lächelnd sagt er ihr, es sei seine feste Ueberzeugung, daß er dann in der ganzen deutschen Armee der einzige wäre, der seine Pflicht jetzt verletzte, ob sie nach dem Eindruck des heutigen Abends das von ihm erwartete.

„Mein armes Vaterland!" murmeln ihre zitternden Lippen.

Der Hauptmann greift nach seinem Glase und blickt fest in ihre Augen. „Zum Abschied trinke ich noch einmal Ihr Wohl, Komtesse!" Er leert das Glas bis zur Neige, — da erst merkt er an dem Geschmack des Weines, daß er sein Glas verwechselt haben muß und sieht auch, daß er aus Versehen das Glas der Komtesse in der Hand hält. Er will aufspringen und sich entschuldigen, da legt sie leise ihre schmale, weiße Hand auf seine wettergebräunte Rechte und greift tief erröthend nach seinem Glase, ihre schwarzen Augen sehen tief in die seinen, dann leert sie langsam sein Glas.

„Ich trank auf das Wohl der blauen Augen, die in der Heimat Ihrer warten."

„Meine Mutter!"

„Und —?"

Er schüttelt in ernstem Schweigen den Kopf — niemand hat die beiden beobachtet, niemand hört die leisen Worte der Komtesse: „Wenn Sie mir etwas Liebes thun wollen, dann bleiben Sie noch eine Viertelstunde hier, auf Wiedersehen!" Gleichzeitig steht sie auf und verabschiedet sich, plötzliches Kopfweh vorschützend.

In seltsamer Erregung geht Dernburg nach Ablauf der Viertelstunde auf sein Zimmer, sich umzuziehen. Als er dann heraustritt auf den Schloßhof, fühlt er in der Dunkelheit zwei weiche Arme um seinen Nacken, ein Paar heiße, fiebernde Lippen heften sich einen Moment auf seinen Mund. Als er nach der entfliehenden Gestalt greifen will, fühlt er einen Zettel zwischen seinen Fingern, ein leichtes Rauschen von Frauenkleidern, — — eine Thür schlägt zu, und er steht wieder allein in der Finsterniß.

Schnell tritt er zurück in den hellen Flur und entfaltet den Zettel. Augenscheinlich ist er in fliegender Eile geschrieben. Die ersten Worte sind durchstrichen, er entziffert sie mit Mühe: „Fliehen Sie sofort, ein Hierbleiben wäre sicherer Tod für Sie, mein Vater —" Dann heißt's weiter: „Punkt ein Uhr wird auf dem Thurmzimmer Nr. 3, das vier Treppen hoch liegt, an den Ostfenstern ein Licht angezündet. Verhindern Sie das, weil daraufhin ein Ueberfall des Schlosses erfolgt. — Auf Nimmerwiedersehen — nein, auf Wiedersehen! Blanche."

Dernburg sieht nach der Uhr, sie zeigt drei Minuten vor eins — was thun? — Die Gegner wissen jedenfalls ganz genau die Zahl seiner Leute, sie werden ihn mit mindestens doppelter Anzahl angreifen, und noch ehe Alarm geblasen wird, können die Feinde da sein. Vor allen Dingen also heißt's, Zeit gewinnen, das Licht da droben darf noch nicht entzündet werden. In schnellem Entschluß ruft er dem Posten, der vor der Thür steht, zu, ihm zu folgen. Mit langen Sätzen gehts die Treppe hinauf nach dem bezeichneten Zimmer, Dernburg öffnet die Thür — — rabenschwarze Finsterniß, nur die Fenster zeichnen sich mattdämmernd ab, er reißt die Vorhänge zu, entzündet ein Streichholz und — — da steht in einer Ecke der alte Diener des Hauses, in der einen Hand hält er eine Lampe, an deren Rückseite ein Brennspiegel angebracht ist, in der anderen ein Feuerzeug. Er zittert am ganzen Leibe. Dernburg befiehlt dem Posten, dem Alten die Hände zu binden und ihn bei der geringsten verdächtigen Bewegung niederzustechen. Dann eilt er hinaus und schließt die Thür ab. Den Schlüssel mit sich nehmend, eilt er hinunter — nach wenigen Minuten durchhallen die langgezogenen Töne des Alarmsignals den stillen Flecken.

In eiliger Hast versammeln sich die Mannschaften auf dem weiten Schloßhofe, die Offiziere stehen erwartungsvoll beisammen. Schnell wird das Schloß mit seinem Garten in Vertheidigungszustand gesetzt. Dernburg ist wieder auf das Thurmzimmer geeilt. Hell leuchtet jetzt von dort ein blendendes Licht in die Nacht hinaus. Die Patrouillen melden, daß in dem östlich von hier gelegenen Walde Feinde in großer Zahl gesehen wurden. Doch kein Angriff erfolgt. — —

Unter den Klängen des Marschliedes „Muß i denn zum Städtele hinaus" rücken am nächsten Morgen die Deutschen ab in der Richtung auf Sedan.

Am Weichbilde des Städtchens dreht sich Dernburg, der so lange gedankenvoll auf seinem Rappen gesessen, noch einmal im Sattel herum und seine Lippen flüstern heiß:

„Auf Wiedersehen, Blanche! — — Ich hab' Dich lieb!"

Wie in Blut getaucht leuchten im Gold der Morgensonne die Zinnen des Schlosses herüber.

*

Der blutige Sieg bei St. Quentin ist gewonnen. Auf dem weiten Schlachtfelde liegen seine Opfer, einzeln, haufenweise, wie der Tod sie suchte. Zuckende, im Todeskampf sich windende Körper und erstarrte Leichen, entsetzlich verstümmelte Leiber von Menschen und Thieren werden in furchtbarem Gemisch beleuchtet von der verlohenden Glut der umliegenden, in Brand geschossenen Gehöfte.

Die Nacht senkt sich hernieder, aus der Ferne tönt Gesang und Hurrahrufen herüber in das Wimmern und Aechzen der Sterbenden. Krankenträger, barmherzige Schwestern und Aerzte beider Nationen verrichten beim fahlen, flackernden Fackellicht, der eigenen tödtlichen Ermüdung nicht achtend, ihr nervenzerrüttendes Liebeswerk.

Ein junger Arzt wankt todtmüde abwärts, er ist dem Zusammenbrechen nahe, sein überanstrengter Körper verlangt gebieterisch einige Minuten Ruhe. Da wiehert neben ihm ein Pferd, ein schlanker Rappe ists, der bei seinem gefallenen Herrn Wache hält. Der Mond tritt hinter den Wolken hervor, und bei seinem Licht erkennt der Arzt, daß bereits Hülfe zur Stelle ist: eine ihm schon bekannte freiwillige Krankenpflegerin kniet neben dem Verwundeten, und er erkennt in demselben seinen Freund, den Hauptmann Dernburg. Schnell tritt er heran.

„Schwester Blanche, ist da noch Hülfe möglich?"

Mit weiten Augen starrt sie ihn an.

„Nein — aber ich folge ihm — nur — wirkt das Gift — so — langsam."

Dann ergreift sie mit krampfhafter Bewegung die kalten Hände Dernburgs, ihr Leib streckt sich, und ihre blassen Lippen flüstern im Tode selig lächelnd:

„Auf Wiederseh'n da droben!"

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. August.

f **Personalien.** Das durch den Tod seines Inhabers erledigte Distriktsamt in Kruschwitz hat der Distriktsamtswärter Kloß in Posen zur einstweiligen Verwaltung übertragen erhalten. Die Vertretung des Distriktskommissarius Fiebach in Czarnikau vom 17. d. Mts. ab ist dem Distriktsamtsanwärter v. Hollmann in Rawitsch übertragen worden.

f. **Leichenbegängniß.** Gestern Nachmittag fand die Beerdigung des vor einigen Tagen verstorbenen Rentiers Otto Nubel unter großer Betheiligung des Publikums auf dem evangelischen Kirchhofe statt. Die Leichenpredigt und die Grabgebete hielt Herr Pfarrer Staemmler. Die Liedertafel, deren langjähriges Mitglied der Verstorbene war, sang am Grabe zunächst den Choral „Was Gott thut, das ist wohlgethan" und demnächst das stimmungsvolle Lied „Still ruht der Sänger".

* **Personalien.** Versetzt sind: Die Wasserbauinspektoren, Baurath Thomas von Königsberg nach Minden, die Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren Weise, bisher in Nakel, als Vorstand der Betriebsinspektion nach Heilsberg und Mahler, bisher in Heilsberg, als Vorstand der Betriebsinspektion nach Nakel, und die Eisenbahnbauinspektoren: Kohlhardt, bisher in Schneidemühl, als Vorstand der Maschineninspektion nach Glückstadt, und Althüser, bisher in Düsseldorf, als Vorstand (auftragsweise) der Maschineninspektion 2 nach Schneidemühl.

f. **Ausflug nach Marienburg.** Die Mitglieder der Loge des Unabhängigen Ordens der Oddfellow unternahmen gestern per Bahn einen Ausflug nach Marienburg. Abends trafen die Ausflügler hier wieder ein.

§ **Nakel,** 3. August. (Verschiedenes.) Das Volksfest im Schützenhauspark, welches, wie wir kürzlich berichteten, letzten Mittwoch sein Ende erreichte, ist gestern Nachmittag und heute fortgesetzt worden, da die Budenbesitzer die Genehmigung erhielten, ihre Waaren noch an diesen beiden Tagen auszustellen. Viele Städter jung und alt, auch Landleute strömten heute nach dem Schauplatz und schienen sich gut zu amüsiren. Im Garten konzertierte die Stadtkapelle. — Der Eigenthümer Michael Chylla hierselbst hat sein an dem Paterker Damme gelegenes Besitzthum an Herrn Stozyjewski-Bromberg für den Preis von 8400 Mark verkauft. — Die Ehefrau des Eigenthümers Fitzke in der Posenerstraße wohnhaft, feierte letzten Freitag in körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Herr Fitzke ist 73 Jahre alt.

Nach der statistischen Uebersicht in dem Jahresberichte der Handelskammer des Regierungsbezirks Bromberg sind im Jahre 1901 auf dem hiesigen Postamte eingegangen: Briefe, Postkarten Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben 617188 Stück, Briefe mit Werthangabe 2200 Stück, Packete mit Werthangabe 518 Stück und ohne Werthangabe 41 860 Stück. Die Zahl der aufgelieferten Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben betrug 497 068; Briefe mit Werthangabe wurden 3444 Stück, Packete mit Werthangabe 360 Stück und Packete ohne Werthangabe 30 552 Stück aufgeliefert. Postaufträge sind 2335 Stück eingegangen, während 170 Stück aufgeliefert wurden. Die Zahl der eingegangenen Postnachnahmen belief sich auf 12 123; die Zahl der aufgelieferten auf 7388. Zeitungsnummern sind insgesammt 376 780 eingegangen bezw. aufgeliefert worden. Die Zahl der eingegangenen Telegramme betrug 8080, die der aufgelieferten 7837. — Heute Nachmittag fiel ein 5jähriger Knabe in die Netze. Glücklicherweise befand sich ein etwa 10 Jahre alter Knabe in der Nähe, der ihm zu Hülfe kam. Der Verunglückte ist mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

s **Inowrazlaw,** 3. August. (Ein toller Hund,) der aus Rußland über die Grenze gelaufen war, wurde in Karszyn getödtet. Die Tollwuth ist durch den Kreisthierarzt festgestellt.

3 **Strelno,** 4. August. (Sokolfest.) Am 3. d. M. feierte der Gauverband der polnischen Turner (Sokol) hierselbst sein Verbandsfest. Mit den Vormittagszügen trafen die Vereine aus Mogilno, Kruschwitz, Tremessen, Pakosch, Gnesen und Witkowo hier ein. Die Mitglieder des Inowrazlawer Vereins trafen mit Wagen um 5½ Uhr ein. Es waren etwa 120 Mann von außerhalb erschienen. Nachmittags 3 Uhr fand gemeinsames Essen im Stadtpark statt. Von 4—6 Uhr konzertirte eine 20 Mann starke Kapelle im Garten. Von 6—9 Uhr fanden die Turnübungen bei bengalischem Licht statt, nachdem der Vorsitzende des hiesigen Vereins die Gäste begrüßt hatte. Sämmtliche Uebungen wurden flott ausgeführt. Ein Umzug durch die Straßen der Stadt war von der Polizei nicht gestattet worden. Um 10 Uhr begaben sich die Theilnehmer in den Saal zur „Stadt Posen", wo der Tanz begann und bis gegen den Morgen dauerte. Zur Ueberwachung waren außer den hiesigen Gendarmen und Polizeisergeanten ein geheimer Kriminalbeamter anwesend.

a. **Kruschwitz,** 2. August. (Zum Tode des Distrikts-Kommissars Methner. Verkauf.) Ueber den Unglücksfall, dem am Freitag der Distriktskommissar Methner zum Opfer fiel, ist noch folgendes zu berichten: Herr M. begab sich am Nachmittag mit seinen beiden Söhnen im Alter von 18 und 19 Jahren zur Entenjagd mit einem Kahn auf den Goplosee, wo er mit zwei anderen Herren zusammentraf. Nachdem man ungefähr eine Stunde gemeinschaftlich gejagt hatte, verabschiedeten sich die beiden Herren von Herrn Methner und fuhren per Wagen nach Hause. Herr Methner, welcher ebenfalls die Absicht hatte, nach Hause zu fahren, ließ den Ruderer ans Land steigen und beauftragte seine beiden Söhne am Seerande entlang zu gehen, um ihm eventuell noch Wild aus dem Schilf zuzujagen, was dieselben auch thaten. Herr Kommissar Methner war indessen wieder auf den See hinausgefahren. Plötzlich hörten seine Söhne auf dem See einen Schuß fallen, gingen jedoch in der Meinung, ihr Vater hätte ein Wild erlegt, ruhig weiter, ohne sich daran zu kehren. Plötzlich sprang aber der Jagdhund des Herrn Methner, welcher sich auch auf dem Kahne befand und sich sonst nie von seinem Herrn entfernte, aus dem Schilf hervor; dies fiel den Söhnen auf, und sie machten sich deshalb auf die Suche nach ihrem Vater. Als sie ihn nicht fanden, eilten sie zu einigen Leuten auf das Feld, die dort Staken setzten, und fragten einen Arbeiter, der auf dem Strohschober saß, ob er nicht einen grünen Kahn beobachtet hätte. Der Mann antwortete, er hätte vor ungefähr einer halben Stunde einen herrenlosen Kahn ans Ufer kommen sehen, wo derselbe auch jetzt noch stehe. Der inzwischen hinzugekommene Inspektor Küch aus Grzanowo nahm sofort einen Arbeiter und begab sich mit ihm an den Ort, wo der Kahn stand. Hier schickte er den Arbeiter in das Wasser, um den Kahn ganz an den Rand zu ziehen. Als der Arbeiter bei dem Kahne anlangte, bemerkte er zu seinem Entsetzen Herrn Distriktskommissar Methner in seinem Blute todt auf dem Boden des Kahnes liegend. Soweit sich bisher feststellen ließ, lag das Gewehr des Herrn M. geladen mit gespanntem Hahne hinter ihm. Es wird vermuthet, daß Herr M. beim Rudern ein Stück Wild auf dem See entdeckt hatte, deshalb mit der linken Hand nach hinten nach dem Laufe des Gewehres faßte, um dasselbe herauszuziehen, und daß hierbei der eine Hahn des Gewehres zuschlug und der Schuß Herrn Methner durch den Handrücken der linken Hand in die linke Hinterkopfseite eingedrungen war. Der Schädel war sofort zertrümmert und das Gehirn floß in den Kahn. Der Tod muß bald darauf eingetreten sein. Der Verstorbene, dessen tragischer Tod allgemein bedauert wird, war noch nicht 44 Jahre alt. Die Regierung in Bromberg und das Landrathsamt wurden von dem Unglücksfall sofort in Kenntniß gesetzt, ebenso wurde die Staatsanwaltschaft benachrichtigt. Die Trauerfeier findet Montag Nachmittag in der Kirche zu Kruschwitz statt, die Beerdigung Mittwoch Nachmittag in Schweidnitz. Die provisorische Verwaltung des Distriktsamts führt Bürgermeister Böttcher von hier. — Frau Wanda Piehlke hat ihr 700 Morgen großes Gut Wola an die Posener polnische Parzellirungsbank für 225 000 Mark verkauft. Das seit langen Jahren in deutschen Händen befindliche Gut ist somit in polnischen Besitz übergegangen.

? **Schwetz,** 3. August. (Personalnotiz.) Lehrer Gollnick, seit mehreren Jahren an der hiesigen Stadtschule thätig, ist nach Neuhöfchen bei Marienwerder versetzt worden.

y. **Jastrow,** 3. August. (Verhaftung. Feuer.) Einen guten Fang hat unsere Polizei mit der Festnahme des Inspektors Selbig, der zuletzt bei dem Besitzer M. in Briesenitz in Stellung war, gemacht. Der Verhaftete, ein von Stufe zu Stufe gesunkener Mensch, ist der Sohn eines Amtsgerichtsraths in einer Stadt Ostpreußens. S. wird sich demnächst wegen Einbruchsdiebstahls, Gelddiebstahls und iederholter Zechprellerei zu verantworten haben. Auch mehreren Handwerkern unserer Stadt hat S., die gemachten Schulden nicht bezahlt. — Gestern Nacht gegen 11 Uhr ertönte Feuerlärm. Es brannte das Wohnhaus der Wittwe Dorabusch in der öpferstraße, welches vollständig in Asche gelegt wurde. Ein Theil des Mobiliars der Einwohner konnte gerettet werden. Der Feuerwehr gelang es, die gefärdeten Nachbargebäude zu erhalten.

Memel, 2. August. (Anläßlich der 650-jährigen Jubelfeier) der Stadt Memel fand heute um 10 Uhr im Festsaale des Rathhauses eine Sitzung statt, an welcher der Regierungspräsident von Waldow, der Landrath Cranz, der Landeshauptmann von Brandt, sowie sämmtliche Stadtverordnete theilnahmen. Der Bürgermeister Altenberg hielt die Festrede. Er warf zunächst einen Rückblick auf die letzten 50 Jahre, wünschte sodann der Stadt eine gute Zukunft und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Regierungspräsident von Waldow begrüßte die Stadt im Namen der Regierung. Er wies auf die Schwierigkeiten hin, mit denen die Stadt zu kämpfen habe und drückte seine Freude aus über den Fortschritt, den die Stadt mache. Der Landeshauptmann von Brandt betonte in seiner Ansprache, daß die Stadt durch die Erweiterung der Verkehrsmittel nunmehr zur Großstadt werde. Nach Verlesung einiger Glückwunschtelegramme, unter denen sich ein solches vom Oberpräsidenten befand, beantragte der Stadtverordnetenvorsteher Pretsch die Zusammenlegung verschiedener städtischer und privater Wohlthätigkeitsanstalten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und darauf die Festsitzung geschlossen. Um 11 Uhr fand die Einweihung des Wasserwerkes statt. Der Bürgermeister, dem vom Baumeister Pretsch der Schlüssel zu dem Werk übergeben wurde, hielt eine Ansprache und übernahm das Wasserwerk im Namen der Stadt. Um 1 Uhr fand im Viktoria-Hotel das Festessen statt. Ein von der Stadt im Schützengarten gegebenes Konzert wird die Feier beschließen.

Kunst und Wissenschaft.

Die Polarexpedition Baldwins hat, wie Sonnabend ausgeführt, mit einem Mißerfolg geendet. Der Mißerfolg scheint indessen noch größer zu sein, als man annahm. „Morgenbladet" in Christiania theilt ein Telegramm Baldwins mit, in dem es heißt, daß ein Versuch, den Nordpol zu erreichen, mißlungen sei. Er fühle sich jedoch von den Schwierigkeiten keineswegs überwunden und werde nächstes Jahr wieder versuchen, den Nordpol zu erreichen. Baldwin legte drei große Depots an, welche der nächsten Expedition großen Vortheil gewähren werden. Das Fahrwasser in Franz Josephsland war im Herbst 1901 durch Packeis vollständig gesperrt, wodurch die Weiterfahrt mit dem Dampfer verhindert wurde. Die Expedition war genöthigt, ihren Reservevorrath an Lebensmitteln und Kohlen anzugreifen. Durch die Arbeit im Eise von Januar bis Mai wurden die Schlitten fast unbrauchbar, und weil auch der Proviant für die Pferde und Hunde auszugehen drohte, mußte die Expedition umkehren. Baldwin entdeckte Nansens Hütte und machte die ersten kinematographischen Aufnahmen von arktischem Leben. „Dereblad" zufolge erreichte Baldwin 81°44'. — Die „Entdeckung" von Nansens Hütte ist ohne Belang; denn die Stelle war bekannt. Vielleicht haben zu dem Mißerfolge auch unliebsame Verhältnisse innerhalb der Expedition beigetragen. Dem „Morgenbladet" wird nämlich aus Tromsö weiter telegraphirt, dort verlaute, daß Kapitän Johannson von dem Schiff der Baldwinschen Nordpolexpedition, der „Amerika", ein Seegerichtsverhör verlangt habe wegen verschiedener Zwischenfälle, die an Bord der „Amerika" während der Fahrt sich ereignet hätten. Kapitän Johannson sei während der Fahrt des Kommandos enthoben worden.

Bunte Chronik.

Berlin, 2. August. Der angebliche Selbstmord des Frl. Adeline Neheim (das ist der richtige Name, nicht Adeline v. Neheimb) entpuppt sich als eine eigene Erfindung der anscheinend sehr unternehmungslustigen Dame. Wie man der „Voss. Ztg." aus Budapest meldet, lebte Adeline Neheim bis vor einiger Zeit bei ihren Eltern in Rixdorf. Da der Vater, der aus Ungarn stammt, als Ingenieur hier keine Stelle fand und zudem noch kränklich ist, ging es der Familie sehr schlecht. Die älteste Tochter Adeline suchte daher — mit Empfehlung der Mutter versehen— einen Pastor in Lewa (Ungarn) auf, der sie bei einer Baronin Orban als Bonne unterbrachte. Sie gab aber diese Stellung bald auf und reiste nach Budapest, wo das junge 19jährige Mädchen hilflos und verlassen umherirrte. In einem Kaffeehause machte sie die Bekanntschaft eines älteren Beamten, der sich ihrer annahm, ihr auf eine Woche Logis und Kost bezahlte und dem sie angab, eine verarmte Baronesse zu sein. Nach fünf Tagen war das Mädchen verschwunden, ihr Aufenthaltsort ist unbekannt. Selbstmord aber hat es nicht begangen. Aus einem Schreiben, das Frau Neheim an den erwähnten Beamten richtete, der ihr das Schicksal ihrer Tochter geschildert hatte, ist vielmehr zu ersehen, daß Adeline an einem Ueberbrettl Stellung finden sollte. Es liegt die Vermuthung nahe, daß sie als Mitglied einer Variététruppe nach Serbien oder Bulgarien gegangen ist.

— Der in Nantes tagende „Internationale Kongreß zur Rettung Schiffbrüchiger" hat mehrere Resolutionen angenommen, in welchen unter anderem verlangt wird, daß die Fahrgeschwindigkeit der Schiffe bei nebligem Wetter geregelt werde, ferner, daß ein internationales Seeamt geschaffen werde, dem es obliegen soll, für alle Nationen übereinstimmende Vorschriften für die Schiffahrt zu schaffen und daß alle Kriegs- und Handelsschiffe mit Raketenapparaten versehen werden sollen.

— Calcutta, 2. August. Bei der Station Khatauli im Distrikt Meerut ereignete sich ein Eisenbahnunfall. Den Berichten zufolge wurden 16 Eingeborene getödtet, 9 Europäer und 21 Eingeborene schwer verletzt.

— Baku, 3. August. In Romany sind 30 Naphthabohrthürme abgebrannt.

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Madrid, 4. August. Dem „Imperial" zufolge beschlossen die Freidenker der Vereinigung „Oviedo" bei der Ankunft der Königin die Stadt zu verlassen und hierdurch einen Protest einzulegen.

Fremden-Bericht vom 4. August.

Viktoria-Hotel. Dr. Volkmann, Pelplin. — A. Niebendahl, Berlin. — Rechtsanwalt Baruch, Berlin. — Die Kaufleute: Janich, Sonnenschein, Lubasch, Hansel, Wien — Schäfer, Cohn, Goldschmidt, Caminer, Belgard, Meyer, Lewy, Dunkel, Schröder, Schlieper, Fritze u. Frau, Kaminski, H. Neumann, Berlin — Siebert, Königsberg — Niebhal, Stettin — Plapelt, Hamburg — Schmoller, Breslau — Nachtigal, Posen — Weiß, Gersdorf, Mainz.

Carminol

Mundwasser in Pulverform.

Von Autoritäten anerkannt.

Das Beste für Mund u. Zähne.

Preis M. 1.— per Schachel (für ca. 70 Glas Mundwasser.)

Erhältlich in einschlägigen Geschäften.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Dienstag, den 5. August. Sonnenaufgang 4 Uhr 6 Minuten. Sonnenuntergang 7 Uhr 40 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 34 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 17° 10' nord. Mond zunehmend. Mondaufgang nach ½7 Uhr morgens. Untergang nach 8 Uhr abends.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur in Celsius	Feuchtigkeit rel. 0/0	Windrichtung	Bewölkung
8.	3	mittags 1 Uhr	753,2	15,1	58	NNO	3
8.	3	abends 9 Uhr	754,4	13,9	61	N	1
8.	4	früh 9 Uhr	756,6	15,8	50	N	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 13,2 Grad Reaumur = 16,5 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 6,9 Grad Reaumur = 8,6 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Vorerst noch unbeständig, vielfach bewölkt, dann Aufheiterung.

Wasserstände.

Nr. d. Karte	Pegel zu	Wasserstände. Tag	Meter	Tag	Meter	Gestiegen Meter	Gefallen Meter
	Weichsel.						
1	Warschau. . . .	1.8	1,54	2.8.	1,45	—	0,09
2	Zakroczym . . .	28.7.	1,24	29.7.	1,26	0,02	—
3	Thorn	2.8.	1,08	3.8.	1,00	—	0,08
4	Brahemünde . .	3.8.	3,90	4.8.	3,08	—	0,82
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel	3.8.	5,26	4.8.	5,28	0,02	—
	U.-Pegel		1,99		1,90	—	0,09
	Goplosee.						
6	Kruschwitz . . .	1.8.	2,48	2.8.	2,48	—	—
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel	3.8.	4,22	4.8.	4,22	—	—
	U.-Pegel	3.8.	1,72	4.8	1,72	—	—
8	Bartschin	3.8	1,42	4.8.	1,42	—	—
9	12. Grom. Schleuse	3.8.	1,16	4.8	1,20	0,04	—
10	Weißenhöhe . .	3.8	0,36	4.8	0,34	—	0,02
11	Usch	3.8.	0,41	4.8	0,42	0,01	—
12	Czarnikau . . .	3.8.	0,52	4.8.	0,52	—	—
13	Filehne	3.8.	0,60	4.8.	0,62	0,02	—

Holzflößerei.

Von	Laufende Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Anzahl der Schwellen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	140	K. Bumke Bromberg	K. Bumke-Bromberg	16½	ist abgeschleust
do	142 i 143 14³ a	Transportgesellschaft Dt. Fordon	T. W. Falkenberg-Küstrin Gebr. Saran-Potsdam	—	schleust

Schiffsverkehr vom 2. bis 4. August, mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name des Dampfers (D.)	Waarenladung	Von nach
Stellmacher	Tetsch. 209	kief. Bretter.	Bromberg-Berlin
W. Rölke	Aussig 85	do.	Brahnau-Berlin
O. Stühmer	Warn. 105	do.	Bromberg-Berlin
Th. Brandt	Brbg. 22	elsen Bretter	Bromberg-Magdbg.
W. Schulz	IV 452	Kalksteine.	Bartschin-Neuteich
J. Muhme	Stett. 160	Güter	Stettin-Bromberg
H. Schulz	Tetsch. 42	leer	Berlin-Bromberg
G. Tietz	Brbg. 26	do	Brombrg-Kruschwitz
F. Bernhardt	Brbg. 50	do.	do. do.
C. Stengel	Brbg. 124	do.	Brombg.-Bronislaw
J. Beyer	Brbg. 282	do.	Bromberg Kruschwitz
F. Neumann	Berlin 297	do.	Berlin-Bromberg
W. Brehmer	Rath. 190	kief. Bretter	Karlsdorf-Berlin

Handelsnachrichten.

Bromberg, 4. August. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 170 bis 174 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 140—145 M., nasser Neuroggen über Notiz. — Gerste nach Qualität 122—126 M. nom, gute Brauwaare ohne Handel. — Erbsen: Futterwaare 145—150 M. Kochwaare 180—185 Mark. — Hafer 148—152 M., feinster über Notiz.

Verkaufspreise

der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 21. Juli 1902

Per 50 Kilo oder 100 Pfund	11/7	21/7	Per 50 Kilo oder 100 Pfund	11/7 M.	21/7 M.
Weizengries Nr. 1	15,20	15,20	Roggen-Kleie .	5,40	5,40
„ „ 2	14,20	14,20	Gersten-Graupe 1	13,20	13,50
Kaiserauszugsmehl	15,40	15,40	„ „ 2	11,70	12,00
Weizenmehl Nr. 000	14,40	14,40	„ „ 3	10,70	11,00
„ „ 00			„ „ 4	9,70	10,00
weiß Band .	13,20	13,20	„ „ 5	9,20	9,50
Weizenmehl Nr. 00			„ „ 6	8,70	9,00
gelb Band . .	13,00	13,00	„ „ grob	8,70	9,00
Brotmehl . .	—,—	—,—	Gerstengrütze Nr. 1	9,50	9,80
Weizenmehl Nr. 0	8,40	8,40	„ „ 2	9,00	9,30
Weizen-Futtermehl	5,00	5,00	„ „ 3	8,70	9,00
Weizenkleie . .	5,00	5,00	Gerstenkochmehl 1	7,50	7,50
Roggenmehl Nr. 0	12,20	12,20	„ 2	—,—	—,—
„ „ 0/1	11,40	11,40	Gerstenfuttermehl	5,20	5,20
„ „ 1	10,80	10,80	Buchweizengries	16,50	16,50
„ „ 2	8,00	8,00	Buchweizengrütze 1	15,50	15,50
Kommißmehl .	9,40	9,40	„ 2	15,00	15,00
Roggen-Schrot .	9,20	9,20			

Berlin, 2. August. Städtischer Schlachtviehmarkt. Es standen z. Verkauf: Rinder 2790, Kälber 1238, Schafe 14006, Schweine 7832. — Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) Mk.

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchsten 7 Jahre alt	68—72
2. junge, fleischige, u. ausgem. u. ält. ausgem.	66—67
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere	58—59
4. gering genährte jeden Alters	55—57
Bullen: 1. vollfl. höchsten Schlachtwerths . .	63—65
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	59—62
3. gering genährte	55—58
Färsen u. Kühe: 1. a) vllfl. ausgem. F. h. Schlw.	—
b) vllfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt	58—60
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng. .	56—57
3. mäßig genährte Färsen und Kühe	52—55
4. gering genährte Färsen und Kühe . . .	46—56
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	70—73
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber . .	58—62
3. geringe Saugkälber	50—54
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) . .	55—60
Schafe: 1. Mastlämmer u. jüng. Masthammel . .	66—69
2. ältere Masthammel	62—65
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe) . .	56—60
4. Holsteiner Niederungsschafe	—
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzung. i. Alter bis zu 1¼ Jahr. 220—280 Pfund schwer	63
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	—
c) fleischige	61—62
d) gering entwickelte	57—60
e) Sauen	58—59

(Für 100 Pfd. m. 20% Tara)

Das Rindergeschäft wickelte sich ziemlich glatt ab und bleibt nur kleiner Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Schwere Kälber waren schwer verkäuflich. Bei den Schafen war das Geschäft ruhig und bleibt etwas Ueberstand. Der Schweinemarkt war ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 4. August, angekommen 1 Uhr 25 Min.

Kurs vom	2.	4.	Kurs vom	2.	4.
			Laurahütte	192,00	190,00
Amtliche Notiz			Mar.-Mlawka	71,10	—,—
Disk.-Komm.	183,70	184,30	Ostpr. Südbahn	72,50	—,—
Deutsche Bank	203,10	203,10	Italiener 4%	—,—	—,—
Oesterr. Kredit.	215,75	217,00	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	17,70	—,—	Russ. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: fest

Magdeburg, 4. August, angekommen 1 Uhr 25 Min.

	2.	4.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	7,00—7,20	7,00—7,20
Kornzucker 75% Rend.	5,10—5,45	5,10—5,40
Tendenz: ruhig		
Feine Brotraffinade	27,45—27,70	27,40—27,70
Gemahlene Raffinade m. Faß	27,45	27,45
Gemahlene Melis I mit Faß	26,95	26,95

Londoner Krönungspostkarten. Eine Londoner Firma versendet an der am 9. August stattfindenden Krönungsfeier König Eduards 21 verschiedene künstlerisch ausgeführte Krönungspostkarten (photographische und bunte). Bestellungen sind zu richten an The Continental Publishing Company, London W. C., 35, Regent Square und müssen spätestens Mittwoch von hier abgehen. Im übrigen verweisen wir auf das heutige Inserat. (122

An unsere verehrlichen Inserenten

richten wir das höfliche Ersuchen, uns

größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm.,

kleinere bis 12 Uhr mittags

aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen.

Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Brennereiverwalters

Emanuel Pohl
in **Gonsk**

wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben.** (106

Inowrazlaw, d. 25. Juli 1902.
Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Inowrazlaw belegenen, im Grundbuche von Inowrazlaw, Band 10, Blatt Nr. 453, auf den Namen des Hausbesitzers Wojciech Teresinski und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Anna geb. Jablonska eingetragenen

Grundstückes

wird einstweilen **eingestellt,** da die Gläubigerin die Einstellung bewilligt hat. (106

Der auf den 11. August 1902 bestimmte Termin fällt weg.

Inowrazlaw, d. 1. August 1902.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter **Nr. 68** die Firma

Salo Koplowitz
in **Dratzig** (Schmelze)

und als deren Inhaber der Ingenieur und Kaufmann **Salo Koplowitz** zu Beuthen O.-S. und ferner eingetragen worden, daß dem Kaufmann **Nathan Koplowitz** in Dratzig **Prokura** ertheilt ist. (65

Filehne, den 31. Juli 1902.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die **Arbeiten u. Lieferungen** zur Herstellung eines Empfangsgebäudes mit Nebengebäude, sowie eines Dienstwohngebäudes mit Stall bei dem Haltepunkt Karlsdorf sollen mit Ausnahme der Lieferung der Maurermaterialien öffentlich vergeben werden.

Verdingungstermin den 15. August, 11 Uhr Vorm.

Verdingungsunterlagen können gegen portofreie Einsendung von 2,00 Mark in baar (nicht Briefmarken) von hier — hiesiges Empfangsgebäude, Zimmer Nr. 9 — Bureaukasse — bezogen werden.

Verdingungsunterlagen u. Zeichnungen liegen im Zimmer 12 des hiesigen Bureaus zur Einsicht aus.

Angebote sind versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Verdingungstermin portofrei an die unterzeichnete Betriebs-Inspektion einzureichen.

Bewerber haben sich bei Theilnahme an dem Termin zu legitimieren, Vertreter derselben durch Vollmacht mit vorschriftsmäßigem Stempel. (115

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 2. August 1902.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Bekanntmachung.

Die Kasse der Gas- und Wasserwerke ist **am 6. August ds. Js.** wegen Umzuges (272

geschlossen.

Bromberg, den 1. August 1902.

Magistrat,
Direktion der Gas- und Wasserwerke.
Metzger.

Die hiesige

Stadtsekretärstelle

mit einem pensionsfähigen Anfangsgehalt von 1200 Mark soll zum 1. Oktober besetzt werden.

Probedienstzeit 6 Monate.

Meldefrist (122

bis 1. September.

Kenntniß des gesammten Bureaudienstes erforderlich und der polnischen Sprache erwünscht.

Militäranwärter bevorzugt.

Strelno, 2. August 1902.

Der Magistrat.

Für die Dauer der Herbstübungen (15. August bis 5. September) wird ein ruhiges, (953

truppenfrommes Pferd

für schwerstes Gewicht gesucht. Angebote mit Preisangabe u. **S. 59** an d. Geschäftsst. d. Z. erbeten.

Allen voran

Schutzmarke.

steht **Tiedemann's Bernstein-Fußbodenlack mit Farbe.**

Weltausstellung Paris 1900 **goldene Medaille.**

Niederlage
in **Bromberg** bei **Carl Schmidt,** Elisabethstr. 26, Fernspr. 612; in **Neumark** bei **J. Lehmann.**

Bedeutende

Preis-Ermässigung

gewähre auf

sämmtliche Artikel

meines reich sortirten Lagers. (476

Alfred Hübschmann

Manufactur- u. Modewaaren.

No. 2. Brückenstrasse No. 2.

Bestellungen

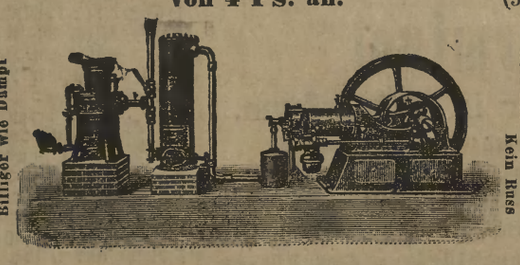
auf die **„Ostdeutsche Presse"** werden außer in der **Haupt-Ausgabestelle,** Wilhelmstr. 20, auch von den **Zeitungsträgerinnen** sowie in den nachstehend aufgeführten **Ausgabestellen** angenommen:

Fräul. **Barkow,** Danzigerstr. 164.
Frau **Rosenfeld,** Danzigerstr. 23.
Herrn Kaufm. **Schmidt,** Danzigerstraße 46.
„ „ **Wolter,** Rinkauerstraße 13.
„ „ **Hartung,** Rinkauerstraße 34.
„ **Schamp,** Rinkauerst. 22/23.
„ Kaufm. **Brischke,** Louisenstraße 21.
„ „ **Milanowski,** Elisabethstraße 21.
„ „ **Cont,** Elisabstr. 39.
„ Bäckermstr. **Lenkeit,** Mittelstraße 23.
„ **Mätzing,** Brenkenhoffstr. 21.
Filialen **J. C. Vincent,** Bahnhofstraße 34.
Frau **Gerhard,** Viktoriastr. 16.
Herrn **Hildebrandt,** Gammstr. 17.
„ Kaufmann **Rosenberg,** Brückenstraße 4.
„ „ **Russak,** Friedrichsplatz 27.
„ „ **Freitag,** Bärenstr. 7.
„ **Gröger** (Wiener Bäckerei), Wallstraße 19.
Herren **Gebr. Schwadtke,** Kornmarkt 2.
„ „ **G. F. Andreas,** Thornerstraße 63.
Herrn Kaufm. **Prenzel Nachfl.,** Thornerstr. 11.
„ „ **Jacob,** Kujawierstraße 62.
Herrn Kaufm. **J. J. Goerdel,** Friedrichstraße 35.
„ „ **Baudelow,** Wollmarkt 13.
„ „ **Hohenstein,** Posenerstraße 34.
„ „ **Rosenfeld Nachf. B. Lotz,** Posenerstraße 8/9.
Frau **Schlinzigk,** Posenerstr. 16.
Herrn **W. Fietz,** Posenerplatz 10.
„ Kfm. **Bahr,** Thalstr. 26.
„ **Damaszyn,** Schwedenstr. 13.
„ **Boldt,** Schwedenbgst. 83/84.
„ **Reiss,** Frankenstraße 2.
„ **Schröder,** Wilhelmstr. 35.
„ **Gutsche,** Friedenstr. 20.
„ **Walter,** Chausseestr. 14.
„ **Czepczynska,** „ 15/16.
„ **Raddatz,** „ 8.
„ **Dojahn,** „ 51.
„ **Strzyzewski,** „ 85.
(Schulzen)
„ **Tenius,** Friedenstr. 23.
„ **Knuth,** Prinzenth, Naklerst 6.
„ **Baesler,** Prinzenthal, Dragonerstr. 34.
„ Kaufm. **Starzynski,** Naklerstraße 65.
„ **Neumann,** Blücherstr. 7.
„ **Kufel,** Schröttersdorf 16 a.
„ Gastwirth **Reschke,** Groß Bartelsee 23.
„ **Schleich,** Prinzenhöhe 23.
„ **Bage,** Bleichfelde.
„ **Jahnke,** Jägerhof.

Deutzer

Sauggas-Motoren-Anlage

von 4 PS. an. (56



Einfachste u. billigste Betriebskraft der Gegenwart.

1 bis 2 Pfg. pro P.S. Stunde.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Zweigniederlassung Breslau V, Gartenstr. 3.

Bad Polzin. Endstation der Linie Schivelbein-Polzin, sehr starke Mineral-Quellen u. Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quagglios Methode), Massage auch nach Thure Brandt. Außerord. Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Frauenleiden.** Kurhäuser: **Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannisbad, Kurhaus (Städtisches Bade-Etablissement) Kaiserbad. Marienbad, Viktoriabad.** 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. Sept. Ausk. erth. Badeverwalt. in Polzin, Karl Riesels Reisekontor i. Berlin u. d. Tourist i. Berl., Frankfurt a. M. u. Hamburg.

Eröffnung der Seebäder: 1. Juni, der Solbäder: Ende Mai

See-Sol-Moorbad

KOLBERG

Auskünfte u. Prospect durch die Bade-Direction u. die Geschäftsstellen des „Verbandes Deutscher Ostseebäder."

1901: Kurgäste 12715, Passanten: 7193

Bromberg: Schultz & Winnemer, Bahnspediteure.

Bad Landeck

in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen **(Schwefel-Natrium-Thermen** [28.5° C]). **Klimatischer Kurort. Terrain-Kurort.** 450 Meter Seehöhe. Angezeigt bei **Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Folgen mech. Verletzungen, chron. Katarrhen der Athmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwicklungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche u. Reconvalescenz.** — Kurmittel: **Mineralbäder** in den **Quellen** und in **Wannen, Moorbäder, innere** und **äussere Douchen, Massage, Molke, Kefyr,** alle gebräuchlichen **Trinkbrunnen.** Ausgedehnte **Promenaden-** und **Fahrwege** im Walde am Orte. — Besuch: 9000 Personen. **Kurzeit Mai bis Oktober. 8 Badeärzte. Hochquellen-Wasserleitung, electr. Beleuchtung, Eisenbahn-Station** (Landeck). (126

Prospekte kostenlos. Die städtische Bad-Verwaltung.

Hohenhonnef am Rhein, Siebengebirge

Sanatorium für Lungenkranke

Herrliche Lage hoch über dem Rheine, mitten im Walde. Erprobtes Heilverfahren auf hygienisch - diätetischer Grundlage. Freiluftkur. Regelmässige Erfolge. Vollkommenste Einricht. Elektr. Licht. Warmwasserheiz., vorzügl. Ventilat., Lift. 90 Zim. Mässige Preise. Winter u. Sommer geöffn. Ausk. u. Prosp. durch den dir. Arzt Dr. med. E. Meissen, Hohenhonnef a. Rh.

Die Krönungsfeier
S. M. König Eduard VII

findet nunmehr bestimmt

am Sonnabend, den 9. August

statt.

Wir versenden an **diesem** Tage an Alle, welche uns rechtzeitig zu untenstehenden niedrigen Preisen Bestellung einsenden, an uns einzeln aufgegebene Adressen im Krönungsbezirk Westminster mit dem Krönungsdatum abgestempelte

prachtvolle

Krönungs-Postkarten.

Also hochinteressant für jeden Sammler.

Es sind 21 verschiedene Muster vorhanden.

Preise (einzeln zuadressirt)

2 Stück	0,50 Mark	15 Stück	3 Mark
4 „	1,00 „	21 „	4 „
7 „	1,50 „	55 „	10 „

Der Betrag wird in ungebrauchten deutschen Freimarken erbeten. Briefporto nach England kostet 20 Pf. Genau adressiren! Genau Adressen angeben! Senden Sie zusammen mit Freunden und sparen Sie Porto! **Spätestens Donnerstag absenden!**

Continental Publishing Company.

Regent Square No. 35.

1717) **London W. C., England.**

Wahrlich!

Kaufe aber „nur in Flaschen"

In **Bromberg** bei d. Hrn. **Carl Wenzel,** Friedrichstraße 64.
„ „ „ „ „ **Carl Grosse Nachf.**
„ „ „ „ „ **Paul Hintz,** Brückenstraße 5.
„ „ „ „ „ **Dr. Aurel Kratz,** In der Viktoria-Drog., Inh. **Carl Kratz,** Hauptgeschäft: Wollmarkt 3, Zweiggeschäft: Rinkauerstr. 1.
„ „ „ „ „ **Eugen Doerk.**
„ „ „ „ „ **Arthur Grey,** Flora-Drogerie.
„ „ „ „ „ **Hugo Gundlach,** Drogerie. (105
In **Bromberg** bei d. Hrn. **Carl Aug. Grosse's Wwe.,** Adler-Drog., Johannisstr. 1.
„ „ „ „ „ **Wilh. Heydemann,** Danzigerstr. 7.
„ „ „ „ „ **Carl Schmidt,** Drogerie Elisabethmarkt und Danzigerstr.
„ **Schleusenau** „ „ **Dr. L. Tonn,** Apoth. und Drog.
„ **Exin** „ „ „ **B. Pardan.**
„ „ „ „ „ **W. Siemianowski.**
„ **Fordon** „ „ „ **Sally Zander.**
„ **Nakel** „ „ „ **J. Janicki.**
„ **Poln. Krone** „ „ „ **Paul Seifert.**
„ **Samotschin** „ „ „ **E. Bütow,** Löwenapoth.

Prachtvoll

sind meine **Blüthen-Begonien;** gleich werthvoll als Topf- wie als Freilandpflanze bringt ein gut kult. Stock von Juli bis Oktbr. ca. 200 Blüthen. Die im Winter absterbende Pflanze hinterläßt eine Knolle, welche noch viele Jahre Blüthen treibt. Starke Pflanzen (Sämlinge) Blumen bis 16 cm Durchm. bringend, rosa, scharlach, Aepfelblüthe, gelb, lachs, crême, weiß, **einfach** blühend 25 Stück 3 Mk., 100 Stück 9 Mk., **gefüllt** blühend 25 Stück 4,50 Mk, 100 Stück 12,50 Mk. frco. Porto u. Verpack. empfiehlt **Fr. Krüger Nachf.,** früher **E. Berger,** intern. Saatgeschäft, **Kötzschenbroda i. Sa.**

---

9. große

Wohlfahrts-Lotterie.

Hauptgewinne: **100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk.** 2c.

Im Ganzen 16870 Gewinne

mit zusammen

575000 Mk.

Bargeld ohne Abzug.

Loose à 3,30 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf. theurer

empf. und versendet **L. Jarchow,** Wilhelmstraße 20.

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fste. süße Sahnenbutter vrs. tgl. frsch. i. à 10 ℔ Kolli f. 7,80 M. fr. Nichtpass. zrckn. Wwe. Grickschat, Kaukehmen, Opr.

Verkaufe

Frühe Kartoffeln

(Kaiserkrone und Rosenkartoffeln)

à Centner 2,50 Mk.

frei in's Haus (253

Schalinski, Wilhelmstr. 56.

Knorr's ERBSWURST

Zur Bereitung der weltberühmten und delikaten **Erbswurstsuppen** empfiehlt:

H. Priebe. (116

Asthma

Bronchiol-Cigaretten*)

ges. gesch. Nr. 43751. Präparat nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 St.

Preis p. 10 St. 50, 75, 100 u. 150 in der **Schwanen-Apotheke,** Bromberg.

Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin N. W. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisoel, Salpeter. (111

Fernspr. 518.

Kutsch- und Rollfuhrwerk

stets zu haben. (246

Otto Hansel, Mittelstr. 2.

Vollständiger

Ausverkauf.

Anderweitiger geschäftlicher Unternehmungen wegen stelle ich mein Waaren-Lager zum **vollständigen Ausverkauf.**

Die Lagerbestände bestehen aus Kurz- und Weißwaaren. Spiel- u. Papierwaaren werden zu **Selbstkosten-Preisen** geräumt.

Erich Toense,
Bahnhofstr.,
8564) Ecke Elisabethstr.

Drainröhren
Hintermauerungssteine
Verblender
Formsteine (237
Dachsteine
Cement-Dachplatten.

Peterson, Schleusenau-Bromberg.

Voss'sches Vogelfutter

mit der „Schwalbe"

für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach präm., i. d. meist. zoolog. Gärten i. Gebr., ist das **beste und älteste Futter** in versiegelten Packeten zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in **Bromberg** bei **Hugo Gundlach,** Posenerstr. 4 u. **Arthur Willmann** (Inh. Max Doerk); in **Bromb.-Schleusenau** b. **Dr. L. Tonn.**

Ill. Preisl. üb. Vögel, Käfige u. Aquar. vf. grat. **Gustav Voss,** Hoflief., Köln a. Rh.

Kauf und Verkauf

Wohnhaus,

gut verzinsl. i. d. Danzigerstr. od. Nähe ders. sofort zu kaufen ges. Off. u. **M. N. 90** a. d. Geschst. d. Z.

In **Posen O.** ist per sofort ein

rentabl. Hausgrundstück

eingerichtet entspr. der Neuzeit, preiswerth zu verkaufen. Anzahl. bis 15 000 Mk. Rest Bankgelder günstig. Jährl. Miethsertrag bis 8000 Mk. Off. unter **N. 166** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Das in der Ausstellung von **Kloss & Pflug** ausgestellte

eichene Pianino

ist noch preiswerth zu haben, evtl. Abzahlung, bei

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Künstler-Violine und Damen-Guitarre,

vorzügl. Instr. f. fremde Rechn verk.

Instr.-Fabr. Friedrichstr. 36.

Stühle billg. **Crohn,** Mauerstr. 1.

---

1 Oleanderbaum ist zu verk. Mittelstr. 15.

---

1 Brennabor-Fahrrad,

wie neu erhalten, ist umständehalb. sehr billig zu verkaufen bei (248

O. Lehming, Kornmarktst. 2.

---

2 neue Sophas mit Satteltaschen und schöner Plüschfassung stehen billig zum Verkauf.

Viktoriastr. 12, Hof rechts.

---

2 Pianinos

werden billig verkauft

Friedrichstraße 10/11, Laden.

Gestüt Zechlau (Post) Westpr., per Bahnhof Konitz offerirt zu mäßigen Preisen:

10 Reitpferde, davon 4 für schweres Gewicht, 4 Paar Wagenpferde. — Alle Pferde sind eigener Aufzucht. **Zahlungsbedingung. u. Uebereinkunft.**

Dominium Chraplewo per Krolikowo hat 24 vierzehn Ctr. schwere drei- und vierjährige

Ochsen

zum Verkauf. (122

In Gelegenheits-Geschenken u. Luxus-Artikeln stets das Neueste bei

Carl Schmidt
vorm.
S. J. Reinert
Bärenstraße Nr. 4.

Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Kleine Militärzeitung.

* **Die Begnadigung und Versetzung** des Oberleutnants Hildebrandt, der den Leutnant Blaskowitz im Duell erschoß, theilt die neueste Nummer des Militärwochenblattes in folgender Form mit: „Hildebrandt, Oberleutnant im Feldartillerieregiment Prinz August von Preußen (1. litthauisches) Nr. 1, in das 2. hannoversche Feldartillerieregiment Nr. 26 versetzt." Die Kabinetsordre, in welcher die Versetzung angeordnet wird, ist datirt von Bergen, an Bord Sr. M. Yacht „Hohenzollern", den 26. Juli 1902.

Handwerkerfest in Schneidemühl.

M. **Schneidemühl**, 3. August.

Heute fand anläßlich der Fahnenweihe der hiesigen Bäckerinnung ein Handwerkertag der Innungsmitglieder der Handwerkskammer des Regierungsbezirks Bromberg statt. Bei demselben waren 42 Innungen mit 28 Fahnen, darunter 10 hiesige Innungen, vertreten. Nachdem die auswärtigen Innungen um 11 Uhr vormittags am hiesigen Bahnhofe empfangen waren, fand in dem Garten des Hotel Kaiserhof ein Frühschoppen statt. Um 2 Uhr nachmittags vereinigten sich sämmtliche Innungen zu einem Festzuge, welcher durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Neuen Markte unternommen wurde. Hier bestieg Erster Bürgermeister Wolff die vor dem Rathhause errichtete Tribüne und richtete an die Erschienenen folgende Begrüßungsansprache:

„Festgenossen! Gott zum Gruß! Dieser herzliche Willkomm' nach uraltem Zunftgebrauch sei Ihnen dargebracht im Namen der Stadt Schneidemühl, die auch äußerlich durch bescheidenen Festschmuck, durch wallende Fahnen und frisches Grün Sie ehren möchte. Schutz dem ehrenfesten Handwerk. Das ist das erfreuliche Kennzeichen der Jetztzeit und auch die heutige frohe Feier steht unter diesem hellen Stern. Seit dem Bestehen der Handwerkerkammer genießt unsere Stadt zum ersten mal den Vorzug, das Handwerk aus dem ganzen Regierungsbezirk in so stattlicher und vollwichtiger Zahl versammelt zu sehen und ihm auf offenem Markt guten und segenbringenden Erfolg aus dieser gemeinsamen Zusammenkunft wünschen zu können. Wir Städter alle blicken mit lebhafter Antheilnahme auf die Bewegung zur Befestigung und Kräftigung des seßhaften Gewerbes, des schaffensfreudigen Mittelstandes, denn in ihm ruhen die Wurzeln des Gemeinwesens. Seit Friedrich, der große König und Menschenkenner, begann, Kultur in unsere Provinz hineinzutragen, haben die Gewerbe einen Aufschwung genommen. Er, seine Vorgänger und seine erlauchten Nachfolger am Werke fanden es weise, das Handwerk mit Privilegien und verbrieften Rechten auszustatten. Im Laufe und Wettersturm der Zeiten ist allgemach Stück um Stück von dem alten Bau abgebröckelt und die Machthaber erkannten, daß die Tage gekommen seien, da man die Grundvesten stützen müsse. Und wacker und zielbewußt hat der Staat von Neuem begonnen, auf dem Wege des Gesetzes den erwerbenden Mittelstand nach Kräften zu schützen. Der erste Antrieb ging aus von dem Begründer des Reiches und seinem Kanzler und sein Enkel und Erbe bethätigt es, daß er als wahrer Vater des Vaterlandes auch ein warmes Herz hat für die Sorgen und Leiden des biedern Handwerks. Ihm, Festgenossen, gelte ehrerbietiger Dank und Gruß an diesem Tage. Der Großherzog von Posen, der als des Kaisers und Königs Majestät hoch und erhaben steht über den Parteiungen, über dem Kampf und Streit des Tages, er sei gegrüßt von seinen getreuen Ostmärkern mit huldigendem Zuruf: „Es lebe der Kaiser! Hoch! Hoch! Hoch!"

Alsdann setzte sich der Festzug wieder in Bewegung und zwar bis zum Festplatze, dem Höcherl-Etablissement, wo von 4 Uhr ab ein gut besuchtes Konzert der hiesigen Regimentskapelle stattfand. Nachdem der erste Theil des Konzertprogramms seine Erledigung gefunden, wurde die Weihe der neuen Fahne der hiesigen Bäckerinnung durch den Ersten Bürgermeister Wolff vollzogen. Für diese Fahne wurden von verschiedenen Innungen neun goldene Fahnennägel gestiftet.

Nachdem das Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde" gesungen worden war, hielt der Sekretär der Handwerkskammer, Herr Budjuhn aus Bromberg, die Festrede, welche mit einem Hoch auf das „ehrsame Handwerk" schloß. Hierauf wechselten Gesangsvorträge des Bromberger Bäcker-Innungs-Sängerbundes „Germania" und des Männer-Gesangvereins „Lyra"-Schneidemühl mit Instrumentalvorträgen der Militärkapelle. Nach Einbruch der Dunkelheit wurden die Fahnen abgebracht und es trat nun die Fidelitas in ihre Rechte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. August.

* **Fernsprechverkehr.** Die Orte Bromberg, Argenau, Inowrazlaw, Schneidemühl und Strelno sind zum Sprechverkehr mit Schwersenz zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt mit Argenau 1 Mark, mit den übrigen Orten je 50 Pf. Die Orte Bromberg und Inowrazlaw sind zum Sprechverkehr mit Miloslaw zugelassen. Die einfache Gesprächsgebühr beträgt mit Bromberg 1 Mark, mit Inowrazlaw 50 Pf.

ll. **Der Gau 25 des Deutschen Radfahrerbundes,** welcher Posen und den südlichen Theil Westpreußens umfaßt, feierte am Sonnabend und Sonntag in Thorn ein Gaufest, welches, wenn auch vom Wetter nicht sehr begünstigt, einen glänzenden Verlauf nahm. Außer den beiden Thorner Radfahrervereinen „Pfeil" und „Vorwärts" nahmen an dem Feste theil: Tourenklub Bromberg, Radfahrerverein Posen, Verein Nakeler Radfahrer, Radfahrerverein Dirschau, Radfahrerriege des Turnvereins Graudenz, Männer-Bicycle-Club Danzig, Veloциped-Club „Cito"-Danzig, Radfahrerverein Graudenz, Verein Bromberger Radfahrer, Radfahrerverein „Frischauf" Bromberg, Radfahrerverein Kulmsee und Radfahrerverein Argenau. Die Sonnabend bereits eingetroffenen Sportsgenossen vereinigten sich abends zu einem Begrüßungsschoppen im Schützenhause. Daselbst fand Sonntag Vormittag ein Frühschoppenkonzert und um 1 Uhr ein Festessen statt. Der große Saal war hierzu prächtig dekorirt. Bürgermeister Stachowitz begrüßte die auswärtigen Gäste im Namen der Stadt und brachte allen Sportsgenossen ein kräftiges „All Heil" dar. Bankdirektor Ortel-Thorn toastete auf den Kaiser. Um 3 Uhr nachmittags nahmen sämmtliche Vereine auf dem Wilhelmsplatze neben der Garnisonkirche Aufstellung zu einem Preis- und Blumenkorso. Die erste Abtheilung desselben wurde gebildet von Vereinen des Gaues 25, die zweite von Vereinen außerhalb dieses Gaues, also von den Vereinen aus Graudenz, Danzig rc. Abtheilung 3 war für Gruppenfahren und Abtheilung 4 für den Blumenkorso bestimmt. Eröffnet wurde der stattliche Festzug durch zwei Fanfarenbläser zu Pferde. Zwei Musikkapellen und ein prächtiger vom Radfahrerverein „Pfeil"-Thorn gestellter Festwagen waren dem Zuge eingereiht. Der Korso bewegte sich von der Wilhelmsstadt durch die Breite Straße, um den Altstädtischen Markt und zur Bromberger Vorstadt hinaus nach dem Ziegelei-Parke, dem eigentlichen Festplatze. Hier fand sich trotz des wenig freundlichen Himmels eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge ein. Ein Preis-Reigen-Fahren in zwei Abtheilungen und ein Kunstfahren fanden so rege Betheiligung, daß die Verkündigung der Fahrergebnisse und die Preisvertheilung erst nach Eintritt der Dunkelhet erfolgen konnte. Beim Preis-Korso errangen in Abtheilung 1 (Vereine des Gaues 25) den ersten Preis der Posener Radfahrerverein von 1886 mit 11,2, den zweiten Preis der Verein Nakeler Radfahrer mit 9,9 und den dritten der Bromberger Tourenklub mit 9,8 Punkten. In Abtheilung 2 (Vereine außerhalb des Gaues 25) erhielt den ersten Preis der Männer-Bicycle-Club Danzig mit 11,3 und den zweiten Preis der Radfahrerverein Graudenz von 1885 mit 10,8 Punkten. Für Gruppenfahren fiel der erste Preis Bruß-Thorn mit 10, der zweite Zielke-Thorn mit 9,2 Punkten zu. Im Blumen-Korso errang der Radfahrerverein Culmsee den Ehrenpreis.— Beim Preisreigenfahren erzielten in Abtheilung 1 (Vereine des Gaues 25) den ersten Preis „Vorwärts"-Thorn mit 8,56, den zweiten Preis „Pfeil"-Thorn mit 6,95 Punkten; in Abtheilung 2 (Vereine außerhalb des Gaues 25) den ersten Preis Radfahrerverein Graudenz mit 11,01 und den zweiten Preis Velocipedklub „Cito" Danzig mit 9,98 Punkten. Beim Kunstfahren wurde der erste Preis Herrn Sakrotzki-Thorn, der zweite Herrn Willy Zerrmann-Langfuhr zuerkannt. Alle Ehrenpreise bestanden in prächtigen Gegenständen, als Weinkühlern, Trinkhörnern u. s. w.

F **Crone a. Br.,** 3. August. (Spiritusbrennerei. Konfirmation.) Auf dem Gute Hutta wird von dem Gutsbesitzer Studte eine Spiritusbrennerei eingerichtet, die im Laufe des Herbstes in Betrieb gesetzt werden soll. — Heute wurden die katholischen Kinder hiesiger Parochie in der Klosterkirche vom Herrn Pfarrer Treder konfirmirt.

H **Exin,** 3. August. (Brand.) Auf dem Ziegeleiofen des Gutsbesitzers Emil Wiese hierselbst ist der Dachstuhl niedergebrannt. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Gnesen, 1. August. (Eine große Erbschaft) soll der Stadt Gnesen zugefallen sein. Der in der Schweiz verstorbene frühere Besitzer des Rittergutes Christinenfelde (Kreis Tuchel) soll seinen ganzen Nachlaß, mit Ausnahme weniger Legate, im Betrage von 500 000 Mark der Stadt Gnesen zur Erziehung polnischer junger Leute vermacht haben. — Die „Gnes. Ztg." erklärt jedoch, daß man in Gnesen von dieser Erbschaft nichts wisse.

Thorn, 2. August. (Studienreise nach Amerika.) Landrath v. Schwerin und der Schriftsteller Wilhelm v. Polenz werden am 14. August vom Hamburg aus die Reise nach Amerika antreten, wo sie sich einige Monate zu Studienzwecken aufhalten werden. Die beiden Herren wollen ihre Aufmerksamkeit namentlich der landwirthschaftlichen Besiedelungsverhältnissen Amerikas widmen und an Ort und Stelle prüfen, was aus den deutschen Bauern in Amerika geworden ist.

Rosenberg, 1. August. (Einen schauerlichen Fund) machte die Polizei bei einer Haussuchung bei der unverehelichten Arbeiterin Naht in Faulen, die bei ihrer Mutter wohnte. Die Haussuchung war auf eine anonyme Anzeige angeordnet worden, daß die N. einem Kinde das Leben geschenkt und es entweder umgebracht habe oder verborgen halte. Bei der Haussuchung wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes in einem Salzsack zwischen Kleidern an einem Nagel an der Wand hängend gefunden. Die Sektion der Leiche ergab, daß das Kind bei der Geburt gelebt hat und jedenfalls erwürgt worden ist. Die Mutter wurde sofort verhaftet.

Zoppot, 1. August. (Die erste Saison) schließt nach der neuesten amtlichen Badeliste mit 6868 gemeldeten Personen. Die Liste des Vorjahres schloß mit 7775 Kurgästen.

Königsberg, 1. August. (An eine Heldenthat) des in Königsberg stehenden Kürassierregiments erinnert der bekannte Militärschriftsteller General z. D. von Boguslawski in einem Artikel der „Täglichen Rundschau". Er schreibt: „Der berühmten Durchbruchsattacke des Ostpreußischen Kürassierregiments (jetzt Graf Wrangel Nr. 3) an einem der Unglückstage des Befreiungskrieges möchten wir hier als eines besonderen Beispieles von todesmuthiger Entschlossenheit des Führers und der Truppe Erwähnung thun, um so mehr, als dieses Ereigniß noch lange nicht genug gewürdigt ist. Das Ostpreußische Kürassierregiment hatte in dem Treffen bei Vauxchamps und Etoges am 14. Februar 1814 — einem der letzten großen Tage Napoleons — bereits nicht weniger als fünf Attacken geritten, wobei es seinen Regimentskommandeur schwer verwundet verlor und der Major von Wrangel, der spätere Feldmarschall, den Befehl übernahm. Gegen Abend war das Korps von Kleist, zu dem das Regiment gehörte, ganz vom Feinde umringt und erhielt den Befehl, sich durchzuschlagen. Das Kürassierregiment bildete die äußerste Nachhut und sollte vor dem Walde von Etoges so lange halten, bis die Infanterie den Waldweg passirt hatte. Die Infanterie brach sich Bahn, aber das Regiment wurde durch in den Wald gedrungene feindliche Infanterie abgeschnitten. Da erscheint vor der Front ein feindlicher Offizier als Parlamentär und fordert Wrangel im Namen des Kaisers Napoleon zur Ergebung auf. Er wird kurz abgewiesen. Als er sich aber, deutsch sprechend, an die Mannschaft wendet, läßt ihn Wrangel sofort vom Pferde schießen. In dem Moment gerade, als das Regiment sich auf Wrangels kurze Aufforderung zum Durchbruch bereit macht, attackirt feindliche Kavallerie, und er sieht sich genöthigt, diese durch eine sechste und siebente Attacke zurückzuwerfen. Dann aber setzte er sich an die Spitze des in Zugkolonne eng geschlossenen folgenden Regiments, wirft sich unter dem Ruf: „In Gottes Namen drauf!" in entgegengesetzter Richtung auf die feindliche Infanterie in dem Walddefilee, — und das Glück ist dem Kühnen hold. Das Regiment haut sich eine blutige Gasse und gelangt glücklich nach Etoges. Wer einen Begriff davon hat, was es heißt, nach sieben gerittenen Attacken noch eine achte in einem Walddefilee auf Infanterie zu reiten, der wird diese That zu den glänzendsten der Kavalleriegeschichte rechnen."

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 30. Juli bis 1. August 1902.

Aufgebote. Güterexpeditionsvorsteher Julius Fick, Thorn, Elise Springer hier. Kaufmann Oskar Werneck, Hedwig Radtke, beide hier. Stellvertretender Direktor der Zuckerfabrik Kruschwitz Stephanus von Wilkonski, Kruschwitz, Adela von Jaraczewska hier. Sergeant und Oberfahnenschmied Ernst Todt, Anna Fischer, beide hier.

Geburten. Hoboist Arthur Koch 1 S. Eisenbahnwagenwärter Christoph Kastellan 1 T. Bäckermeister Richard Zubrowicz 1 S. Eisendreher Gustav Schrein 1 S. Tischlergeselle Josef Zacharkiewicz 1 S. Arbeiter Gustav Manthei 1 T. Arbeiter Karl Ziesmann 1 T. Eisenbahnsattler Felix Tarkowski 1 T. Fleischergeselle Johann Sombecki 1 T. Leutnant Karl Wüst 1 S. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle. Martha Wussow geb. Nuszkowska 27 J. Dienstmädchen Franziska Bandorska 24 J. Rentner Otto Nubel 66 J. Hellmuth Runge 6 Mon. Hedwig Mosig 3 J. Eleonore Tarkowski 20 Std. Karl Tollek 18 Tg. (St.-A.)

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 2. August. Wasserstand 1,08 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Görgens	Dampfer Genitiv	Güter	Bromberg Thorn
Demski	Kahn	Munitionswagen	do.
Bartsch	do.	Steine	Czerwinsk-Culm
Gorschka	do.	do.	do.
Schiatkowski	do.	Kohlen	Danzig-Oszniza
Kap. Ulm	Dampfer Weichsel	Oel und Güter	Thorn-Danzig
Kap. Witt	D. Rußland	Leer	Wloclaw.-Danzig

Neudamm, 2. August. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 133, Franz Bengsch mit 12 Flotten. Tour Nr. 134, Transportgesellschaft mit 11 Flotten.

Schillno passirte stromab:

Von N. Kiel per J. Kiel, 2 Traften: 4590 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber,

Von Endelmann per Bozinski, 1 Traft: 1490 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 625 kief. Sleeper, 1285 kief. einfache Schwellen.

Von Lehn per Eisenbaum, 1 Traft: 660 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 628 eichene Plancons.

Von Berl. Holzkontor per Eisenbaum, 1 Traft: 38 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 1018 kief. Sleeper, 134 kieferne einfache, 2zweifache u. 3 dreifache Schwellen, 2031 eichene Rundschwellen, 460 eichene einfache, 167 zweifache u. 19 dreifache Schwellen.

Berliner Börse vom 2. August.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,125 | 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Bb. 3, Lb. 4, Priv. 1⅞%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	4	102.25G
Dt. Reichs.-A.	3½	103.00bG
do. unk.b.1905	3½	103.00bG
do. do.	3	93.20bG
Preuss. cons. A.	3½	102.80bG
do. unk. b. 1905	3½	102.80bG
do. do.	3	92.90bG
Brem. Anl. 1887	3½	100.30G
Hamb. amort. 1893	3½	100.60G
do. do. 1897	3	90.40G
Hess. St.-A. 93-99	3½	— —
do. do. 1896	3	90.30G
do. do. 1899	4	105.50G
Brandenbg. Pr.-A.	3½	99.80b
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.90b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	99.50b
PosenerProv.-Anl.	3½	99.25b
do. do.	3	89.20b
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.20b
do. IX, XI, XIV	3	90.70b
Teltower Anl.	3½	99.25G
do. do.	4	105.10B
Westf. Prov.-Anl.	3	90.60b
do. do.	3½	100.00bG
do. do.	4	104.70G
Westpr. Pr.-Anl	3½	99.10b
Berliner St.-A.	3½	100.20B
do. 1882-98	3½	100.10bG
Bielefelder St.-A.	4	103.60G
Bresl. St.-A. 80-91	3½	99.80bG
Bromberg. St.-A.	3½	98.80G
Charlottenb. 1899	4	103.90bB
Elberf. St.-Obl. 99	4	103.60bB
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	99.90G
Hann. St.-A. 1895	3½	— —
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.50bB
Magdeburger	3½	99.50G
Mündener St.-A.	4	103.10G
Stett. St.-A. n-o.	3½	98.80bG

Preussische Pfandbriefe

Berlin. Pfdbr.	5	118.00G
do. do.	4½	110.50B
do. neue	4	103.75B
do. do.	3½	100.20B
do. do.	3	90.30bG
Cent. Lndsch.	4	— —
do. do.	3½	100.00bG
do. do.	3	90.00G
Kur- u. Neum.	3½	99.90G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	103.90bG
do.	3½	99.50bG
Pomm. Land.	3½	99.75bG
do. do.	3	89.75G
Posensche	4	103.10G
do.	3½	99.90G
Sächsische	4	— —
do.	3½	100.00B
Sächsische	3	89.80G
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	4	102.20bG
Schl.-Hlst.LC.	4	103.40G
Westf. Indsch.	4	— —
do. do.	3½	99.40b
Westp.rittsch.	3½	99.20G
do. rttersch.	3	89.75b

Renten-Briefe

Hannoversche	4	— —
do.	3½	— —
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	— —
Kur- u. Neum.	4	103.90G
do. do.	3½	99.60bG
Pommersche	4	— —
do.	3½	99.50G
Posensche	4	104.00G
do.	3½	99.50G
Preussische	4	103.80bG
do.	3½	99.60G
Rhein Westf.	4	— —
do. do.	3½	99.50G
Sächsische	4	— —
Schlesische	4	102.75bG
do.	3½	100.10G
Schles. Holst.	4	103.75B
do.	3½	— —
Bad. Präm.-A. 67	4	147.30b
Bayer. Präm.-Anl.	4	160.50b
Braunsch. 20Th.L.	—	133.40b
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	137.30b
Hamb. 50-Thl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	140.50b
Mein. 7 Guld.-L.	—	29.90b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	127.50B

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5% Argentin. Anl.	5	— —
4½% do. innere	4½	76.40bG
do. äussere	4½	76.40bG
Chile Gold-Anl.	4½	— —
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	6	106.50B
do. von 1896	5	101.25b
do. von 1898	4½	92.00B
Griech. Anl. 81-84	1 3/5	41.20G
do. cons. Goldr.	1⅛	30.30G
do. Monopol	1½	43.40G
Italienische Rente	4	103.10G
Mexikanische Anl.	5	101.20bG
Oesterr. Goldrente	4	103.70bG
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	— —
do. 1860 Loose	4	153.90b
Port. Staats-Anl.	4½	47.20bG
Rum. amort. alt	5	97.40bB
do. amort. 1898	4	84.90bG
Russ. cons. 1880	4	100.40bG
do. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	— —
do. Bod.-Cr. conv.	3,8	95.00b
Schwed. St.-A. 86	3½	99.70G
Serb. amort. A. 95	4	71.60bG
Spanische Schuld	4	82.40bG
Türk. Admin. 88.	5	100.80bB
do. C.p.1.4.1876	1	— —
do. Loose	—	113.60b
Ungar. Goldrente	4	102.10G
do. Kronenrente	4	98.50bG
do. Staatsr. 1897	3½	90.25bG
Bucarest. Anl. 84	4½	93.00bG
Buen.AiresSt.A.G.	4½	77.40b
do. do. Papier	6	39.60bG
Lissaboner St.-A.	4	76.80bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastr.abg	6½	— —
Allt.Dtsch.Kleinb.	6	— —
Braunschweig. Ld.	6½	123.75bG
Crefelder	0	87.25G
Dortmund-Gronau	8½	179.50b
Eutin-Lübeck	2	— —
Halberst.-Blank.	4	168.75B
Lübeck-Büchener	6	144.40G
Marienbg.-Mlawk.	1½	71.75bG
Ostpreuss. Südb.	0	72.10bG
Oesterr. Staatbahn	5½	152.00bB
do. Südb (Lb.)	¾	17.75b
Raab-Oedenburg.	¾	30.50bG
Warschau-Wien.	9⅞	— —
Gotthardbahn	6,8	170.50bG
Jura-Simplon	4	— —
Meridionalbahn	6⅜	— —
Mittelmeer	4	88.25bB
North. Pac.-Pref.	4	— —
Schweizer Nordost	6	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	165.75b
Westsicil. Eisenb.	1½	38.25bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb. alt	3	94.80G
do. Nordwestb.	5	109.40G
Südösterr. (Lomb.)	3	63.00b
do. Obl. Gold	5	102.90B
Koslow-Woron.	4	— —
Anat. Eisenb.-Obl.	5	102.70bG
do. Ergänz.-Netz	5	101.75bB
Gotthardbahn	3½	— —
Ital. Eisb.-O.st.g.	2,4	— —
Ital. Mittelmeer	4	101.00bG
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	— —
South. Pac. 1905	6	— —
Waladik.unk.1909	4	99.60G

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	100.60bB
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50G
do. XVI, XVII.	4	100.60G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	120.50G
do. II.	3½	110.70bB
do. VIII.	3½	95.50bG
do. IX. u. IX a.	4	102.30bG
Dtsch.Grdsch.-B. 4	frc.	—.—
do. do. 3½	frc.	—.—
do. Hypt.-B.	5	111.80G
do. Hp.-B. VII.	4	100.20bG
do. do. VIII.	3½	95.50bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	101.00G
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.25bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.00bG
Hann. B. C, A. I.	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.60G
do. do.	3½	95.70G
do.-Strel.H.-f.I-II	4	68.25bG
do. do. I-II.	3½	62.50bG
Meining.Hyp.-Bk.	3½	96.00bG
do. do.	4	100.30bG
do. Präm.-Anl.	4	137.50b
Mitteld.Bod.-Cred	4	98.75bG
do. do. unk. 06	3½	95.00bG
NeueBod.Ges.Obl.	4	99.50bG
do. do.	3½	95.00G
Nordd.Grundcred.	4	99.50G
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	86.50bG
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	107.50bG
do. 1900 IV	4½	115.25G
do. 1905 XIV	4	101.10bG
do. XI	3½	96.25G
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	95.60bG
do. v.J.99 unk.1909	4	102.50bG
do.Comm.-O. 87-91	3½	99.30bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. I	4½	— —
do. do. Certif.	4	98.50bG
do. do. do.	3½	92.30bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.00G
do. do.	3½	95.50G
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.50bG
do.XX,XXIuk.1910	4	102.25bG
do. Kleinb.-Oblig.	3½	94.90G
do. do. II. Em. 1908	4	100.50G
Rhein.H.-Pf.83-85	4	100.60bG
do. Serie 69-82	3½	96.50G
do. Comm.-O.	3½	97.60G
Rhein.-W. B. I,III.	4	100.75bG
do.II.,IV.,unk.1904	3½	95.25bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.50G
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	100.90G
do. do.	3½	95.60bG
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—
do. do.		—
Westd. Bodencr.	4	100.90G
do. do. III.	3½	95.70bG

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	7	132.00bG
Barm. Bankverein	4½	120.75G
Berg.-Märk. Bank	8½	151.50bG
Berliner Bank	2	89.80bG
do. Handels-Ges.	7	155.00b
Braunschweig.Bk	5¼	116.00G
do. Credit	5	108.50G
do. Hyp.	7½	138.00G
Breslauer Disc.-B.	0	87.90bG
do. Wechsler-Bk.	4½	100.75G
Darmstädter Bank	4	134.90b
Deutsche Bank	11	208.75b
do. Genossensch.	3	101.75G
Disconto-Comm.	8	183.80b
Dortmund. Bankv.	6	111.00G
Dresdner Bank	4	143.50bG
Duisburg-Ruhr-B.	3½	97.00B
Essener Credit-V.	8	147.00bG
Gothaer Grundcr.	7	127.10G
Hannoversche Bk.	4	118.25G
Köln.Wechs.u.C.B.	1½	88.75G
Mein. Hypoth. 80%	7	132.25G
Mitteldtsch.Bodcr.	4	82.25G
do. Creditbk.	5½	109.90G
Nationalbkf.Dtsch	3	115.00bG
Niederrh.Creditbk	5	102.50G
Osnabrücker Bank	7½	137.80G
Pomm. Hyp.-Bank	0	16.75G
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	159.60bG
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	169.50G
do. Hypoth.Act.-B.	0	— —
Reichsbank	6¼	156.80bG
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	124.00bB
Schaaffhaus. Bkv.	5	119.50G
Schles. Bank-V.	6½	143.80G
Südd. Bodencred.	7½	170.50B
Westd.Bodencr.-B	6	123.60G
WestfälischeBank	5	114.30G

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb.	10	125.75bG
Adlerbrau. Düssld.	5½	— —
Allg. Electr.-Ges.	12	165.75bG
BerlinerElect.Wk.	7	178.75bG
Berl. Maschinenb.	10	178.50G
Bielefelder Masch.	12	234.00bG
Boch. Vict.-Brau.	10	135.25bG
Braunschwg. Jute	8½	164.25b
do. Maschin.	0	107.50bB
Casseler Federst.	12	187.75G
do. Trebertrockn.	0	1.10G
Dtsch. Gasglühl.	28	266.50G
do. Waff. u. Mun.	6	188.00bG
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	13½	— —
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	12	166.00B
Dynamit Trust	9	171.00b
Elber. Farbenfabr	20	335.75G
Freund Maschin.	12	290.00G
Germania Dortm.	13	— —
Hallesche Masch.	28	335.00G
Hannov. Maschin.	28	302.25G
Hrb.-Wien Gummi	20	312.75G
Harkort Brückenb.	7½	118.25G
Hengstenbg.Msch.	0	54.00bG
Höchster Farbwk.	20	349.00G
KöhlmannZuckert	17	297.75G
Lindener Brauerei	19	262.00B
L.Löwe&Co. Msch.	12	234.50b
Nähm. Koch & Co.	9	142.00G
Neue Boden-A.-G.	6	152.10bG
Oberschl. Portl.-C.	3	95.30bG
Orenst. & Koppel	0	122.90b
Ravensbg. Spinn.	0	119.00bG
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	105.00bG
Rositzer Zuckerf.	9	109.00G
Schles. Cement	6½	144.80G
Schulz-Knaudt	8	154.50G
Siemens & Halske	8	130.50G
Stettiner Vulkan	14	265.10bG
Vogt & Wolf	14	184.10G
Vorw.-Bielef. Sp.	0	77.75B
Wenderoth	4	81.60G
Westfalia Cement	0	121.00bG
Westfäl.Drahtind.	10	147.60bG
do. Kupferwerk	0	74.50G
Zeitzer Maschinen	14	178.25bG

Strassenb. u. Transp.-Ges.

Aachen. Klnb.	5	118.80G
Argo Dmpfsch.	3	79.80G
Allg.Berl.Omn	4	169.00bG
Allg.Lok.u.Stb	7	145.00bG
Braunschwg.	4½	— —
Bresl. Elect. B.	6½	111.75b
do. Strassb.	10½	171.40B
Cassel.Strassb.	3	81.00B
Gr.Berl.Strssb.	7½	204.00bG
Hamb.Packetf.	6	105.75b
do. Strassb.	8½	178.75G
Hann. Strassb.	0	31.00G
Norrdd. Lloyd	6	106.60b

Bergwerks- u. Hütten-Ges

Anhalter Kohlen	6	83.00B
AnnenerGussst.cv	0	85.00bG
Aplerbeck Bergb.	6	90.00bG
Arenberg do.	45	514.50bG
Bismarckhütte	12	211.50bG
Bochumer Gussst.	13½	179.50b
Braunschw.Kohln.	9	144.25G
Concordia	25	264.50b
Consolidation	27	516.00b
DannenbaumBrgb.	frc.	23.80bG
Donnersmarckhtt.	14	190.75bG
Dortm. Union L.C.	0	34.10bG
Düsseldorfer Eisn.	0	122.90bG
Gelsenkirch. Bgw.	12	165.00bG
GeorgMarienBgw.	4	99.30bG
do. do. St.-Pr.	5	121.00G
HarkortBrgb.Pr.A	7	98.90b
Harpener Bergbau	12	163.75b
Hasper Eisenwk.	0	142.80bG
Hibernia	13	166.75bG
Hörder Bergwerk	0	7.00bG
do. Pr.-A. Lit. A.	10	109.10bG
Hösch, Eis. u.Stahl	10	139.25B
Huldschinsky	4	102.90b
Inowrazlaw.	6	125.75bG
Kaliwk.Ascherleb.	10	144.00bG
Kattowitz Bergb.	12	194.25bG
Kölner Bergw.-V.	30	329.00bG
Königs-u.Laurahüt.	14	191.10b
König Wilhelm cv.	15	167.75bG
do. do. Pr.-A.	20	241.00G
Lauchhamm. conv.	2	102.25G
Leopold-Grube	7	99.10G
Louise Tiefbau	2	46.00bB
do. Pr.-A.	6	99.00bG
Massener Bergbau	7	111.10b
Menden&Schwert.	4	82.20b
Oberschles.EisbB.	3	112.00bG
do. Eisen-Ind.	2	113.20bG
Phönix, Lit.A. abg.	4	124.10bG
Rhein. Stahlwerk	10	144.75bG
Riebeck. Met.-W.	12	199.00b
RombacherHütten	10	143.60G
Sächsisch. Gussst.	6½	172.25G
Schalker Gruben	32½	327.00bG
Schles.Zinkhütten	16	321.00G
Stolbrg. Zink-Act.	5	124.00bG
Warsteiner Grub.	0	50.50G
Westf. Stahlwrk.	0	119.00bG
WittenerGussstahl	12	153.00bG

Wechselkurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3	168.85b
Brüss. u. Ant.	8T.	3	81.25G
Kopenhagen.	8T.	4	112.40G
London	8T.	3	20.465bG
do.	3M.	3	20.345G
New York	2M.	-	4.195B
Paris	8T.	3	81.35G
do.	2M.	3	
Wien	8T.	3½	85.35G
do.	2M.	3½	—.—
Italien.Plätze	10T.	5	80.30G
Petersburg	8T.	4½	—.—

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.305b
Sovereigns pro St.	20.43G
Imperials, neue, p. St.	16.205bG
Amerikanische Noten	—.—
Belgische Noten	81.30b
Engl. Banknoten, 1 Lst.	20.48b
Franz. Banknot., 100fr.	81.35b
Holländ. Banknoten	168.90b
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.55b
Russ. Noten 100 Rubel	216.20b
Zoll-Coupons, kleine.	324.40bG

Telegraphischer Wetterbericht

deutsch. Seewarte i. Hamburg, 2. August.

Stationen.	Bar.a.0 G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	761	NW	bedeckt	10
Skagen	761	SW	bedeckt	11
Kopenhagen	763	W	bedeckt	11
Stockholm	761	N	wlkls.	15
Haparanda	757	N	wlkls.	14
Borkum	763	SO	heiter	14
Hamburg	763	OSO	heiter	12
Swinemünde	764	Windst	bedeckt	13
Neufahrwasser	763	ONO	heiter	15
Memel	761	W	h. bed.	15
Scilly	765	NW	wolkig	14
Frankfurt a. M.	760	NNO	Regen	11
München	763	—	bedeckt	14
Chemnitz	762	O	Regen	10
Berlin	763	O	h. bed.	14
Hannover	763	Windst	wolkig	12
Breslau	765	OSO	bedeckt	12

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt. auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

5. **August.** Angenehm, strichweise Regenfälle.

Bethesda,

Mutterhaus für Schwestern vom Roten Kreuz in Gnesen, bietet Jungfrauen und Wittwen von guter Erziehung unentgeltl. gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heimat u. gesicherte Lebensstellung mit Pensionsberechtigung. Auch find. Pensionärinnen f. kurzen Kursus Aufnahme. Auskunft ertheilen Frau Oberin **Dyckerhoff,** Frau Superintendent **Kaulbach** und die Vorsitzende des Vaterländ. Frauen-Zweigvereins, Frau Rittmeister **Kieckebusch.** (81

Kindesliebe.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Lothar Brenkendorf.

(23. Fortsetzung.)

Nun mußte sie sich wohl ein Herz fassen. „Ich bin allerdings mit der Absicht hierhergekommen, Herr Rechtsanwalt, Ihren Rath, und wenn es sein kann, Ihren Beistand zu erbitten. Aber ich unternahm diesen Schritt ohne Vorwissen meiner Verwandten oder irgend eines anderen Menschen. Darf ich das Vertrauen zu Ihnen hegen, daß Sie mich vorläufig auch an niemand verrathen werden?"

„Wenn Sie mich in meiner Eigenschaft als Anwalt in Anspruch nehmen, so bin ich zur bedingungslosen Verschwiegenheit ohnedies eidlich verpflichtet. Ist es aber der Privatmann, den Sie mit Ihrem Vertrauen beehren wollen, so wird Ihnen hoffentlich mein Wort genügen."

„Ich danke Ihnen", erwiderte sie leise. „Und nun beantworten Sie mir gütigst eine Frage: Kann jemand, der fälschlich eines Verbrechens beschuldigt wurde, durch ordentlichen Richterspruch vor der Welt gerechtfertigt werden, auch wenn auf jene falsche Anklage hin bereits seine Verurtheilung erfolgt war?"

„Wenn sich nach der ersten Hauptverhandlung neue Beweise für seine Unschuld ergeben, gewiß. Die Strafprozeßordnung hat ein solches Wiederaufnahmeverfahren ausdrücklich vorgesehen, und es geschieht gar nicht selten, daß von diesen Bestimmungen zu Gunsten eines irrthümlich Verurtheilten Gebrauch gemacht wird."

„Darf ich auch erfahren, Herr Rechtsanwalt, wie die von Ihnen erwähnten Bestimmungen lauten?"

Sieveking nahm eines der auf seinem Schreibtisch liegenden Bücher und sagte, nachdem er ein paar Sekunden darin geblättert hatte:

„Wünschen Sie, daß ich Ihnen alle fünfzehn Paragraphen vorlese, die von der Wiederaufnahme eines bereits rechtskräftig abgeschlossenen Strafverfahrens handeln? Ich fürchte, das Meiste davon würde Sie nicht interessiren, und ich kann Ihnen vielleicht eine bessere Aufklärung geben, wenn Sie die Freundlichkeit haben wollen, mich über den bestimmten Fall, den Sie doch wahrscheinlich im Auge haben, mit einigen Worten zu unterrichten."

Else heftete die Augen wieder auf den Teppich, der den Fußboden bedeckte, und beinahe flüsternd kam es von ihren Lippen: „Es handelt sich um Herrn Doktor Gernsdorff, dessen Fall Sie in den Einzelheiten jedenfalls besser kennen als ich, da Sie ja sein Vertheidiger waren."

Hatte das Erscheinen der jungen Dame und ihr bisheriges Benehmen die lebhafteste Verwunderung Sievekings erregt, so bemühte er sich jetzt gar nicht mehr, sein Erstaunen zu verbergen.

„Wie? Um Walter Gernsdorff soll es sich handeln? Wahrhaftig, mein verehrtes Fräulein, ich wüßte wahrhaftig nicht, welch' größere Freude mir zu theil werden könnte, als wenn mir die Verhältnisse gestatteten, für meinen alten Studiengenossen einen solchen Antrag zu stellen."

Ein liebliches Roth breitete sich über Elses Wangen.

„Ich wußte, daß Sie sein Freund sind, und deshalb kam ich zu Ihnen. Sie müssen ja von vornherein die Ueberzeugung gehegt haben, daß er die That nicht begangen haben konnte, deren man ihn beschuldigt."

Der Rechtsanwalt räusperte sich verlegen. „Ich weiß doch nicht, Fräulein Holthoff — es gab allerdings eine Zeit, da ich solche Zweifel hegte — dann aber, angesichts des erdrückenden Beweismaterials und namentlich angesichts seines eigenen Geständnisses mußte ich mich wohl entschließen, daran zu glauben."

„Hatten Sie so wenig Vertrauen in seine Ehrenhaftigkeit? Dann haben Sie ihn doch wohl nicht recht gekannt. Und wie hätte erdrückendes Beweismaterial vorhanden sein können für eine That, die er gar nicht begangen hat?"

„Sie sehen mich aufs höchste überrascht, mein Fräulein, und in äußerster Spannung. Sie wissen, daß es sich um einen gefälschten Wechsel handelt — nicht wahr? Und diese Fälschung hätte Walter Gernsdorff überhaupt nicht begangen?"

„Nein", lautete Elses rasche Antwort und sie war mit solcher Bestimmtheit gegeben, daß Sieveking in der That anfing, an seiner bisherigen Ueberzeugung irre zu werden.

„Dann stehe ich allerdings vor einem Räthsel, dessen Lösung für meine Verstandeskräfte zu schwer ist", sagte Rechtsanwalt Sieveking. „Möchten Sie mir nicht zu Hülfe kommen, Fräulein Holthoff, indem Sie mir den Zusammenhang der Dinge erklären?"

„Das kann ich nicht, denn von alledem weiß ich nichts. Ich weiß nur, daß Doktor Gernsdorff unschuldig ist. Ich wußte es immer: nun aber muß es auch die ganze Welt erfahren, denn er selbst hat es mir bestätigt."

„Er selbst? Ja, wie war das möglich? Hatten Sie denn Gelegenheit, neuerdings mit ihm darüber zu sprechen?"

„Ja. Er befindet sich in — in der Anstalt zu Sonnenwalde, und mein Vater war genöthigt, seine Hülfe zu erbitten, als mich, nach der Erklärung unseres Hausarztes, nur eine schleunige Operation vor dem Erblinden retten konnte. Als Doktor Gernsdorff dann später noch einmal kam, um meine Augen zu untersuchen, haben wir auch von jenen Dingen gesprochen."

„In dem Sonnenwalder Zuchthause müssen ja nette Zustände herrschen", dachte der Rechtsanwalt, laut aber erwiderte er: „Und hat er Ihnen bei dieser Gelegenheit auch die Beweise für seine Unschuld gegeben?"

Else schüttelte den Kopf. „Nein. Er verrieth sich offenbar, ohne es zu wollen. Die unbekannten Gründe, die ihn bestimmt haben, ein nie begangenes Verbrechen auf sich zu nehmen, sind noch immer von entscheidendem Einfluß auf sein Handeln. Wenn wir seine Rechtfertigung bewirken wollen, so wird es ohne seine Mithülfe, ja, wahrscheinlich sogar gegen seinen Willen geschehen müssen."

Der Ausdruck der Spannung war plötzlich aus den Zügen des Rechtsanwalts geschwunden. Er sah ja, daß es sich hier lediglich um echt frauenzimmerliche Phantasieen handelte, und nur aus Rücksicht auf Else noch verstand er sich dazu, diese zwecklose Unterhaltung weiterzuführen.

„Ohne die gewichtigsten Beweise dürfte es allerdings kaum möglich sein, mein gnädiges Fräulein! Aber es wäre ja immerhin nicht ganz ausgeschlossen, daß wir uns diese Beweise auf eigene Hand verschaffen könnten, wenn uns die von Gernsdorff gegebene Darstellung die nöthigen Fingerzeige gewährt. Und eine solche Darstellung wenigstens haben Sie doch wohl von ihm erhalten?"

„Nein. Und es wird dessen auch nicht bedürfen. Ich kann es beschwören, daß Doktor Gernsdorff mir nicht widersprochen hat, als ich meiner Ueberzeugung von seiner Schuldlosigkeit Ausdruck gab. Er hat also sein Geständniß zurückgenommen, auf das hin er doch allein verurtheilt worden ist. Man muß den Prozeß von neuem beginnen, und dabei werden sich gewiß auch die Beweise finden, deren es für seine Freisprechung bedarf. Es ist doch nicht möglich, daß man einen Unschuldigen länger im Kerker schmachten läßt."

Sieveking nahm das Buch wieder auf, in dem er vorhin geblättert hatte und las: „Die Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Urtheil geschlossenen Verfahrens zu Gunsten des Verurtheilten findet statt, wenn neue Thatsachen oder Beweismittel beigebracht sind, welche allein oder in Verbindung mit den früher erhobenen Beweisen die Freisprechung des Angeklagten oder in Anwendung eines milderen Strafgesetzes eine geringere Bestrafung zu begründen geeignet sind."

„So lautet die Bestimmung, mein gnädiges Fräulein, die für den vorliegenden Fall allein in Frage kommen könnte. Und Sie werden vermuthlich selbst den Eindruck haben, daß das Gesetz hier unter „Thatsachen und Beweismitteln" etwas ganz anderes versteht als die einfache Zurücknahme des von einem Angeklagten vor seiner ersten Verurtheilung abgelegten Geständnisses. Es ist mir sehr schmerzlich, Ihre Hoffnungen zerstören zu müssen, aber auf Grund meiner genauen Kenntniß des Falles Gernsdorff halte ich mich verpflichtet, Ihnen zu sagen, daß nach meiner festen Ueberzeugung ein Antrag auf Wiedereröffnung des Verfahrens selbst dann aussichtslos sein würde, wenn sich irgend welches scheinbare Entlastungsmaterial zusammentragen ließe. Die Vorgänge, auf die sich die Anklage gegen Walter Gernsdorff stützte, sind damals durch die Voruntersuchung und die öffentliche Hauptverhandlung in allen Punkten völlig klargestellt worden, und wenn mein armer Klient es aus irgend welchen Rücksichten zu seinem Schaden verschmäht haben sollte, die Richter und mich über die wahren Beweggründe seiner strafbaren Handlungsweise zu unterrichten, so könnte dadurch ein neues Verfahren nimmermehr gerechtfertigt werden."

Er hatte wirklich Mitleid mit seiner jungen Besucherin, als er die tiefe Traurigkeit sah, die seine Auseinandersetzung auf ihrem reizenden Gesichtchen hervorrief, und er hätte von sehr schwerfälligem Begriffsvermögen sein müssen, um nicht zu errathen, welchen Empfindungen ihr außergewöhnliches Interesse für den Verurtheilten entsprang. Aber er war zu gewissenhaft, um aus falsch verstandener Menschenfreundlichkeit Hoffnungen in ihr zu nähren, die sich unmöglich erfüllen konnten. So wenig er selbst einen Zweifel an Gernsdorff Schuld hegte, so wenig würde es gelingen, solchen Zweifel bei irgend einem Gerichtshof zu erwecken.

Sieveking hoffte, daß Else sich an seiner klaren und bestimmten Erklärung, es sei gänzlich aussichtslos, zu GernsdorffsGunsten irgend etwas unternehmen zu wollen, genügen lassen würde, aber er hatte sich getäuscht. Wohl schwieg Else eine kleine Weile, doch dann sagte sie mit einer Entschlossenheit, die ihn aufs Neue in Erstaunen setzte:

„Es muß bei jener Verhandlung trotzdem ein Irrthum vorgekommen sein, es ist nicht anders möglich. Und dieser Irrthum muß sich entdecken und aufklären lassen. Ich weiß von den Einzelheiten des Prozesses nur, was in den Zeitungen stand und was meine Verwandten mir erzählten. Sie aber, Herr Rechtsanwalt, werden mich genauer und zuverlässiger darüber unterrichten können. Würden Sie die Güte haben, es zu thun?"

„Gleich jetzt auf der Stelle, mein gnädiges Fräulein?"

„Ich bitte darum. Wo die Freiheit und die Ehre eines Menschen auf dem Spiele stehen, darf keine Stunde nutzlos vergeudet werden, und da ich bei meinen Verwandten gewissermaßen unter Aufsicht gestellt worden bin, weiß ich auch nicht, ob ich schon in den nächsten Tagen eine Möglichkeit finden werde, meinen Besuch zu wiederholen."

Die zielbewußte Beharrlichkeit dieses jungen, zarten Wesens fing an, dem Rechtsanwalt zu imponiren, und so unbequem ihm auch bei seiner Arbeitsüberhäufung die zwecklose Zeitversäumniß sein mochte, hatte er doch nicht den Muth, ihr die Erfüllung ihres Wunsches zu verweigern. Sein ausgezeichnetes Gedächtniß setzte ihn in den Stand, ihr den Verlauf des Prozesses gegen Gernsdorff in allen wesentlichen Einzelheiten klar zu legen. Er hielt sich dabei selbstverständlich streng an die Wahrheit, wenn er auch in bester Absicht alle belastenden Momente mit besonderem Nachdruck hervorhob, um sie dadurch endlich von ihren so hartnäckig festgehaltenen Illusionen zu befreien.

„Daß alle thatsächlichen Voraussetzungen für eine Verurtheilung wegen schwerer Urkundenfälschung gegeben waren, steht somit außer Frage", schloß er seinen langen Bericht, den Else nicht ein einziges mal unterbrochen hatte, „und meine Aufgabe bei der Vertheidigung konnte sich darum leider nur auf die Aufspürung und Geltendmachung mildernder Umstände beschränken. Ich bin überzeugt, daß es mir gelungen wäre, solche Milderungsgründe zu finden, wenn nicht Gernsdorff selbst in schwer begreiflichem Eigensinn meine Absichten durchkreuzt hätte. Er machte es mir durch ein bestimmtes Verbot unmöglich, auf der Vernehmung seines kranken Vaters zu bestehen, und als ich ihn in meinem Plaidoyer als das Opfer seiner Sohnesliebe darzustellen suchte, wie er es ja ohne Zweifel gewesen ist, machte er durch eine geradezu beispiellose Erklärung den Eindruck meiner Ausführungen zu nichte. Wenn der Spruch danach härter ausfiel, als sonst wohl der Fall gewesen wäre, so hatte er es eben zu einem guten Theil seinem eigenen Verhalten zuzuschreiben."

Mit voller Aufmerksamkeit war Else der Vorstellung Sievekings gefolgt, und dieser mußte mit wachsendem Befremden wahrnehmen, daß der Ausdruck der Entmuthigung mehr und mehr von ihrem Antlitz verschwand.

„Sein Vater würde ihn also entlastet haben, und weil er entschlossen war, sich für ihn zu opfern, suchte er seine Vernehmung zu hintertreiben. O, wie war es nur möglich, daß niemand diese hochherzige Absicht durchschaute! Wenn es überhaupt einen Schuldigen gab, so war es der Regierungsrath Gernsdorff — nicht er."

„Mein Fräulein, in der That, die Unerschütterlichkeit Ihres Vertrauens nöthig mir Bewunderung ab. Aber Sie werden bei ruhiger Ueberlegung doch selbst einsehen, daß Sie sich im Irrthum befinden. Der Brief an den Professor Bardow läßt sich nun einmal nicht aus der Welt schaffen, und die unzweideutige Selbstanklage, die er enthält, wirft alle Ihre Vermuthungen schonungslos über den Haufen."

„Dieser Brief kann eine fromme Lüge gewesen sein, wie alles andere. Man beging ein furchtbares Unrecht gegen den edelsten aller Menschen, als man es unterließ, den Regierungsrath zu verhören. Und nun, o mein Gott, ist es vielleicht zu spät, dieses entsetzliche Unrecht wieder gut zu machen."

„Soweit es sich um Ludwig Gernsdorff handelt, allerdings Er ist vor drei Monaten gestorben."

„Aber er kann nicht gestorben sein, ohne daß er auch nur den Versuch gemacht hätte, das Schicksal seines unglücklichen Sohnes zu wenden. Zu irgend einem Menschen muß er doch davon gesprochen haben. Und wenn er es nicht gethan hat, so wird sich vielleicht in seinem Nachlaß eine Aufzeichnung darüber finden."

„Dieser Glaube kann fürwahr Berge versetzen" dachte der Rechtsanwalt in der Stille seines Herzens und mit einem wenig ermuthigenden Achselzucken erwiderte er auf die letzten Worte des jungen Mädchens:

„Wenn etwas derartiges vorhanden wäre, würde es in diesen drei Monaten doch vermuthlich bereits zu Tage gekommen sein, um so eher, als man den Nachlaß des Regierungsrathes aus anderen Gründen sehr aufmerksam durchforscht haben dürfte. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Vermögensverhältnisse Ludwig Gernsdorffs auf das Kläglichste zerrüttet waren, und ohne Zweifel wäre über seine Hinterlassenschaft der Konkurs eröffnet worden, wenn nicht die Familie des Schwiegersohnes, des Regierungsassessors von Lingen, helfend eingetreten wäre. Die glänzende Wohnungseinrichtung des Verstorbenen wurde verkauft und die Wittwe selbst lebt jetzt im Hause ihrer Tochter, die gar nicht mehr die lebensfrohe Frau von Lingen von ehedem sein soll. Sie sehen, mein liebes Fräulein, daß nach solchen Umwälzungen kaum noch irgend welche Aussichten für das plötzliche Auftauchen eines bis dahin verborgen gebliebenen Schriftstückes vorhanden sein dürften."

„Ich gebe trotzdem die Hoffnung nicht früher auf, als bis ich von Frau Gernsdorff und von meiner Freundin Käthe gehört habe, daß sich der Regierungsrath vor seinem Tode weder mündlich noch schriftlich über die Schuldlosigkeit seines Sohnes geäußert hat. Ich habe ihn gekannt, und ich glaube nicht daran, daß er unthätig zugesehen haben sollte, wie man einen Schuldlosen statt seiner verurtheilte."

Sie hatte sich erhoben und der Rechtsanwalt war ihrem Beispiele gefolgt.

„Ich habe natürlich kein Recht, Sie an weiteren Bemühungen in Doktor Gernsdorffs Interesse zu hindern, aber ich möchte Sie doch darauf aufmerksam machen, daß Ihre Vermuthung hinsichtlich einer Schuld des Regierungsrathes eine durch nichts begründete und ganz willkürliche ist, so daß Sie gut thun werden, namentlich seinen Angehörigen gegenüber mit derartigen Aeußerungen sehr vorsichtig zu sein."

„Hätte Walter Gernsdorff in wahrhaftig spartanischer Weise das Verbrechen seines Vaters auf sich genommen — was ich persönlich, wie gesagt für ausgeschlossen halte —, so wäre doch nach dem Tode dieses Vaters auch der letzte halbwegs verständliche Grund für eine so beispiellose Selbstaufopferung fortgefallen. Er müßte geradezu wahnwitzig gewesen sein, wenn er das Spiel, bei dem er allein der Verlierende ist, auch dann noch hätte fortsetzen wollen."

Aber so einleuchtend auch immer diese sehr vernünftige und nahe liegende Erwägung sein mochte, an Elses felsenfestem Vertrauen glitt sie ebenso eindruckslos ab wie alle früheren Auseinandersetzungen des Rechtsanwalts. Sie entfernte sich mit demselben unerschütterlichen Glauben an dieSchuldlosigkeit des Geliebten wie sie gekommen war, und Sieveking war von ihrer Beharrlichkeit so ergriffen, daß er sich gedrängt fühlte, sie doch nicht ganz ohne jeden Trost zu verabschieden.

Als er sie zur Thür geleitete, sagte er: „Zürnen Sie mir nicht, Fräulein Holthoff, wenn ich Ihnen durch meine nüchternen Zweifel vielleicht weh gethan habe. Gott weiß, wie glücklich es mich machen würde, wenn ich Ihr Vertrauen und Ihre Hoffnungen theilen dürfte. Da wir Menschen aber allesammt dem Irrthum unterworfen sind, so ist es trotz meiner gegentheiligen Ueberzeugung ja nicht unmöglich, daß Sie sich im Recht befinden und ich im Unrecht. Und ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich freudig mein ganzes Können und meine ganze Arbeitskraft für die Rechtfertigung meines unglücklichen Freundes einsetzen werde, wenn es Ihnen gelingt, mir auch nur den kleinsten greifbaren Beweis für die Richtigkeit Ihrer Vermuthungen zu verschaffen."

Else, die schon auf der Schwelle stand, reichte ihm die Hand.

„Ich danke Ihnen für das Versprechen, Herr Rechtsanwalt, und es ist mir von hohem Werth, eine wie schwere Enttäuschung sonst auch das Ergebniß dieses Besuches für mich bedeutet. Man hatte mir gesagt, daß Sie sein Freund gewesen seien, und ich hatte darum erwartet, in Ihnen von vornherein einen Bundesgenossen zu finden. Nun, ich hoffe, daß ich auch ohne fremde Hülfe zum Ziel gelangen werde, und daß der Tag nicht mehr fern ist, an dem ich wiederkommen darf, um Sie beim Wort zu nehmen."

Fortsetzung folgt.

Vom deutschen Fortbildungs-Schulwesen.

Von hocherfreulichen Fortschritten auf dem Gebiete deutschen Fortbildungsschulwesens erzählt der eben erschienene 6. Band des „Handbuch des deutschen Fortbildungsschulwesen". Das Buch enthält u. a. eine Zusammenstellung der Ausgaben, welche die deutschen Staaten 1891 und 1901 für ihre Fach- und Fortbildungsschulen jeder Art gemacht haben Die Zahlen sind ganz besonders werthvoll, da sie auf offiziellen Angaben der einzelnen Regierungen beruhen; außerdem sind dieselben zumeist in den einzelnen Posten angeführt, so daß eine Kontrolle ermöglicht wird. Aus dem sehr beachtenswerthen Artikel ersieht man, daß in den letzten zehn Jahrer die Ausgaben der Regierungen für die Fach- und Fortbildungsschulen ganz bedeutend gestiegen sind. z. B. in Reuß j. L. um 315, in Elsaß-Lothringer um 257, in Hessen um 240, in Bremen sogar um 807 Prozent. Die Ausgaben haben sich um 100 bis 200 Prozent vermehrt in Preußen, Oldenburg Weimar, Braunschweig, Anhalt, Koburg-Gotha Reuß ä. L., Schaumburg-Lippe und Hamburg. Die staatlichen Zuschüsse betragen für den Kopf der Bevölkerung in Baden 39,9, in Württemberg 39,8, ir Hessen 32,9 Pfennige; über 20 Pfennige Zuschuß kommen auf den Kopf der Bevölkerung in Preußen Oldenburg, Weimar, Anhalt und Koburg-Gotha über 10 Pfennige in Sachsen, Schwerin, Elsaß-Lothringen und Altenburg.

Die übrigen Staaten zahlen einen Zuschuß vor weniger als 10 Pfennigen für den Kopf der Bevölkerung; am niedrigsten besteuern sich Waldeck mit 1,5, Lippe mit 1,7, Schaumburg-Lippe mit 3,4 und Reuß ä. L. mit 5,6 Pfennigen pro Kopf. Es sind demgemäß einige Staaten, trotzdem ihre Ausgaben verhältnißmäßig sehr hoch gewachsen sind, unter denjenigen Ländern zu finden, welche die geringsten Aufwendungen zu verzeichnen haben, was sich dadurch erklärt, daß dieselben 1891 noch viel weiter rückständig waren. Die freien Städte mit ihren hohen Ausgaben sind hier nicht herbeigezogen worden, weil bei ihnen die staatlichen und städtischen Ausgaben nicht getrennt werden können. Bei den Angaben über die Ausgaben der übrigen Staaten sind die Aufwendungen der einzelnen Gemeinden nicht in Ansatz gebracht, da diese Zahlen nicht zu erreichen sind.

Die staatlichen Beihülfen werden nach sehr verschiedenen Grundsätzen bewilligt. Während in Preußen, Schwerin, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt pp. fast jede der Schulen einen nennenswerthen Zuschuß erhält, bekommen die durch Landesgesetz eingeführten Fortbildungsschulen in Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Meiningen, Sondershausen, Waldeck pp. nur in seltenen Fällen einen bescheidenen Zuschuß. Trotzdem sind die von uns angegebenen Zahlen geeignet, einen sehr werthvollen Einblick in die bestehenden Zustände zu gewähren und uns zu zeigen, in welchen Staaten in Zukunft mit noch größerem Kraftaufwande zu arbeiten sein dürfte. Durchaus richtige Schlüsse ergeben sich, wenn man die durch gleiche Gesetzgebung verwandten Staaten in Vergleichung setzt. Wenn man dann sieht, daß Württemberg 827 240 Mark (39,8 Pfennige pro Kopf), Baden 745 520 Mark (39,9 Pfennige pro Kopf), Hessen 338 822 Mark (32,9 Pfennige pro Kopf), Sachsen 494 437 Mark (10,7 Pfennige pro Kopf), für ihre Fach- und Fortbildungsschulen ausgeben, dann muß man zugestehen, daß die erstgenannten Staaten ganz wesentlich voraus sind. Eben soche Schlußfolgerungen kann man in bezug auf diejenigen Staaten ziehen, welche der Landesgesetze inbezug auf das Fortbildungsschulwesen entbehren. In jedem Falle hat sich der deutsche Verein für das Fortbildungsschulwesen durch diese Arbeit ein großes Verdienst erworben. Seine Handbücher sind bestimmt, dem deutschen Volke das gesammte Material zugänglich zu machen, welches zur Beurtheilung der auf dem fraglichen Gebiete bestehenden Zustände nöthig ist. Der vorliegende Artikel setzt die finanzielle Seite der Angelegenheit in helle Beleuchtung. Hoffentlich findet die aus der Darstellung herausklingende Schlußfolgerung die verdiente Beachtung.

Bunte Chronik.

— Berlin, 1. August. Zwei Mädchenhändler wurden am Donnerstag früh von der Kriminalpolizei festgenommen, kurz bevor sie ihre Abreise mit den angeworbenen Mädchen antreten wollten. Sie hatten in einem Hause der Universitätsstraße Wohnung genommen und suchten in mehreren Blättern junge Damen als Tänzerinnen für das Ausland mit dem Hinzufügen, daß Vorkenntnisse nicht erforderlich seien. Die beiden Männer bezeichneten sich als ehemaliger Tänzer Max Wachsmann und früherer Direktor Paul und geben vor, für das Tivoli-Etablissement in Amsterdam die jungen Mädchen anzuwerben, die Ausbildung sollte innerhalb 15 Tagen bewirkt werden. Die Ankündigungen in den Zeitungen waren der Behörde aufgefallen, die nun eingehende Beobachtungen anstellte. Von der Anzahl der sich meldenden Mädchen wählten die Agenten sich neun aus; dabei waren ein hübsches Aeußeres, ein möglichst jugendliches Alter und gute Kleidung ausschlaggebend. Die angeworbenen jungen Mädchen waren in der Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße untergebracht und sollten nach dem Bahnsteig geführt werden. Hier wartete schon die Polizei, die die beiden Werber an der Ausführung ihrer Absicht hinderte und bis zur genauen Klärung der Angelegenheit festsetzte.

— Berlin, 1. August. Eine nette Ueberraschung erfuhr amDonnerstag einEhepaar aus der Kurfürstenstraße, welches infolge des schlechten Wetters seine Badereise in Heringsdorf plötzlich abbrach und nach Berlin zurückkehrte. Bereits von der Straße aus fiel den Herrschaften der festliche Lichtschimmer in ihrem Vorderzimmer auf. Als sie in die Wohnung kamen, wurden sie gerade mit einem donnernden „Hoch" empfangen. Zu ihrem nicht geringen Erstaunen war eine urfidele Gesellschaft von acht Personen — vier Damen und vier Herren — beim fröhlichen Verlobungsschmause des allein zurückgebliebenen Dienstmädchens in feuchtfröhlicher Stimmung bei einander. Das von den Verlobungsgästen selbst mitgebrachte Abendessen war bereits verzehrt, nur der Wein- und Zigarrenvorrath des „Herrn" war etwas gelichtet worden. Da das Mädchen schon seit sechs Jahren bei der Herrschaft dient und sich stets brav führte, ist ihr das Verlobungsgelage vergeben worden.

Tafelwasser Hellwasser
Krondorfer
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
Hauptniederlage: Carl Wenzel, Bromberg.

Gerichtssaal.

Schneidemühl, 1. August. Wegen wissentlich falscher Anschuldigung mußte sich der 18jährige Barbierlehrling Isidor Neumann von hier vor der Strafkammer verantworten. Im vergangenen Herbste hatte der Angeklagte sich in Schönlanke mit einem gefälschten Schriftstück taubstumm gestellt und dadurch die jüdische Gemeinde gebrandschatzt. Infolgedessen wurde er von der hiesigen Strafkammer wegen Urkundenfälschung und Betruges zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. Später denunzirte er den Rabbiner Dr. Krauß und den Kaufmann Bochner aus Schönlanke, die in dem ersten Prozeß gegen ihn als Zeugen aufgetreten waren, bei der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft wegen Meineides, indem er ausführte, daß er zu jener Zeit garnicht in Schönlanke gewesen sei. Der Angeklagte wurde mit Rücksicht darauf, daß er gegen einen Diener seiner eigenen Religion mit frecher Stirn einen so schweren Vorwurf erhob, zu einer Zusatzstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Kunst und Wissenschaft.

Wichtige Aufschlüsse über die Natur der **Nebelflecke**, jener räthselhaften Gebilde des Weltalls, die nach der Ansicht der Gelehrten den Urzustand der Materie darstellen, folgen, wie man der „Frkf. Zt." schreibt, aus einer Arbeit, welche die Professoren Scheiner und Wilsing vom Astrophysikalischen Observatorium in Potsdam soeben veröffentlichen. Das Spektrum der Nebelflecke besteht im wesentlichen aus drei hellen Linien, zwei in Grün, eine in Blaugrün, letztere ist eine Linie des Wasserstoffs, die auch sonst bekannt ist. Die beiden grünen Linien hingegen kommen im Spektrum keines andern Elementes vor; eine Zeit lang glaubte man die eine dem Stickstoff zuschreiben zu können, doch ist diese Ansicht jetzt aufgegeben und wir haben in diesen Linien sicherlich die Vertreter eines oder zweier Ur-Elemente, die in den jüngeren Formen der in Sonnen, Kometen oder Planeten festgebundenen Materie nicht mehr auftreten. Je stärker ein Element an der Zusammensetzung eines Gasgemenges betheiligt ist, desto kräftiger leuchten seine Linien im Gesammtspektrum auf und es war daher für die Beutheilung der Zusammensetzung der Nebelflecke ein Uebelstand, daß verschiedene Beobachter die relative Helligkeit der drei Nebellinien verschieden bemaßen; nicht nur bei verschiedenen Objekten, sondern sogar bei demselben Nebel, ja sogar zu verschiedenen Zeiten schätzte der gleiche Beobachter anders. Wilsing und Scheiner haben nun zum ersten male die Lichtstärke der drei Nebellinien sorgfältig gegen künstlich hergestellte Linien gemessen und kommen zu dem Schlusse, daß die erste Nebellinie stets die hellste und stets in dem gleichen Verhältnisse 2½mal so hell erscheint als die zweite Nebellinie. Es sind dies die beiden sonst nicht bekannten Linien im Grün, und da sonach ihr Helligkeitsverhältniß konstant ist, so folgt, daß nur ein Ur-Element, das zwei Linien aussendet, in den Nebelflecken vorhanden ist, nicht aber zwei mit je einer Linie, denn diese zwei Elemente hätten offenbar in verschiedenen Nebeln in verschiedenen Mengenverhältnissen auftreten können und danach wechselnde Linienstärken gegeben. — Die dritte Linie, die Wasserstofflinie, wechselte hingegen nach den Potsdamer Messungen in den verschiedenen Nebeln sehr in bezug auf das Helligkeitsverhältniß gegen die beiden anderen; sie war stets die schwächste von den dreien. Während sie im bekannten Orion-Nebel neun Zehntel der Helligkeit der zweiten Linie hatte, sinkt sie in einem der untersuchten Nebel im Antinous, der Nr. 6790 des neuen Dreyerschen Nebelkatalogs trägt, bis auf ein Viertel der Helligkeit der zweiten. Die in den Nebeln enthaltene Beimengung von Wasserstoff zu jenem Ur-Element ist also sehr verschieden. Im Orion-Nebel ist sie verhältnißmäßig am größten, in dem zuletzt genannten aber nur etwas über ein Viertel von der im Orion-Nebel. Scheiner und Wilsing haben ferner untersucht, ob vielleicht in verschiedenen Partien des ausgedehnten Orion-Nebels die Wasserstofflinie an relativer Stärke wechsele, also die Zusatzverhältnisse des Wasserstoffs zu dem Nebelelement veränderlich sei, sie konnten indessen nur die Unveränderlichkeit dieses Verhältnisses aus ihren Messungen schließen.

C. K. **Ein Spuk als Ursache eines Streiks.** Das Gerücht, daß es in dem Cwincas-Kohlenbergwerk „spukt", erregt in Glyncornig in Südwales großes Aufsehen. Vor einigen Wochen raunte man sich zu, daß man im Bergwerk merkwürdige Geräusche höre. Dann sagten eines Tages mehrere Leute, sie hätten die Umrisse einer weißen Taube gegen die schwarzen Kohlenmassen gesehen. Andre erklärten feierlich, eine klagende Frauenstimme aus einer nicht gebrauchten Galerie gehört zu haben. Und so legten alle Bergleute einmüthig die Arbeit nieder. Sie behaupteten, daß diese Töne und Erscheinungen Unheil vorhersagen. Auch die Bergleute in Somersetshire glauben, daß ein freundlicher Geist manchmal die Gestalt eines weißen Kaninchens annimmt, um sie vor bevorstehendem Unheil zu warnen. Ein andres Warnungszeichen, das in hohem Ansehen bei den Bergleuten Mittelenglands steht, ist der Ton der „Sieben Pfeifer." Der Ursprung dieses Aberglaubens waren wahrscheinlich die Rufe wilder Vögel, die nachts fortzogen. Durch die „Sieben Pfeifer" wurde im Jahre 1874 in Bedworth Collieries, North Warwickshire, ein ähnlicher Sreik wie in Cwincas verursacht. Die Pfeifer wurden im September jenes Jahres an einem Sonntag Abend gehört, und am nächsten Morgen wollte keiner in den Schacht hinabsteigen. Unter den englischen Bergleuten herrscht überhaupt mannigfacher Aberglauben. Die Kobolde, fleißige kleine Elfen, soll man, wenn der Schacht ruhig ist, mit ihren zierlichen Hämmern klopfen hören. Man findet sie in Kohlen-, Zinn- und andern Bergwerken, und sie sind nur in den reichsten Gängen thätig. Sie sollen den Menschen sagen, wo die beste Abbausohle ist. Sobald die Bergleute die reiche Ader erreicht haben, hört das Geräusch auf. In Cornwall glauben die Bergleute, die Kobolde wären die Geister der Juden, die den Heiland kreuzigten, und die später vom römischen Kaiser als Sklaven in die Zinnbergwerke geschickt wurden. Das alte Polbreen-Bergwerk hatte seinen eigenen Geist namens „Dorcas". Er sollte der Geist einer Frau sein, die sich den Schacht hinuntergeworfen und dadurch getödtet hatte. „Dorcas" fand ein boshaftes Vergnügen daran, die Bergleute zu quälen. Diese wurden manchmal so ärgerlich, daß sie ihre Arbeit verließen und ihr nachstürzten, aber sie fingen sie nie. „Dorcas" schien jedoch eine Vorliebe für einige Leute zu haben. Einmal schwang ein Mann einen schweren Hammer, da hörte er zwischen den Streichen seinen Namen deutlich und eindringlich. Zuerst dachte er sich dabei nichts und fuhr in seiner Arbeit fort. Aber das Rufen wurde so dringend, daß er endlich seinen Hammer hinwarf und nach der Richtung des Tones hinging. Ein halbes Dutzend Stimmen und — krach! . . . Auf dem Fleck, auf dem er einen Augenblick vorher gestanden hatte, lag eine große Felsmasse.

— **Eine verzwickte Verwandtschaft.** In Stein, Amtsgericht Trostberg, lebt den „Münchener Neuesten Nachrichten" zufolge eine Gütlersfamilie, die ganz kuriose Verwandtschaftsverhältnisse unter ihren Mitgliedern aufweist. Der 72jährige Gütler heiratete nach dem Tode seiner ersten Gattin ein 22jähriges hübsches Mädchen, das seinem Gatten einige Kinder gebar. Die Mutter der jungen Frau ist ebenfalls im Hause und 69 Jahre alt. Nun erfreut sich aber die 22jährige Bäuerin eines Stiefsohnes im Alter von 48 Jahren, der hinwiederum eine 24jährige Tochter sein eigen nennt, die selbst wieder Mutter eines achtjährigen Mädchens ist. Es ergiebt sich hiermit folgendes Kuriosum: Der 72jährige Schwiegersohn blickt kindlich zu seiner 69jährigen Schwiegermutter empor; der 48jährige Stiefsohn befragt die 22jährige Stiefmutter um ihren mütterlichen Rath und kann sich rühmen, zwei- bis dreijährige Stiefschwestern zu haben. Diese aber sind die Stieftanten der 24jährigen Tochter des Stiefsohnes, und das achtjährige Mädchen der letzteren verehrt in den paarjährigen Töchterchen der Stiefmutter ihre ehrwürdigen Stiefgroßtanten. Die 24jährige Tochter des Stiefsohnes nennt die junge Bäuerin ihre Stiefgroßmutter, die hingegen dem achtjährigen Mädchen ihrer Stiefenkelin die Gefühle einer 22jährigen Stiefgroßmutter entgegenbringt.

— **Eine Lebensretterin.** Vor einiger Zeit ging die Nachricht durch die Presse, daß eine Frauensperson aus München sich erbötig gemacht habe, mit einem nur ihr zur Verfügung stehenden Mittel den erkrankten König Eduard von England zu retten; ferner daß diese auf das englische Konsulat berufen worden sei, dort Anweisung erhalten habe, nach London zu reisen — bis schließlich sich die ganze Geschichte als ein auf Reklame abzielendes Manöver entpuppte. Worum es der heilkundigen Dame zu thun war, beweist ein gegenwärtig in München erscheinendes Inserat folgenden Inhalts: „Bin gezwungen, mein durch Londoner Reise so rasch berühmt gewordenes Kräutermethgeschäft „Lebenstau" an kapitalkräftige Persönlichkeit sofort zu verkaufen. Hoher Verdienst!"

— **Ein wirksames Mittel**, um eine Anzahl Gäste, die trotz seiner Aufforderung, das Lokal zu verlassen, gelegentlich einer Tanzmusik noch über die Feierabendstunde sitzen bleiben wollten, zu entfernen, brauchte jüngst ein Gastwirth in einem Dorf bei Arendsee. Er verließ die Gaststube, um nach kurzer Zeit mit einem Kasten zurückzukehren. Mit den Worten: „Nu blibt so lange sitten, als Ji will'n", schüttete er den Inhalt auf den Tisch. Ein Summen erhob sich, ein schleuniges Aufspringen der Gäste und das Verlassen des Lokals war eins. Im Zimmer trieb nämlich ein ganzer Schwarm Bienen sein Unwesen.

— **Der „Tepp".** Das „Neue Wiener Journal" erzählt: Der Herr Landesschulinspektor Dr. X. inspizirte kürzlich die Klasse einer Mädchenschule Er ist sehr zufrieden. Das Fräulein Lehrerin kann auf die Erziehungs- und Unterrichtsresultate sowie auf das Lob des gestrengen Vorgesetzten stolz sein. Aber ganz zuletzt, als sich der Herr Inspektor eben entfernen will, ereignet sich ein Zwischenfall, bei dem sie sich leider eine pädagogische Blöße giebt. Ein Mädchen „zeigt auf", doch die Lehrerin winkt ab. „Ich halte das nicht für richtig, Fräulein", belehrte der Herr Landesschulinspektor mit väterlicher Milde, „die Kinder sollen zu den Lehrkräften jederzeit unbedingtes Vertrauen besitzen, bei ihnen Verständniß und innige, ehrliche Theilnahme bei allen kleinen Leiden und Anliegen voraussetzen. Wer weiß, welches Anliegen die liebe Kleine auf dem Herzen hat! (Zu dem Mädchen): „Nun, mein Kind, was willst Du sagen? So sprich nur!" Die liebe Kleine weist hierauf nach der Sitznachbarin und spricht: „I bitt', die Rainer Paula hat g'sagt: Jetzt geht der Tepp (Dummkopf) fort!"

Rinkauer Sonderzüge. Vom 1. Juli bis 17. August.
Täglich ab Bromberg 3^{45} u. 5^{00} Uhr nachm.,
„ „ Rinkau 7^{20} „ 8^{00} „ abends.
Außerd. Sonntags ab Bromberg 3^{05} nm., ab Rinkau 8^{50} abds
Bromberg-Ostrometzko.
Ab Bromberg 2^{30} nachm., ab Ostrometzko 9^{00} abends bis einschl. 31. August.

Regelung der Darmthätigkeit zur Vermeidung von Blinddarmentzündung.

(Nachdruck verboten.)

(Krankheit des Königs von England.)
Von Dr. Hans Fröhlich.

Wenn hochstehende oder allgemein bekannte Persönlichkeiten von einem schweren Leiden ergriffen werden, dann bildet diese Krankheit plötzlich allenthalben das Modegespräch. Jeder interessirt sich für Entstehungsursache, Verlauf und Vorbeugung derselben. So ist es auch jetzt mit der Blinddarmentzündung, welche den König Eduard von England plötzlich schwer aufs Krankenlager geworfen und den Festesjubel der Krönungsfeier jäh unterbrochen hat. Schon einmal, vor beinahe zwei Jahrzehnten, erweckte diese Krankheit das mitleidige Interesse namentlich der hohen Damenwelt, als die durch ihre Schönheit und Anmuth gleich berühmte Gräfin Ellinor Henckel von Donnersmarck plötzlich daran starb, und zwar an dem Tage, wo sie mit dem Fürsten Carolath vor dem Traualtar treten sollte. Die zur Hochzeitsfeier auf dem Landgute bereits eingetroffenen Gäste mußten sich in ein Trauergefolge verwandeln und der ebenfalls von auswärts herbeigerufene Prediger statt einer Trau- eine Leichenrede halten!

Wie kommt es nun, daß gerade der Blinddarm von so lebensgefährlichen Entzündungen befallen wird? Der Blinddarm, welcher auf der rechten Seite des Unterleibes an jener Stelle liegt, die wir Männer beim Griffe in die rechte Hosentasche berühren, bildet eine große Ausstülpung, einen blinden Sack, in welchem sich der Darminhalt, besonders die unverdauten Speisereste, stauen und noch einer Nachverdauung unterliegen. Der Speisebrei wird also hier nicht so schnell und gleichmäßig weitergeschoben wie in dem übrigen runden Darmrohr. Daher leiden Personen, welche viele und schwere Speisen essen oder durch anhaltendes Gebücktsitzen den Blinddarm zusammendrücken, häufig an Ueberfüllung und Aufblähung dieses Darmes, und — was das Schlimmste ist — an Verstopfung. An dem Blinddarm befindet sich nun noch der 5—8 Zentimeter lange, regenwurmdicke Wurmfortsatz, welcher nicht einmal praktische Bedeutung für Verdauung und Darmthätigkeit besitzt. Da er an seiner Einmündungsstelle eine Klappe hat werden eingedrungene Speisereste sehr leicht an ihrem Rücktritt in den Blinddarm gehindert. Sie trocknen dann allmählich ein und verhärten sich zu kleinen Klumpen, den sogenannten Kotsteinen. Diese bilden sich besonders gern um verschluckte Fremdkörper, z. B. Barthaare, Zahnbürstenhaare, Obstkerne, Knochenstückchen. Die Kotsteine müssen natürlich allmählich die zarte Schleimhaut der Darmwand bei der fortwährenden Bewegung reiben und reizen, es entsteht eine Rötung, eine Entzündung und schließlich ein Geschwür welches meist vom Wurmfortsatz auf den Blinddarm übergeht. Das Geschwür kann auch die Darmwand durchbrechen, eine Perforation bilden, welche lebensgefährlich wird, wenn Eiter und Darminhalt in die Bauchhöhle tritt und Bauchfellentzündung hervorruft.

Die eigentliche Ursache der Blinddarmentzündung besteht also fast stets in einer Stauung des Darminhaltes. Die im Wurmfortsatz oder Blinddarm verhärteten Klumpen kann man dabei oft mit der Hand durch die Haut hindurch als schmerzhafte höckerige Geschwulst fühlen. „Wird reichliche Stuhlentleerung herbeigeführt", so sagt mit Recht Professor Eichhorst in Zürich „so ist es meist überraschend, mit welcher Schnelligkeit die Geschwulst verschwindet, die zum Theil der angesammelten Kotmasse, theils aber auch einer entzündlichen Schwellung der Darmwand ihren Ursprung verdankte. Gefahren entstehen dann, wenn der Zustand nicht bald gehoben wird. Es kommt alsdann zu Verschwärungen der Darmwand, oder es tritt Darmzerreißung oder Darmverschluß ein."

Eine viel zu große Bedeutung für die Entstehung der Blinddarmentzündung legt man im Volke noch immer den verschluckten Fremdkörpern, wie Obstkernen, bei; die Chirurgie hat nachgewiesen, daß es sich bei derartigen Auffindungen im Darme meist um Verwechslungen mit Kotsteinen handelt. „Im Besonderen hat Dr. Bossard den Nachweis geliefert (sagt Professor Eichhorst), daß das von älteren Aerzten beschriebene häufige Vorkommen von Kirschenkernen im Wurmfortsatz auf Verwechslungen beruhen müsse, weil die Oeffnung eines Wurmfortsatzes für die Aufnahme eines Kirschensteines zu eng sei." Freilich werden im übrigen Darme unverdauliche Kerne viel leichter zur Verstopfung führen als weicher Speisebrei.

Kleine Ursachen, große Wirkungen! Auch die Blinddarmentzündung, welche schon so viele Menschenleben gefordert oder mit ihren häufigen und schweren Rückfällen Vielen lebenslängliches Siechthum gebracht hat, ist meist nur die Folge von träger Verdauung, von einfacher Stuhlverstopfung! Welche ernste Mahnung liegt in dieser Thatsache für Jedermann! Sorgt für geregelte Darmthätigkeit! Namentlich Personen die eine sitzende Lebensweise führen und zur Verstopfung neigen, können auf diese wichtige Funktion ihres Körpers nicht genug bedacht sein. Aber welche durchaus unrichtigen Mittel und Wege werden dabei häufig eingeschlagen! „Viel hilft viel", sagt der Eine und trinkt monate- oder jahrelang ein Flasche abführendes Wasser nach der anderen, wodurch seine Verdauungsorgane immer schlaffer werden Recht schnell „durchschlagenden Erfolg" will der Andere haben und nimmt ein möglichst energisch und schnell wirkendes Mittel ein, welches den Darm reizt und für Entzündungen nur noch empfänglicher macht. Auch werden durch die scharfen Abführmittel die Darmmuskeln geschwächt, die Verdauung wird immer träger, so daß man die Dosis wieder steigern muß oder gar keinen Erfolg mehr hat. Als wirklich zuverlässig bei Aerzten und Publikum bewährt haben sich in dieser Beziehung seit zwanzig Jahren die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen von denen Sanitätsrath Paul Niemeyer in seinen „Aerztlichen Sprechstunden" (Bd. 16, S. 111) sagt: „Jene Pillen fanden in keinem Geringeren als einem Virchow die befürwortende Autorität und zwar auf Grund von Versuchen am eigenen Leibe." Ihre großen Erfolge und sicheren Wirkungen verdanken Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ihrer günstigen Zusammensetzung; die verschiedenen Bestandtheile (Extrakt von Silge, Moschusgarbe, Aloë, Absynth, Bitterklee, Gentian) wirken in mildester Weise stärkend und eröffnend auf die Verdauungsorgane ohne schädliche Nebenwirkungen und ohne Schmerzen zu bereiten. Daher die Anerkennung und das Lob von den ersten Autoritäten und Professoren der Heilkunde, wie Professor Dr. Virchow, Professor Scanzoni, Professor v. Frerichs, Professor Emmert, Professor Nußbaum, Professor Reklam u. s. w.

Es giebt thatsächlich kein zweites ähnliches und so billiges Mittel, dem solche Empfehlungen zur Seite stehen, wie den in den Apotheken, die Schachtel (50 Pillen) zu einer Mark erhältlichen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Doch achte man darauf daß die Schachtel das weiße Kreuz in rothem Felde trägt.

Wer also seine Darmthätigkeit auch nur bisweilen und vorübergehend gestört fühlt, wer nicht täglich ganz regelmäßigen und ausreichenden Stuhlgang hat, gebrauche sofort die sicher aber mild wirkenden Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen um nicht durch Vernachlässigung sich schweren und lebensgefährlichen Darmerkrankungen u. s. w. auszusetzen. Gerade bei den Krankheiten der Verdauungsorgane ist das Vorbeugen so leicht, das Heilen so schwer. Auf dem Aerzte-Kongreß in Kopenhagen wurde das gewichtige Wort gesprochen: „Ein Lot Vorbeugung wiegt einen Zentner Kurbehandlung auf"!

Handelsnachrichten.

Bankausweis.

Berlin, 2. August. Wochenausweis der Reichsbank vom 31. Juli.

Aktiva.

Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Kilo fein zu 2784 M. berechnet	M 1021 075 000	—	38 433 000
Bestand an Reichskassenscheinen	„ 27 627 000	—	245 000
„ an Noten and. Banken	„ 9 447 000	—	404 000
„ an Wechseln . .	„ 732 731 000	+	12 914 000
„ a. Lombardforderung	„ 61 010 000	+	4 956 000
„ an Effekten . . .	„ 18 927 000	—	19 505 000
„ an sonstigen Aktiven	„ 80 000 000	—	4 862 000

Passiva.

das Grundkapital	M. 150 000 000		unverändert.
der Reservefonds	„ 44 639 000		unverändert.
der Betrag der umlaufenden Noten	„ 1 231 890 000	+	27 158 000
der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 503 479 000	—	73 138 000
die sonstigen Passiva . . .	„ 20 809 000	+	401 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Juli 2 680 169 900 Mark abgerechnet.

Breslau, 2. August. (Samenbericht.) Das Sämereingeschäft bleibt nach wie vor ruhig. Einige Nachfrage zeigte sich nach Johannisroggen mit vicia, während die Umsätze in Buchweizen und Inkarnatklee unbedeutend waren.

Inkarnatklee 12—14 M., Bokharaklee 35—40 M., Seradella 7—16 M., Senf 13—16 M., Knörig langrankiger 14—16 M., kurzrankiger 12—14 M., Sandwicken (vicia villosa) 17—24 M., Johannisroggen mit vicia villosa 9—12 Mark für 50 Kilogramm. Lupinen gelbe 13—14,50 Mark, blaue 12—14 M., Wicken 14—16 M., Peluschken 20—22 M., Pferdebohnen 13—15 M., Buchweizen brauner 15—17 M., silbergrauer 17—19 M., Erbsen Viktoria- 18—22 M., kleine gelbe 17—20 M., grüne 19—22 Mark für 100 Kilogramm.

Waarenmarkt.

Danzig, 2. August. Weizen ohne Handel. — Roggen. Heute ist der erste diesjährige inländische Waggon herangekommen, welcher zu unbekanntem Preise verkauft wurde. Für einen zweiten Waggon neuer Ernte 107pfd. holl. zur sofortigen Abladung wurde zu 142 M. per 121pfd. holl. per Tonne gehandelt. — Gerste und Hafer ohne Handel. Wetter: Trübe. Temperatur: + 16 Gr. R. Wind: NNO.

Königsberg, 2. August. Rübsen ruhig, 187, 190, 192, fein 198, 200, russ. 185, schimmlig 160 M. — Wetter: Schön. — Wind: WSW. — Thermometer: + 15 Reaumur.

Magdeburg, 2. August. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 7,00 — 7,20. Nachprodukte 75 Proz. o. S. 5,10—5,45. Ruhig. Kristallzucker I. m. S. 27,45. Brotraffinade I. o. F. 27,70. Gemahlene Raffinade mit Sack 27,45. Gemahl. Melis I. mit Sack 26,95. Rohzucker 1. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per August 6,05 Gd., 6,10 Br., per September 6,07½ Gd., 6,15 Br., per Oktober-Dezember 6,57½ Gd., 6,60 Br., per Januar-März 6,80 Gd, 6,82½ Br., per Mai 7,00 Gd., 7,05 Br. — Ruhig.

Hamburg, 2. August. (Getreidemarkt.) Weizen matt, holst. loco 168—170. Hard Winter Nr. 2 125. Roggen fest, südruss. August-Abldg. stetig, cif. Hamburg 105, loco —, mecklenburgischer —,—. — Mais fest, 120,00, runder 97,00. — Hafer fest. — Gerste stetig. — Rüböl ruhig, loco 53,00. — Spiritus (unversteuert) still, per August 11,50 Br., 11,25 Gd., p. August-September 11,50 Br., 11,25 Gd., per September-Oktober 11,50 Br., 11,25 Gd., per Oktober-November 11,50 Br., 11,25 Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 6,60. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 2. August. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 57,00, per Oktober 55,00. — Wetter: Heiter.

Pest, 2. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco ruhig, per Oktober 6,56 Gd., 6,57 Br., per April 6,91 Gd., 6,92 Br. — Roggen per Oktober 5,67 Gd., 5,68 Br., per April 6,01 Gd., 6,02 Br. — Hafer per Oktober 5,24 Gd., 5,25 Br., per April 5,48 Gd., 5,50 Br. — Mais per August 4,75 Gd., 4,76 Br., per Mai 5,03 Gd., 5,04 Br. — Kohlraps per August 10,20 Gd., 10,25 Br. — Wetter: Heiß.

Paris, 2. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per August 21,65, per Sept. 20,45, per September-Dezember 20,35, per November-Februar 20,25. — Roggen ruhig, per August 14,90, per November-Februar 15,25. — Mehl behauptet, per August 29,05, per September 27,85, per September-Dezember 27,15, per November-Februar 26,60. — Rüböl fest, per August 56,00, per September 57,50, per September-Dezember 58,50, per Januar-April 58,00. — Spiritus behauptet, per August 31,50, per September 31,75, per September-Dezember 32,00, per Januar-April 32,75. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 2. August. (Getreidemarkt.) Weizen behauptet. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste fest.

London, 2. August. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön.

New-York, 2. August. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New-York $8^{15}/_{16}$, do. für Lieferung per Oktober 7,78, für Lieferung per Dezember 7,73, Baumwollenpreis in New-Orleans $8^{9}/_{16}$. — Petroleum Stand white in New-York 7,20, do. do. in Philadelphia 7,15, do. Refined (in Cafes) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,22. Schmalz Western Steam 11,05, do. Rohe u. Brothers 11,15. — Mais Tendenz —,—, per September 62, per Dezember $48^{3}/_{4}$, per Mai $45^{3}/_{4}$, Rother Winterweizen loco $78^{1}/_{8}$, Weizen per August —, do. per September $74^{7}/_{8}$, do. per Dezember $74^{3}/_{4}$, do. per Mai $76^{3}/_{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool $1^{1}/_{2}$. — Kaffee fair Rio Nr. 7 $5^{7}/_{8}$, do. Rio Nr. 7 per Septbr. 5,75, per November 5,45. — Mehl Spring-Wheat clears 2,95. Zucker $2^{7}/_{8}$. Zinn 28,40. — Kupfer 11,90—12,00. Speck Chicago short clear 11,30, Pork per September 16,85.

Nachbörse. Mais $^{1}/_{8}$ c. höher.

Geldmarkt.

Berlin, 2. August. Die feste Tendenz, welche gestern herrschte, übertrug sich, unterstützt durch die von den auswärtigen Plätzen gemeldeten Notirungen auch auf den heutigen Verkehr und kam auch in den Kursbesserungen einiger der hauptsächlichsten Spekulationseffekten zum Ausdruck, eine Belebung des Geschäfts ist aber nicht eingetreten. Auf allen Gebieten erreichten die Umsätze nur bescheidene Ausdehnung, da von allen Seiten unverändert Zurückhaltung beobachtet wurde. Nach Schluß allgemein sehr fest.

Von den österreichischen Arbitragepapieren waren Kreditaktien und Franzosen auf Wiener Käufe fest; Lombarden unverändert.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 2 Uhr. Oesterreich. Kreditaktien $216^{3}/_{8}$—75 bez. Franzosen $152^{1}/_{8}$ bis $^{3}/_{8}$ bez. Lombarden 17,70 bez. Anatolier $89^{5}/_{8}$ bez. Italien. Rente 103,00 bez. Spanier 82,00 bez. $4^{1}/_{2}$-prozentige Chinesen 91,75 bez. Türkenloose 114,00 bez. Buenos-Aires 39,20 Gd.*) Diskonto-Kommandit 184,00—4,30 bez. Darmst. Bank 135,30 bez. Nationalbank 114,90 bez. Berl. Handelsgesellsch. 154,75—5,30 bez. Deutsche Bank 209—9,25 bez. Dresdner Bank 143,90—4,20 bez. Dortmund-Gronau 180,25 bez. Lübeck-Büchen 144,00 bez. Marienburg-Mlawka 71,10 bez. Gotthardbahn 170,70—75 bez. Jura-Simplon —,— bez. Transvaal 166,25 bez. Canada-Pacific 132,20—30 bez. Prince Henri 98,40—30 bez. Große Berl. Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 105,50 bez. Norddeutscher Lloyd 106,40 bez. Dynamit-Trust 170,80—50 bez. Meridional 126,50 bez. Mittelmeer 87,75 bez. Neue Russ. Anleihe —,— bez. Ostpreußische Südbahn —,— bez. 3prozent. Reichsanleihe 93,10 bez. — Tendenz: sehr fest.

*) Sollte gestern heißen: $39^{1}/_{8}$—20 bez.

Wien, 2. August. Ungarische Kreditaktien 724,50, Oesterreichische Kreditaktien 685,75, Franzosen 707,25, Lombarden 67,00, Elbethalbahn 472,00, Oesterreichische Papierrente 101,80, Oesterreichische Kronenanleihe 99,80, Ungarische Kronenanleihe 97,90, Marknoten 117,03, Bankverein 453,00, Länderbank 419,50, Buschtier Lt. B. —,—, Türkische Loose 111,50, Brüxer —,—, Alpine Montan 393,50, 4proz. ungarische Goldrente 121,20. Tabakaktien —,—. — Fest.

Paris, 2. August. 3proz. Rente $100,37^{1}/_{2}$, Italiener 101,95, 3proz. Portugiesen $29,47^{1}/_{2}$, Spanier äußere Anleihe 80,80, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. 30,60, do. Gr. D. 28,85, Türkische Loose 118,50, Ottomanbank 562,00, Rio Tinto 1084, Suezkanalaktien 3945. — Unentschieden.

Der
Rothe Kosak.

Verlobt: Frl. Sella Deiler mit Hrn. Fabrikbesitzer Maurycy Rothberg, Berlin—Lemberg. — Frl. Selma Krause mit Hrn. Oberinspektor Alfred Maschke, Neuhöferfelde — Sillehnen. — Frl. Magda Rochel mit Hrn. Kaufmann Arthur Ahlheim, Zoppot—Danzig.
Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. Schumann, Herzberg. — Eine Tochter: Hrn. Hermann Böhm, Zoppot.
Gestorben: Hr. Rentier Johann Döttloff, Danzig. — Hr. Ernst Lindenberg, Landsberg a. W. — Hr. Otto Streuber, Inowrazlaw. — Hr. Oberlehrer a. D. Adolf Kutsch, Danzig. — Hr. Paul Götz, Elbing. — Hr. Otto Radtke, Elbing. — Hr. Johann Remvel, Merseburg. — Fr. Johana Schütz geb. Jeschke, Elbing. — Fr. Henriette Nickel geb. Behrendt, Landau. — Fr. Bertha Rösener geb. Stichler, Schneidemühl. — Frl. Marianne Kern, Langfuhr. — Frl. Emma Warkentin, Danzig.

Von der Reise zurück. (255
Jacobowski,
Belg. appr. Zahnarzt.

Der
Fröbel'sche Kindergarten,
Gammstraße Nr. 25
beginnt wieder
am Mittwoch, d. 6. August.
Kinder können jederzeit neu eintreten. **A. Mühlenbach,**
249) Vorsteherin.

Buxtehude
Malerschule. 1902 wied höchste Auszeichnung. Grösste Schule für Dekorationsmaler. Progr. frei.

Dem hochgeehrten Publikum zur gefl. Mittheilung, daß ich von nun an auch (1015
Extra-Stunden
in **Korrespondenz, Stenographie, Schreibmaschine** ertheile. Eintritt jederzeit. Auch werden Arbeiten auf Schreibmaschine übernommen.
Privat-Handelsschule Paul Westphal.

Von Dienstag, den 5. August ab bin ich wieder zu sprechen. (253
Helene Günther
Zahntechn. Atelier
Danzigerstr. 164.

Ein Zuschneider und Schneider, mos., firm in seinem Beruf, möchte mit einer **Dame in Korrespondenz** treten, spätere Heirat nicht ausgeschl. Off. u. **J.H 22** a.d.G.d Z.

Gold. Damenuhr auf d. Wege Bahnhofstr., Friedrich-Wilhelmstr., Schwarzer Weg verloren. Gegen gute Belohnung abzug. **Vorwerkstr. 4.**

Am 28. v. M. ist mir ein nicht ganz weißer halbgeschor. **Wolfsspitz** mit neusilb. Halsband und 3 Mark:n abhand n gekommen. Wiederbr. erh. Belohn. Vor Ankauf w. gewarnt. **Elisabethstr. 7.**

Brauner Jagdhund
entlaufen, mit Halsband, auf welchem von Dewitz-Maldewin Pommern steht. Gegen Belohnung abzugeben **v. Dewitz,** Thalstr. 25.

1 Paar Schuhe gefunden.
2) Neuhöferstr. 31, **Woyke.**

Zigarren-Ausverkauf!
Beste Waare, v. 3 M. pr. 100 aufw. Bis zum Donnerstag, 7. August cr. Dortsf. a. **Tonbank** m. **Repositorium** z. verk. „**Havanna**" Friedrichstr. 46.

Fahnen,
Reinecke, Hannover.

Der
Rothe Kosak.

Kasinogesellschaft Erholung.
Das für den **5. d. Mts.** in Aussicht genommene
Gartenfest
fällt aus. **Der Vorstand.**

Rinkauer Sonderzüge.
Wochentags.
Ab Bromberg . . . 3⁴⁵ 5⁰⁰
Ab Rinkau 7²⁰ 8⁰⁰

Bekanntmachung.
Die Kasse der Gas- und Wasserwerke
befindet sich
vom 7. August d. Js. ab
im Rathhaus, Zimmer Nr. 4 u. 5.
Bromberg, den 1. August 1902.
Der Magistrat.
Direktion der Gas- und Wasserwerke.
Metzger.

Bekanntmachung.
Dienstag, d. 5. August cr., vorm. von 10 Uhr ab, werde ich in **Schleusenau,** Chausseest. 9/10 62 Kisten Cigarren, 1 eisernes Geldspind, 2 Säcke Reis und 1 große Metall-Patentkasse gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Das Obst
im Park Hohenholm
ist zu verpachten. Meldungen an die Kuntersteiner Bierniederlage
255) **Rinkauerstr. 38.**

Jagdantheil, nicht so theuer, sofort gesucht. **Friedrichstr. 36,** part. rechts.

Geldmarkt

34 000 Mk. hinter 80 000 Mk. a. hies. Gartenrestaurant bei hoh. u. pktl. Zinsz. sof. gesucht. Off. u. **N. L. 21** a. d. G. d. Z.

18000 Mark auf hiesig. Grundstück hinter 46 000 Mk. Amortisations-Bankengeld gesucht. Off. unter **M. A. 16** an d. Geschäftsst. d. Z

25 000 Mark
sind auf ein hies. städt. Grundst. zur ersten Stelle mündelsicher zu vergeben. Näh. u. **F. H. 24** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

6-15 000 Mk. a sich städt. Grundst. 1stell. zu verl. Gefl. Off. erb. a d. G. d. Z. u. **A. G. 63.**

12 000 Mark zum 1. 10. zur 1. Stelle auf ein Brombg. Grundst. z. verg. Off. u **120** a. d. Geschst. d Z.

3000 Mk. sof. zu verleihen Off. u. **C. L.** a d. Geschst. d. Z.

Geld c. Schldsch., Hyp., Leb.-V., Pat. 2c. **Löhlhöffel, Berlin 35.**

Kauf und Verkauf

Sehr gut erh. Einsp. Spazierwag. z. kauf. gs. Off. Prinzenst. 2a. **Basche**

Seltene Gelegenheit!
Ein fast neues **Fahrrad,** erstklassiges Fabrikat, für d. fabelhaft billigen Preis v. **80 Mk.** verk. **Oscar Grunwald,** Bahnhofst. 93.

Ich bin Willens meine **Grundstücke,** mit billigen, mehr. Jahre festen Hyp. u. günst. Bed. z. verk. Off. u. **C. G. J.** a. d. Geschst. d. Z.

Eine alleingelegene Besitzung in Ostpreußen,
330 Mrg. groß, mit gutem, nicht bergigem, kleefähigem Gersten- u. Weizenboden, großem Torfstich, 210 Thlr. Grundst.-Reinertrag, 4 klm von d. Bahn, ist krankheitshalber sofort mit guter Ernte für 70 000 Mark zu verkaufen. Off u. **P.** an d. Geschäftsst. d. Z.

Ein **Glasschrank,** vorzügl. **4½ Mtr. lang,** innere Einrichtung mit Flanell ausgefüttert, **4 Schaufenster-Gestellen** und **Glasplatten** versehen, passend für **Goldarbeiter, Galanteriegesch. 2c.,** bill. z. verk. **Friedrichstr. 53. Salomon.**

Eine fast neue **Tonbank,** 3 m lang, billig zu verkaufen. **Th. Franzkowski,** Duzgst. 156.

Ein gut erhaltener 4rädriger **Ziehwagen,** ein **Kinderwagen** und ein geölter **Budenplan** sind billig zu verkaufen bei (991
Ed. Lenz, Bürstenmacher, Rinkauerstr. 3.

Schul-Anzüge
dauerhafte Qualitäten,
praktische moderne Façons.
Größte Auswahl. Sehr preiswerth. (414
Max Lipowski,
Telephon 572. **Theaterplatz 3** Telephon 572.

Bücherrevisor Gorski, Berlin, Oranienstr. 148, I. Sprechz. 2-4.
Regulirung und Abschluß von Geschäftsbüchern,
Außergerichtliche Vergleiche (Akkord), Konkurssachen 2c. sachgemäß, unter strengster Diskretion. (121
Gewinn-Ermittelung { zur Anbahnung v. Bankverbindungen / „ Gründung von Gesellschaften 2c.
Rath und Gutachten in sämmtl. kaufm. Angelegenheiten.

Schönster Glanz auf Wäsche

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.
wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten
Amerikanischen Glanz-Stärke
von (99
Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig
Nur ächt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt.
Preis pro Packet 20 Pfg.;
käuflich in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- u. Seifenhandlungen.

Kolossale Preisermäßigung
gewähre auf
Waschanzüge
Waschkleidchen ✻ Sommer-Jupons ✻ Handschuhe 2c. 2c.
Oscar Grunwald,
Bahnhofstr. 93.

Süßen Ungarwein
zu dem äußerst billigen Preise
à Ltr. 1,60 Mk.
empfiehlt (256
Wilhelm Mittelstädt.

KNORR's
Hafermehl,
beste Kindernahrung!
Aerztlich warm empfohlen.
Erhältlich bei
H. Priebe. (116

Feinste Tafel-Butter,
à **Pfd. 1,05 Mark,** empfiehlt
Hermann Brischke,
Luisen- u. Metzstr.-Ecke. (5

200 Ztr. prima ff. Würzener Gerstengrütze
habe preiswerth abzugeben.
A. Gremczyński, Nakel-Netze.

Arbeitsmarkt

Aelt., erfahr., strebsamer **Buchhalter** sucht Beschäft., gleichv. w. Branche. Gefl. Off. u. **A. B. 76** a. d. Geschst.

1 Militärinvalide, 22½ J. alt, sucht bei besch. Anspr. v. 15. d M. od. später Stellung als Bote od. Diener, am liebst. bei e. Behörde. Off. u. **F. J. 16** a. d. Geschst. erb.

Suche **Hausverwaltung** oder auch and. Nebenbeschäft. zu übern. Off. u. **A. U. 100** a. d. Geschäftsst.

Buchhalter mit Ia Zeugnissen, militärfr., fertig in Stenographie, sucht Stell. v. sof. Off. u. **A. E.** bis z. 9. 8. 02 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Zum Besuche der Kundschaft als Nebenbeschäftigung wird von einer Brauerei **geeignete Person** gesucht. Offerten unter **F. S. 46** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Schuhmacher
stellt sofort ein **Bromberger mech. Drahtpantoffel- u. Filzschuh-Fabrik.** Inhaber **St. Ziętak, Kastanienallee 1—2.**

Einen jüng. Stellmachergef. und einen Lackirerlehrling
verlangt sofort (256
E. Albrecht, Wagen-Fabrik, Bromberg, Gammstr. 11.

Ein **Kellner-Lehrling** ü. 16 J. sof. verl. **Schulz,** Kornmarkt 8.

1 Malergehilfe, 1 Anstreicher können sich sof. meld. Luisenstr. 21.

1 kräft. ordentl. Laufbursche
kann sich melden bei (996
Neumann & Knitter, Bärenstr. 1.

1 ord. Laufbursche von sofort verlangt.
Kirchenstraße 10 im Laden.

Einen anständ. Laufburschen sucht **Paul Radler.**

Laufbursche verlangt.
H. Lange jun., Bahnhofstr. 3.

Ein Laufbursche
für den Vormittag gesucht.
Wolter, Rinkauerstr. 13.

Ein Laufbursche
kann eintreten (254
A. Neukeldt, Bäckermeister, **Prinzenthal,** Naklerstraße 5.

Junge Dame
(Buchhalterin), m. guter Handschrift u. sämmtl. Comtoirarbeiten vertraut, d. a. stenographiren, sow. m. d. Maschine schreiben kann, sucht pr. sof. od. 1. 9. Stell. Gefl. Off. u. **M. P. 1879** a. d. G. d. Z.

Saubere Aufwärterin sucht Stelle. **Danzigerstr. 130,** Hof part.

Zum Eintritt per sofort suche ein (422
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie.
Central-Kaufhaus J. Hirschfeld.
Bromberg, Friedrichspl. 19.

Mehrere Mädchen
finden lohnende Beschäftigung.
254) **Lesser Ascher,** Mechanische Weberei.

Gesucht per sof. 1 Mädchen,
das selbständ. bürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres i. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Putzarbeiterin
verlangt. **Luise Schellpfeffer.**
J. Mädchen k. d Putzfach erlern.

Junges Dienstmädchen,
evangel. (am liebsten v. Lande), wird von sof. gesucht. Meldungen vorm. **Blumenstr. 3,** 1 Tr. r.

Aufwärterin
für den ganzen Tag gesucht (255
Schleusenau, Schickstr. 3.

Aufwärterin verlangt.
Danzigerstraße 63 (Restaurant).

Saubere Aufwärterin
verlangt. Danzigerstraße 64.

Saubere Aufwärterin
gesucht. Bahnhofstr. 9, 2 Tr.

Aufwartemädchen f. d. ganz. Tag wird verl. Mittelstr. 59, I.

Aufwärterin sofort verlangt. Danzigerstraße 132, 2 Tr. rechts

Saubere Aufwärterin von sofort verl. Louisenstr. 23, II r.

Aufwärterin gesucht.
Elisabethstr. 30, part. Portal I.

Eine saubere Aufwärterin
gesucht. **Boicstraße 2,** 2 Tr. r.

Aufwärterin sofort verlangt. **Thornerstraße Nr. 43/44.**

Wohnungs-Anzeigen

Suche in Bromberg oder Schröttersdorf (122
Wohnung v. 4—5 Zimmern
und reichlichem Zubehör. Meldungen unter **W. T.** nach Zoppot postlagernd zu richten.

Kinderl. Ehep. sucht sof. **Wohnung** v. 3—4 Zimmern. Off. m. Preis u. **S. E. W.** a. d. Geschäftsst.

Gesucht zum 15. August
für Herrn, **Zimmer mit oder ohne Schlafzimmer.** Ganz hell und ruhig, ruhige Lage, möglichst Garten, daher auch Vorort; bei guter Familie oder alleinstehender ält. Dame, evtl. mit Pension. Off. Preisang. nach **Berlin** Postamt 18 u. **Dr. Kr.** bis 11. Aug.

Ordentl. u. saubere Frau mit 2 Kind. sucht **Portierwohnung.** Näh. Ausk. Hotel Wegner. Privatw.

Gesucht kl. herrsch. Wohnung von 3 Zimm. u. Zubeh. in der Nähe des Weltzienplatzes zum 1. 10 Off. unter **F. J. 61** an d. Geschäftsst. d. Ztg. (998

Leere Stube sofort zu miethen gesucht. Off. m. Preisang. unt. **U. A. 20** an d. Geschäftsst. d. Z.

Ein Laden und zwei Räume
sind per 1. Oktober **Danzigerstraße Nr. 159** zu vermiethen.

Schlächterladen!
nebst allem Zubehör und Wohnung per 1. Oktober **Danzigerstraße Nr. 65.** (245

Eckladen Mittelstr. 53
sofort zu vermiethen. (239

Ein Laden
mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche 2c., zu jedem Geschäft passend, ist per Oktober **Wilhelmstr. 12** zu vermiethen.

Ein kleiner Uhrmacherladen ist **Wallstraße 17** zu vermiethen.

Laden
mit angrenzender Wohnung von 4 Zimmern in der Bahnhofstraße, gegenüber der Infanterie-Kaserne, in welchem durch 8 Jahre ein **Barbier- u. Friseur-Geschäft,** verbunden mit **Zahntechnik,** mit gutem Erfolg betrieben wurde und welcher sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist vom 1. Oktober 1902 zu vermiethen. (121
Bernhard Steppuhn,
Inowrazlaw, Bahnhofstr. 26.

Der Eckladen u. **Wohnung Wallstraße 17,** z. jed. Geschäft passend, ist zu verm.

Laden m. **Wohng.** v. sofort und **1 Pferdestall** mit **Wagenremise** p. 1. Okt. zu vermieth. Bradtke, **Danzigerstraße 53.**

Eckladen Kornmarktstr. 8 u. kl. Wohnungen zu verm. Crohn.

Frdl. Wohnungen von 3 und 13 m. s. Z., sow. 1 Laden m. Wohn. zum 1. Oktober zu vermiethen. C. Andres, Schwedenbgstr. 106, I.

Im Neubau Elisabethmarkt 5
Ecke Schleinitzstr., sind noch einige **Wohnungen** von 4 u. 3 Zimmern nebst Badestube, Entree u. sämmtlichem Zubeh., komfortabel einger., per 1. Okt. 02 zu vermiethen. (248
Arthur Boetzel, Bahnhofstr. 11, I.

Herrschaftl. Wohnung, 1 Tr., 6 Zim. nebst allem Zubehör, Badezim., Balkon u. schön. Garten, a. Wunsch Pferdest. u. Wagenrem., zu verm. 244) **Lindenstr. 5.**

Hoffmannstr. 6 (a. Weltzienpl. u. N. d. kgl. Gymn.)
herrschaftliche Wohnung,
6 Zimmer, Badestube, Kochgas u. sämmtl. Zubehör vom 1. Oktober z. verm. Näheres 2 Tr. rechts.

Herrschaftliche Wohn.,
5 Z., II Tr., u. 3 Z., prt., Kochg., m. a. o. Pferdest., u. Lagerr., v. 1. 10. z. v.
G. Schmidt, **Elisabethstr. 18.**

Wohnungen
werden kostenlos nachgewiesen
im Bureau des Vereins der Grund- und Hausbesitzer
Gammstraße 15, I.
Vorm. 9—1 und Nachm. 3—5 Uhr.

1 mittlere Wohnung,
2 Tr. hoch, 3 Zimmer, Küche m. Gask., 2c. u. **1 kleine, saubere Hofwohnung,** 3 Zimmer, Entree, Speisek., Küche m. Gask. 2c., sind billig zu vermiethen **Kornmarktstraße 2.**
Näheres durch O. Lehming in d. Fahrradhandlung.

Schleinitzstr. 18, I Et., sind herrsch. Wohnungen v. 8, 5, u. 4 Z. m. Balk., Badest., elekt. Licht u. Gas i. Hse.; fern. Mittelst 14 Wohnungen v. 3 u. 1 Zim. m. sämtl. Zub. v. 1. 10. — Pferdest. z. 4 Pfde. m. gr. Kamm. (auch zu Lagerräumen od. Werkst.) v. gleich od. 1. 10. zu verm. Näh. b. Hrn. Neumann, Mittelstr. 14, I.

2 hrsch. Wohn., 6 u. 3 Z., Bd., Gas u. Balk., Gart. 2c. z. 1. 10. ev. sch. z. 29. 9. bez. b., z. verm. Boiestr. 9. Buchholtz.

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, an ruhige Miether per 1. Oktober cr. zu vermiethen
255) **Fischerstraße 3.**

Eine Wohnung, 3 Treppen,
2 Stuben, Küche u. Kammer, für 135 Mark an ruhige Miether zum 1 Oktober zu vermiethen. (255
C. Gundlach, **Wollmarkt 13.**

Eine herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Küche u. sämmtliches Zubehör, pr. 1. Oktober zu verm.
A. Rotzoll, **Hoffmannstr. 7.**

Herrschaftliche Wohnung
von 5 Zimmern, Küche, Zubehör und Garten, sofort zu vermiethen. **Bahnhofstr. 62,** C. G. Bandelow.

Eine Wohnung v. 6 Zimmern
nebst Balkon in 1. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. (236
J. Malkowski, **Posenerstr. 4.**

Töpferstr. 6 a, 2 Trepp., herrsch. Wohn., 1 Saal, 6 Zimm., Bade- u. Mädchst., Pferdest. m. heizbar. Burschengel., Gartenbenutz. pr 1. Oktober zu verm. Näh. d. Portier Klump, das., H.

1 eleg. Wohng., 5 Z., 2 Tr.,
per sofort oder 1. Oktober. (244
Näher. Bahnhofstr 89, Cont., H. r.

Friedrichstr. 16 4 Zimm., Küche u. Zub., vollst. neu umgeb., zu verm. Friedländer.

Wohn. 1. Etage,
6 Zimmer, Badezimmer und Zubeh. 2 Zimmer und Zubehör vom 1. Oktober 1902 zu vermiethen. (253
Näheres **Berlinerstr. 5,** 1 Tr.

Wohnung I. Etage,
6 Zimmer mit Zubehör, v. 1. Oktober 1902 zu vermiethen. (222
Scheunemann, **Bahnhofstr. 7.**

1 Wohnung v. 2 Stuben u. 1 Küche u. Zub. f. 225 M. jährl. z. verm. Näh. **Brunnenst. 4,** I Tr. l.

3 Zimmer,
Küche, gr. Nebengel., p. 1. Oktbr. billig zu vermiethen. Näheres bei Dr. Cohn, **Danzigerstr. 153.**

Zwei Zimmer
per 1. Oktober zu vermiethen.
250) **Kasernenstraße 9,** part.

1 Wohnung, 2 Stb., Küche, Kell., Stall, an ruh. Mth. p. 1. Okt. z. verm. **Bahnhofstr. 33.**

Jakobstr. 2 ist die **Wohnung** nebst Gart., d. Hr. Baumstr. **Stampehl** seit 16 Jhr. inne hat, sowie andere Wohnungen nebst Werkstn. v. 1. Okt. cr. zu verm. F. Curant.

Wohn., 3 Zim. u. Zub., 1 Tr., z. 1. 10. z. v. **Thornerstr. 1.**

Kleine Wohnungen z. 1. Oktbr. zu verm.
250) **Posenerstraße Nr. 35.**

Werkstatt nebst Wohnung,
z. Tischlerei geeign., **Wilhelmstraße 11** z. 1. Oktbr. cr. z. verm. Näh. b. Albert Seidel, Posenerst. 11.

Zum verm. e. trock. **Lagerraum,** auch zum Unterstellen von Möbeln geeignet. **Danzigerstr. 75b,** v. l.

1 großer, heller Lagerraum f. j. Geschäft passend, ist v. sogl. od. später billig zu verm. Off. u. **A. B. 5** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Töpferstr. 6 a, 1 Pferdestall m. Kutscherstube pr. sofort zu verm. Näh. d. Portier Klump, daselbst.

Möblirtes Zimmer
für 12 Mk. mit Kaffee zu verm. **Stadtpark 5,** I a. d. Wilhelmstr.

Möbl. Zimmer mit Schreibtisch ev. Burschengel. zu verm. **Elisabethstr. 41.**

Möblirtes Zimmer
zu verm. **Bahnhofstr. 1,** II r.

Ein freundl. möbl. Zimmer
sogleich zu vermiethen (956
Hoffmannstr. 6, part. links.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Pens. zu verm. Mittelstr. 15

2 hochfein möbl. Zimmer
zu verm. **Danzigerstr. 156,** III.

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Rinkauerstr. 8, II l.

Der
Rothe Kosak.

Dampfer Victoria.
Dienstag, Freitag nach **Hohenholm.** Abf. nachm. 3 u. 4½ Uhr. Mittwoch, Donnerst. n. **Brahnau** rsp. **Hafenschleuse.** Abf. Nm. 3 Uhr.

Vergnügungen

Elysium-Theater.
Heute Montag:
Einmaliges Militär-Konzert
v. g. Musikkorps d. P. Jäg.-Bat. Nr. 2
Eintritt: Abendkasse 40 Pf. Vorverkauf 30 Pf.
Der Vorverkauf findet statt bei A. Pfrenger, Danzstr. 2 u. i. Elysium.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Theater statt.
Dienstag, den 5. August:
Benefiz
f. d. erst. Liebhaber **Aug. Springer.**
Die Ehre.
Schausp. i. 4 Akt. v. H. Sudermann.

Früh. Sauer's Garten
Heute Montag, 4. August:
Großes Konzert
der
Italienischen Reiterkapelle.
Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.
999) **Buchholz.**

Waldlokal Rinkau.
Dienstag, d. 5. August 1902:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von dem, von einer vierwöchentlichen Konzertreise in Schlesien zurückgekehrt. Trompeterkorps 2. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 17 unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **B. Teichert.**
Anfang 4 Uhr. (245
Entree 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Günstige Eisenbahn-Verbindung!

Concordia.
Heute vollständig neues Programm.
D. beste d. Somm.-Sais.
10 Attractionsnummern.
Näheres die Austragezettel.

Patzer's Sommertheater.
Heute: **Die Dame a. Trouville.**
Dienstag:
Benefiz für den Kapellmeister Herrn Anton Drexler.
Neu einstudirt!
! Mit verstärktem Orchester!
Die schöne Helena.
Operette in 3 Akten v. J. Offenbach.
Dauerkarten ohne feste Sitze haben bei Benefizen keine Gültigkeit.
Donnerstag:
Gr. Feuerwerk-Wettstreit
zwischen den Pyrotechnikern Herrn **Podschun aus Bromberg,** sowie **Frl. Medrano—Brossin aus Wilhelmshaven.**

Der
Rothe Kosak.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. V.) **H. Zinger,** für Handel, Anzeigen u. Reklamen **L. Jarchow,** beide in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.